

Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt
Titel:	Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt
Veröffentlichung:	Januar 2019
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Michael Hartmann Anton Klaus Ralf Beckmann Dr. Jens Stephani Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt– Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Nürnberg, Dezember 2018

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung Dezember 2018.....	7
Zusammenfassung Jahresrückblick 2018.....	8
Teil A: Monatsbericht Dezember 2018.....	9
1 Arbeitsmarkt im Dezember 2018 – Positive Entwicklung auch am Jahresende	10
1.1 Wirtschaftliche Entwicklung.....	10
1.2 Realisierte Arbeitskräftenachfrage	10
1.2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	10
1.2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen	11
1.2.3 Kurzarbeitergeld.....	13
1.3 Nicht realisierte Arbeitskräfte-nachfrage	13
1.3.1 Gemeldete Arbeitsstellen.....	13
1.3.2 BA Stellenindex BA-X	14
1.3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	14
1.4 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	15
1.4.1 Entwicklung im Bund.....	15
1.4.2 Entwicklung in den Ländern.....	15
1.4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit	17
1.4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge	18
1.4.5 Arbeitslosenquoten	19
1.4.6 Unterbeschäftigung.....	20
1.4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich.....	20
1.5 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung.....	21
2 Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit.....	23
2.1 Überblick	23
2.2 Arbeitslosenversicherung.....	23
2.2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit	24
2.2.2 Zu- und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern	24
2.2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes	25
2.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	25
2.3.1 Zu- und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	25
2.3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter.....	25
2.3.3 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte.....	26
2.3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte	26
2.3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit.....	27
2.3.6 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende	27
2.3.7 Hilfequoten.....	27

2.3.8	Regelbedarf bei Arbeitslosengeld II und Haushaltsbudget	27
3	Der Ausbildungsmarkt im „fünften Quartal“	29
3.1	Gemeldete Ausbildungsstellen im „fünften Quartal“	29
3.2	Gemeldete Bewerber im „fünften Quartal“	29
3.3	Verbleib der im „fünften Quartal“ gemeldeten Bewerber	30
3.3.1	Gemeldete Bewerber insgesamt	30
3.3.2	Unversorgte Bewerber vom 30. September	30
3.3.3	Bewerber mit Alternative zum 30. September	30
3.4	Gesamtbetrachtung	31
3.4.1	Einstiegsqualifizierungen und Assistierte Ausbildung	31
4	Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente	32
4.1	Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente	32
4.1.1	Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung	32
4.1.2	Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende	33
4.2	Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik	34
4.2.1	Aktivierung und berufliche Eingliederung	34
4.2.2	Berufliche Weiterbildung	34
4.2.3	Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)	34
4.2.4	Eingliederungszuschüsse	35
4.2.5	Gründungszuschuss	35
4.2.6	Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II	35
4.2.7	Einstiegs geld	35
4.2.8	Arbeitsgelegenheiten	35
4.2.9	ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	36
4.2.10	Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	36
4.2.11	Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung	36
Teil B: Jahresrückblick 2018		37
1	Jahresrückblick 2018 – Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter sehr gut	38
1.1	Wirtschaftliche Entwicklung und realisierte Arbeitskräftenachfrage	38
1.1.2	Wirtschaftliche Entwicklung	38
1.1.3	Entwicklung der Erwerbstätigkeit	38
1.1.4	Arbeitszeit und Kurzarbeit	40
1.1.5	Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern, Personengruppen und Wirtschaftszweigen	40
1.2	Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	42
1.2.1	Gemeldete Arbeitsstellen	42
1.2.2	Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	43
1.3	Arbeitskräfteangebot	43

1.4	Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	43
1.4.1	Entwicklung im Bund und in den Ländern	43
1.4.2	Entwicklung nach Rechtskreisen	44
1.4.3	Entwicklung nach Personengruppen.....	44
1.4.4	Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge sowie Dauern	46
1.4.5	Arbeitslosenquoten	48
1.4.6	Unterbeschäftigung.....	48
2	Jahresrückblick 2018 – Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit.....	50
2.1	Überblick	50
2.2	Arbeitslosenversicherung	50
2.3	Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	51
2.3.1	Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	51
2.3.2	Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte.....	51
2.3.3	Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte	52
2.3.4	Langzeitleistungsbezug	52
3	Jahresrückblick 2018 – Ausbildungsmarkt: Bessere Chancen für Ausbildungsuchende als im Vorjahr	53
3.1	Gemeldete Berufsausbildungsstellen	53
3.2	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	54
3.3	Gemeldete Bewerber	54
3.4	Gesamtbetrachtung gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerber im Beratungsjahr 2017/18	55
3.5	Unbesetzte Ausbildungsstellen	56
3.6	Verbleib der gemeldeten Bewerber.....	56
3.6.1	In Ausbildung eingemündete Bewerber	56
3.6.2	Unversorgte Bewerber	57
3.6.3	Bewerber mit sonstigem Verbleib	57
3.6.4	Weiterhin suchende Bewerber mit Alternative zum 30.September	57
3.6.5	Bewerber im Kontext Fluchtmigration	57
3.7	Gesamtbetrachtung unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber im September 2018	57
4	Jahresrückblick 2018 – Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.....	59
4.1	Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente	59
4.2	Entwicklung des Fördergeschehens im SGB III	59
4.3	Entwicklung des Fördergeschehens im SGB II	59
	Teil C: Statistische Hinweise und.....	61
	Tabellenanhang	61
5	Statistische Hinweise.....	62
5.1	Allgemeine statistische Hinweise	62
5.1.1	Altersgrenze.....	62
5.1.2	Erhebungsstichtag	62
5.1.3	Saisonbereinigung	62

5.2	Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt.....	64
5.2.1	Beschäftigungsstatistik	64
5.2.2	Arbeitslosenstatistik	64
5.2.3	Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen	68
5.3	Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende	70
5.4	Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt.....	71
5.5	Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik	73
6	Tabellenanhang.....	74

Zusammenfassung Dezember 2018

ARBEITSMARKT IM DEZEMBER 2018 – POSITIVE ENTWICKLUNG AUCH AM JAHRESENDE

Die Konjunktur hat in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte an Schwung verloren. Nach einem saison- und kalenderbereinigten Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts im dritten zeichnet sich für das vierte Quartal 2018 ein moderater Anstieg ab. Unsicherheiten durch die internationale Handelspolitik, den anstehenden Brexit und die italienische Staatsverschuldung trüben die Konjunkturerwartungen ein. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich auch am Jahresende positiv. Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung setzte sich fort. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf einem hohen Niveau, lässt aber etwas nach. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Dezember saisonbereinigt weiter gesunken. Die Vorjahreswerte werden in erheblichem Umfang unterschritten, in der Grundsicherung stärker als in der Arbeitslosenversicherung. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit nimmt deutlich ab.

SOZIALE SICHERUNG BEI ARBEITSLOSIGKEIT

Nach vorläufiger Hochrechnung gab es im Dezember 2018 rund 4.640.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Im Vergleich zum Dezember 2017 ist die Zahl der Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten haben, um 246.000 gesunken. Arbeitslosengeld haben im Dezember 705.000 Menschen erhalten. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat sich die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld geringfügig reduziert (-6.000). Arbeitslosengeld II haben nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.005.000 Menschen erhalten, im Vergleich zum Vorjahr 242.000 weniger.

AUSBILDUNGSMARKT

Der Ausbildungsmarkt ist auch im Zeitraum von Oktober bis Dezember, im sogenannten „fünften Quartal“, noch in Bewegung. Viele junge Menschen suchen eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Beginn. Gleichzeitig sind Ausbildungsstellen noch unbesetzt. Den Ausbildungsuchenden sowie den Betrieben bietet die Bundesagentur für Arbeit weiterhin ihre Unterstützung an. Ziel ist es, jedem ausbildungsreifen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt.

EINSATZ DER ARBEITSMARKTPOLITISCHEN INSTRUMENTE

Im Dezember 2018 haben nach vorläufigen Daten 890.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 2 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit (bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen) über dem Niveau des Vorjahres (+1,8 Prozentpunkte). 469.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 421.000 Personen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

Zusammenfassung Jahresrückblick 2018

JAHRESRÜCKBLICK 2018 – ARBEITSMARKT ENTWICKELTE SICH WEITER SEHR GUT

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland blieb 2018 aufwärtsgerichtet, hat aber an Schwung verloren. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist nach aktuellen Schätzungen der Deutschen Bundesbank um 1,5 Prozent gestiegen, nach +2,2 Prozent im Jahr 2017. Export und privater Konsum nahmen 2018 weniger dynamisch zu als im Vorjahr, auch wegen belastender Sonderfaktoren in der Kfz-Branche. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter sehr gut. Die Erwerbstätigkeit hat wegen des Aufbaus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung erneut kräftig zugenommen. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind jahresdurchschnittlich deutlich gesunken. Dabei hat sich die Langzeitarbeitslosigkeit erheblich verringert.

SOZIALE SICHERUNG BEI ARBEITSLOSIGKEIT

Im Jahresdurchschnitt 2018 ist die Zahl der erwerbsfähigen Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) bezogen haben, auf 4.788.000 gesunken. Dabei haben rund 715.000 Menschen Arbeitslosengeld erhalten und 4.144.000 waren Arbeitslosengeld II berechtigt. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger auch aufgrund der guten Lage am Arbeitsmarkt abgenommen. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat ebenfalls abgenommen.

AUSBILDUNGSMARKT

Im Beratungsjahr 2017/18 wurden der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern deutlich mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahreszeitraum. Die Bewerbermeldungen lagen dagegen unter denen des Vorjahres. Für Ausbildungsuchende haben sich damit die Chancen auf eine Ausbildungsstelle rechnerisch weiter verbessert. Dabei war die Gesamtzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen erstmals nach 1994 höher als die Zahl der im Laufe des Beratungsjahres gemeldeten Bewerber. Regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschwerten allerdings weiterhin den Ausgleich von Angebot und Nachfrage. In der Folge fiel die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen, die am 30. September 2018 noch zu vermitteln waren, erneut deutlich höher aus als im Vorjahr, während gleichzeitig die Zahl der unversorgten Bewerber leicht zugenommen hat.

EINSATZ DER ARBEITSMARKTPOLITISCHEN INSTRUMENTE

Im Jahresdurchschnitt 2018 befanden sich nach hochgerechneten und zum Teil untererfassten Werten 845.000 Personen in einer von Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 49.000 (-5 Prozent) Förderungen weniger als im Jahr zuvor. 445.000 der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 400.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende getragen wurden.

Teil A: Monatsbericht Dezember 2018

1 Arbeitsmarkt im Dezember 2018 – Positive Entwicklung auch am Jahresende

Die Konjunktur hat in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte an Schwung verloren. Nach einem saison- und kalenderbereinigten Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts im dritten zeichnet sich für das vierte Quartal 2018 ein moderater Anstieg ab. Unsicherheiten durch die internationale Handelspolitik, den anstehenden Brexit und die italienische Staatsverschuldung trüben die Konjunkturerwartungen ein. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich auch am Jahresende positiv. Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung setzte sich fort. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf einem hohen Niveau, lässt aber etwas nach. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Dezember saisonbereinigt weiter gesunken. Die Vorjahreswerte werden in erheblichem Umfang unterschritten, in der Grundsicherung stärker als in der Arbeitslosenversicherung. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit nimmt deutlich ab.

1.1 Wirtschaftliche Entwicklung¹

Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im dritten Quartal 2018 saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 0,2 Prozent geschrumpft, nach +0,5 Prozent im zweiten und +0,4 Prozent im ersten Quartal. Für das vierte Quartal zeichnet sich ein moderater Anstieg ab. Es ist davon auszugehen, dass die Produktionseinschränkungen in der Kfz-Branche, die zum Dämpfer im dritten Quartal führten, überwunden sind. Dennoch trüben die Unsicherheiten durch die internationale Handelspolitik, den anstehenden Brexit und die italienische Staatsverschuldung die Konjunkturerwartungen ein.

Die Weltwirtschaft wächst, verliert aber weiter an Dynamik. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Lage als auch die Erwartungen verschlechtern sich. Die Abkühlung im Euroraum entsteht unter anderem durch die politischen Unsicherheiten im Hinblick auf die Einführung von Zöllen, den Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU und die italienische Haushaltspolitik.

Infolgedessen sind die Exporterwartungen deutscher Unternehmen am aktuellen Rand deutlich zurückgegangen. Nach dem Einbruch der Exporte im dritten Quartal ist daher im vierten Quartal 2018 lediglich mit einem moderaten Anstieg der Ausfuhren zu rechnen. Im Oktober nahmen die Exporte um 0,7 Prozent gegenüber dem Vormonat zu, die Importe – wie zuletzt – stärker um 1,3 Prozent.

Die hohe Kapazitätsauslastung und die günstigen Finanzierungsbedingungen wirken positiv auf die Investitionen. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen im dritten Quartal um 0,8 Prozent, die Bauinvestitionen um 0,9 Prozent gegenüber

dem Vorquartal zu. In den nächsten Monaten ist hier mit keiner Trendänderung zu rechnen. Die Auftragseingänge der Investitionsgüterproduzenten konnten im Oktober zulegen.

Der private Konsum ist im dritten Quartal um 0,3 Prozent gefallen, während der Staatskonsum um 0,2 Prozent zugenommen hat. Im dritten Quartal konnte ein realer Verdienstzuwachs von 1,5 Prozent verzeichnet werden. Die Einkommenserwartung privater Haushalte hat zuletzt zugenommen, die Verbraucherstimmung ist weiterhin auf hohem Niveau und die Arbeitsmarktentwicklung gut. Auch durch die Überwindung der Schwierigkeiten in der Kfz-Branche ist im vierten Quartal nicht mit einem erneuten Rückgang des privaten Konsums zu rechnen. Die gute konjunkturelle Lage gibt zudem finanzielle Spielräume im Hinblick auf den Staatskonsum.

1.2 Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigen weiter kräftig an, die Vorjahresniveaus werden deutlich überschritten (vgl. 1.2.1). Alle Bundesländer verzeichnen im Vorjahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gibt es die absolut größten Zuwächse in der Metall- und Elektroindustrie und bei Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen (vgl. 1.2.2).

1.2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept)² hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im November saisonbereinigt um 34.000 zugenommen, nach +29.000 im

¹ Vgl. die „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom Dezember 2018 im Internet unter <https://www.iab-forum.de/category/iabthemen/arbeitsmarktentwicklung-und-prognose/>. Zu den möglichen Auswirkungen der Handelskonflikte auf den deutschen Arbeitsmarkt vgl. auch die Einschätzung des IAB unter <https://www.iab-forum.de/moegliche-auswirkungen-der-internationalen-handelskonflikte-auf-den-deutschen-arbeitsmarkt/>.

² Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

Oktober und +19.000 im September. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis Oktober reichen, saisonbereinigt um 68.000 gestiegen, nach +24.000 im September und +51.000 im August.

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im November bei 45,22 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 483.000 oder 1,1 Prozent gestiegen, nach +509.000 oder ebenfalls +1,1 Prozent im Oktober. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht weit überwiegend auf dem Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit waren im Oktober 33,47 Mio sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 696.000 oder 2,1 Prozent. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Oktober im Vorjahresvergleich um 439.000 oder 1,9 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 258.000 oder 2,8 Prozent zugenommen.

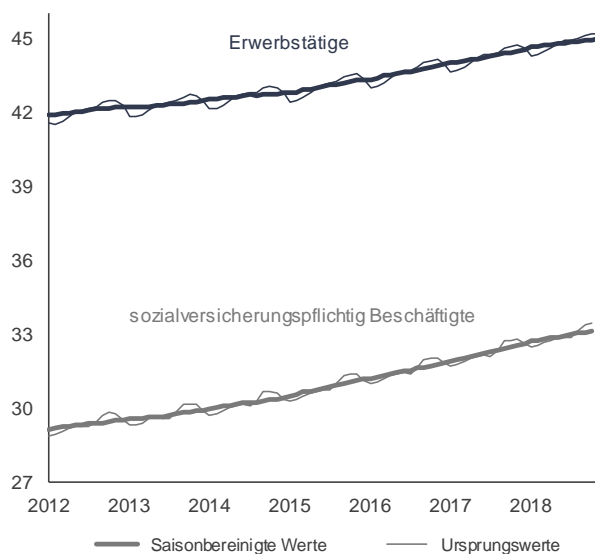
Sonstige Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im dritten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahr um 67.000 oder 1,6 Prozent auf 4,25 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im November 76.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 2.000 oder 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich ebenfalls verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im Oktober auf 4,63 Mio, das waren 62.000 oder 1,3 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Darüber hinaus übten 2,92 Mio oder 8,7 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 140.000 oder 5,0 Prozent mehr. In die Erwerbstätigenrechnung gehen nur die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

Abbildung 1.1

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

in Millionen
Deutschland
2012 bis 2018



Vorläufige hochgerechnete Werte der Erwerbstätigen (Inlandskonzept) und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am aktuellen Rand mit einem bzw. zwei Monaten Wartezeit.

Quelle : Statistisches Bundesamt, Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen

In allen Bundesländern hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Am weitest stärksten ist sie in Berlin gewachsen (+3,7 Prozent). Den geringsten Anstieg verzeichnete Sachsen-Anhalt (+0,5 Prozent).

Nach Branchen³ zeigen sich im Vorjahresvergleich fast überall Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im Oktober wurden in der Metall- und Elektroindustrie (+130.000 oder +2,9 Prozent) und bei Qualifizierten Unternehmensdienstleistern (+87.000 oder +3,5 Prozent) registriert. Abnahmen gab

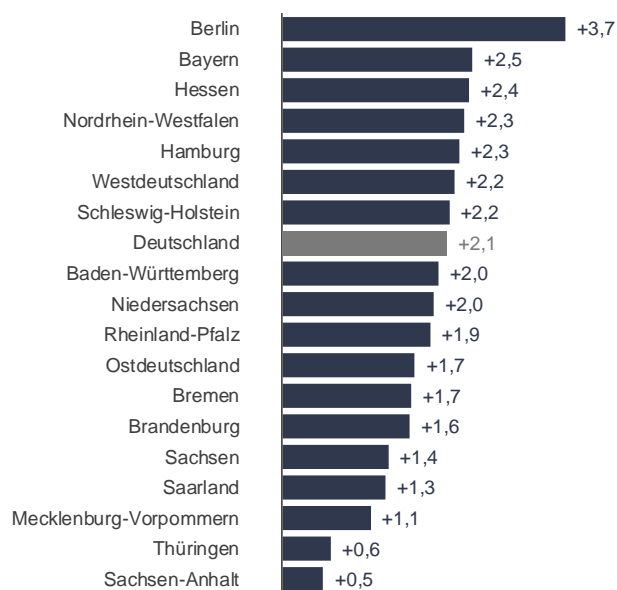
³ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellen „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“: https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_11914/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=927790&year_month.GROUP=1&search=Suchen
https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_11914/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=927786&year_month.GROUP=1&search=Suchen

es in der Arbeitnehmerüberlassung (-74.000 oder -8,2 Prozent) und bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern (-9.000 oder -1,0 Prozent).

Abbildung 1.2

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
Oktober 2018

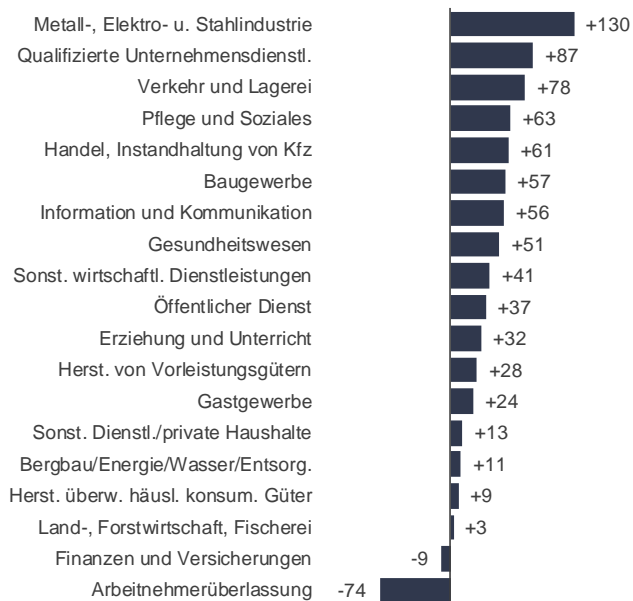


Vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 1.3

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
Oktober 2018



Vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

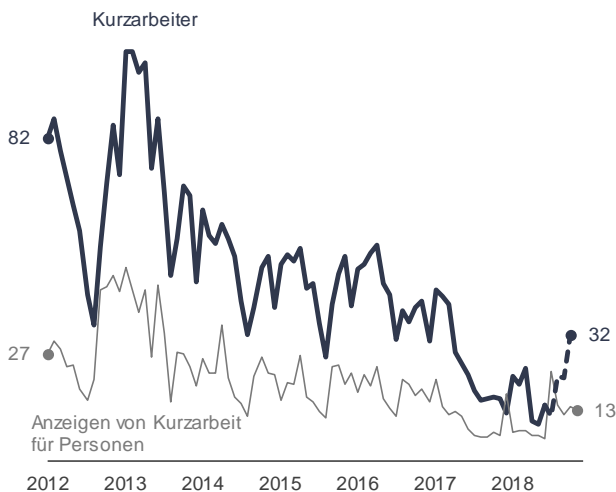
1.2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme hat von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend zugenommen. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im Oktober an 32.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, nach 21.000 im Vormonat und 16.000 im Vorjahr.

Abbildung 1.4

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

in Tausend
Deutschland
2012 bis 2018



Kurzarbeiterzahlen gem. § 170 SGB III auf Basis der Abrechnungslisten der Betriebe; für die letzten vier Monate vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im November – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 13.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 14.000 im Oktober. Auf Basis der bisher eingegangenen Anzeigen kann erwartet werden, dass

die Zahl der Arbeitnehmer in konjunktureller Kurzarbeit auch im Dezember über dem – allerdings sehr niedrigen – Niveau des Vorjahres liegen wird.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den Juni 2018 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 23.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 14.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 9.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im Juni 47 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁴ errechnen sich so 11.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 23 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 3.000 Kurzarbeitern.

1.3 Nicht realisierte Arbeitskräfte-nachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegt sich auf sehr hohem Niveau, hat zuletzt aber etwas nachgegeben. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und der Bestand der gemeldeten Stellen liegen deutlich über den jeweiligen Vorjahreswerten.

1.3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat im Dezember saisonbereinigt geringfügig um 1.000 abgenommen, nach ebenfalls -1.000 im November und -4.000 im Oktober. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Dezember auf 781.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 20.000 oder 3 Prozent, nach +35.000 oder +5 Prozent im November. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 93 Prozent sofort zu besetzen.

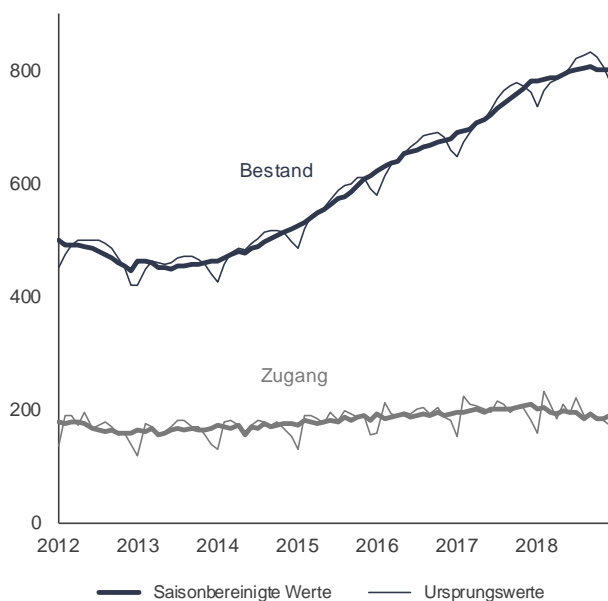
Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe sind als die Bestandszahlen, bewegen sich auf hohem Niveau, fielen zuletzt aber schwächer aus. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung hat dieser volatile Indikator im Dezember um 4.000 zugenommen, nach +1.000 im November und -10.000 im Oktober. Nach den Ursprungszahlen gingen im Dezember 173.000 Stellenmeldungen ein, 8.000 oder 4 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Januar bis Dezember 2018 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – sind die Stellenzugänge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 73.000 oder 3 Prozent auf 2.324.000 gesunken. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Dezember zu 64 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 66 Prozent sofort zu besetzen.

⁴ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

Abbildung 1.5

Gemeldete Arbeitsstellen

in Tausend
Deutschland
2012 bis 2018



Werte ab 2013 einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Dezember wurden 199.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 7.000 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.293.000 Abgänge, 5.000 oder 0,2 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 5 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 42 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit⁵ im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 13 auf 112 Tage erhöht. Die längeren Vakanzzeiten belegen, dass es für Betriebe zunehmend schwieriger wird, ihre Stellen zu besetzen. Es kann zwar nicht von einem allgemeinen Arbeitskräfte- oder Fachkräftemangel gesprochen werden, es zeigen sich aber deutliche Anspannungen und Engpässe in einigen technischen Berufsfeldern, bei Bauberufen sowie in Gesundheits- und Pflegeberufen.⁶

⁵ Die Vakanzzeit beginnt ab dem gewünschten Besetzungstermin und endet mit der Abmeldung der Stelle.

⁶ Vgl. hierzu die aktuelle Fachkräfteengpassanalyse der BA unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf/Fachkraeftebedarf-Nav.html>

Abbildung 1.6

Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

Angaben in Tausend
Deutschland
Dezember 2018

	Dezember 2018		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %
Bestand	781	100	20	2,6
darunter: Vakanzen	729	93,3	24	3,4
Zugang	173	100	-8	-4,5
darunter: Vakanzen	110	63,6	-6	-5,6
Abgang	199	100	7	3,5
darunter: ohne Vakanzzeit	10	5,0	-1	-6,6
über drei Monate	92	46,4	12	15,6
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	122	-	12	11,3

1) Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.3.2 BA Stellenindex BA-X

Der Stellenindex der BA (BA-X)⁷ bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X pendelt sich auf sehr hohem Niveau ein; von November auf Dezember hat er um einen auf 253 Punkte zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Indexwert unverändert.

1.3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot⁸, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot im dritten Quartal 2018 bei 1,24 Mio Stellen. Das waren 140.000 oder 13 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Er-

⁷ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Arbeitsmarkt-Allgemein/Arbeitsmarkt-Allgemein-Nav.html>

⁸ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

gebnissen der Betriebsbefragung 56 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 53 Prozent im Vorjahresquartal.⁹

1.4 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Dezember im Vergleich zum Vormonat saisonbereinigt weiter gesunken. Auch die Werte des Vorjahres werden unterschritten, im Rechtskreis SGB II deutlich stärker als im Rechtskreis SGB III (vgl. 1.4.3). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, geht auf niedrigem Niveau weiter zurück. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, werden größer (vgl. 1.4.4). Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten (vgl. 1.4.7).

1.4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von November auf Dezember um 23.000 oder 1 Prozent auf 2.210.000 zugenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist sie im Dezember um 34.000 oder ebenfalls 1 Prozent gestiegen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den aktuellen Monat einen Rückgang von 14.000, nach -16.000 im November. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die den Einfluss entlastender Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, hat im Dezember saisonbereinigt um 11.000 abgenommen, nach -16.000 im November (vgl. 1.4.6). Damit setzt sich der saisonbereinigte Rückgang von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung weiter fort.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosen im Dezember um 175.000 oder 7 Prozent abgenommen, nach -182.000 oder -8 Prozent im November. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist gegenüber dem Vorjahr um 210.000 oder 6 Prozent gesunken, nach -220.000 oder -7 Prozent im November. Die Auswirkungen der Fluchtmigration auf die Vorjahresveränderung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind nur noch gering (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt“).

1.4.2 Entwicklung in den Ländern

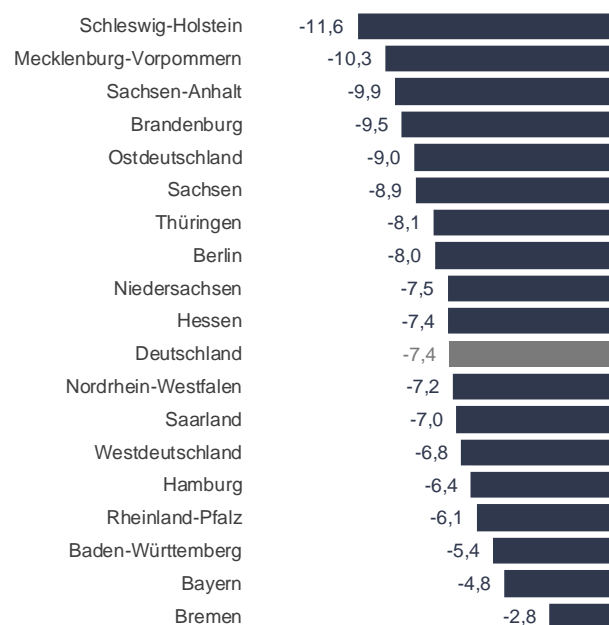
In West- und Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung ähnlich. In Westdeutschland ist die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um 7 Prozent auf 1.661.000 und die Unterbeschäftigung um 6 Prozent auf

2.381.000 gesunken. In Ostdeutschland hat die Arbeitslosigkeit um 9 Prozent auf 548.000 und die Unterbeschäftigung um 8 Prozent auf 781.000 abgenommen. Den bundesweit prozentual stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnete Schleswig-Holstein. Die geringste Abnahme der Arbeitslosigkeit gab es in Bremen.

Abbildung 1.7

Arbeitslose nach Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
Dezember 2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁹ Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V2c des Berichts.

Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots infolge der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Fluchtmigration hat Auswirkungen auf den deutschen Arbeitsmarkt.¹⁰ So ist im Vorjahresvergleich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen aus den wichtigsten Zuwanderungsländern¹¹ im Oktober um 302.000 oder 13 Prozent gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern hat im Dezember um 10.000 oder 2 Prozent abgenommen. Auch dann, wenn die Integration von Zuwanderern schnell gelingt, wird es wegen saisonaler, struktureller oder betrieblicher Gründe immer einen gewissen Umfang von Arbeitslosigkeit geben, der sich bei zuwanderungsbedingt steigendem Arbeitskräfteangebot auch erhöhen kann (Angebotseffekt).

Bei der Beurteilung der Auswirkungen der Zuwanderung auf den Arbeitsmarkt muss zwischen Arbeits- und Fluchtmigration unterschieden werden. Arbeitsmigranten können die Wanderung planen und die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes im Aufnahmeland mit ihrem Qualifikationsprofil abgleichen. Arbeitsmigration führt deshalb zu einer schnelleren Arbeitsmarktintegration als Fluchtmigration. Die Arbeitsmigration insbesondere aus den neuen osteuropäischen EU-Staaten, den GIPS-Staaten, dem Balkan und den osteuropäischen Drittstaaten hat in den letzten Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Beschäftigungsaufbau in Deutschland geleistet. Im Oktober lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus diesen Ländern um 207.000 oder 10 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Arbeitslosigkeit von Personen aus diesen Ländern hat sich im Vorjahresvergleich um 11.000 oder 5 Prozent verringert.

Abbildung 1.8

	Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit					
	Angaben in Tausend					
	Deutschland Dezember 2018					
	Dezember 2018		Veränderung zum Vormonat		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	2.210	100	23	1,1	-175	-7,4
Deutsche	1.604	72,6	22	1,4	-150	-8,6
Ausländer ¹⁾	599	27,1	2	0,3	-26	-4,1
davon:						
EU-Osterweiterung	104	4,7	3	3,5	-2	-2,3
GIPS-Staaten	54	2,4	1	1,1	-4	-7,5
Balkanstaaten	39	1,8	1	1,8	-2	-5,3
Osteuropäische Drittstaaten	21	0,9	0	0,2	-2	-8,7
Nichteur. Asylherkunftsländer	183	8,3	-3	-1,4	1	0,5
Sonstige Ausländer	199	9,0	-0	-0,2	-16	-7,3

1) Umfasst die neuen osteuropäischen EU-Länder, die GIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Portugal, Spanien), den Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Serbien), osteuropäische Drittstaaten (Russische Föderation, Ukraine) und die nicht-europäischen Asylherkunftsländer (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen wird mehrere Jahre brauchen. Das zeigen die Erfahrungen aus der Vergangenheit. Die Arbeitslosmeldung von geflüchteten Menschen ist ein erster Schritt in einem Integrationsprozess, der aufgrund der oftmals fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Entsprechend ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung von Personen aus den wichtigsten nichteuropäischen Asylherkunftsländern sehr hoch ausfällt. Dabei hat ein großer Einsatz von Integrationskursen und Fördermaßnahmen die Arbeitslosigkeit in Grenzen gehalten. Nach jüngsten Angaben für den Dezember lag die Arbeitslosigkeit dieses Personenkreises geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (+1.000 oder +0,5 Prozent). Die Unterbeschäftigung, die den Einsatz von entlastenden Fördermaßnahmen berücksichtigt, lag sogar geschätzt um 41.000 oder 9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Zugleich ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Staatsangehörigen aus den wichtigsten nichteuropäischen Asylherkunftsländern im Oktober um 95.000 oder 47 Prozent gestiegen.

Seit Juni 2016 wird die bisherige Berichterstattung über Staatsangehörige aus den wichtigsten Asylherkunftsländern ergänzt um die Berichterstattung über Personen im Kontext Fluchtmigration.¹² Als

solche Personen werden Asylbewerber, anerkannte Schutzberechtigte und geduldete Ausländer gezählt. Danach waren im Dezember 2018 in Deutschland 175.000 geflüchtete Menschen in der Arbeitslosigkeit registriert. Die Unterbeschäftigung für diese Personen wird im Dezember auf 372.000 geschätzt.

¹⁰ Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Generische-Publikationen/Auswirkungen-der-Migration-auf-den-Arbeitsmarkt.pdf>

¹¹ Die Zuwanderungsländer umfassen die neuen osteuropäischen Mitgliedsstaaten, die GIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Portugal und Spanien), die nichteuropäischen Asylherkunftsländer (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien), den Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Serbien) und osteuropäische Drittstaaten (Ukraine, Russland).

¹² Vgl. hierzu die Hintergrundinformation der Statistik der BA, Geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken – Erste Ergebnisse, Nürnberg Juni 2016, sowie ausführliches Tabellenmaterial im Migrationsmonitor Arbeitsmarkt im Internet unter folgendem Link: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Migration/Migration-Nav.html>

1.4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit

Von den 2.210.000 Arbeitslosen im Dezember wurden 777.000 oder 35 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.433.000 oder 65 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.¹³ Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung entwickeln sich im Rechtskreis SGB II deutlich günstiger als im Rechtskreis SGB III.

So hat die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II von November auf Dezember um 9.000 oder 1 Prozent abgenommen. In saisonbereinigter Rechnung reduzierte sie sich um 15.000, nach -16.000 im November und -18.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Arbeitslosigkeit um 156.000 oder 10 Prozent kleiner aus. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Vorjahresvergleich um 192.000 oder 8 Prozent gesunken.

Im Rechtskreis SGB III hat sich die Arbeitslosigkeit im Dezember im Vormonatsvergleich um 32.000 oder 4 Prozent erhöht. Bereinigt um saisonale Einflüsse blieb die Arbeitslosenzahl unverändert, nach -1.000 im November und +6.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Arbeitslosigkeit um 19.000 oder 2 Prozent. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III nahm im Vorjahresvergleich um 18.000 oder ebenfalls 2 Prozent ab.

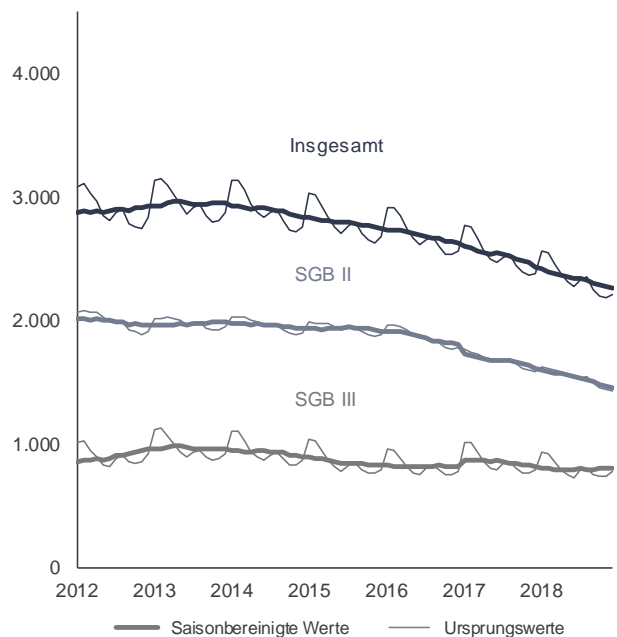
Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 98.000 oder 11 Prozent auf 754.000 verringert. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 34,1 Prozent unter dem Wert des Vorjahres mit 35,7 Prozent. Der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit ist vor allem das Resultat von weniger Übertritten aus Kurzeitarbeitslosigkeit.

Dabei ging die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III um 9 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 12 Prozent zurück. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen sank im Rechtskreis SGB III von 10,7 auf 9,9 Prozent und im Rechtskreis SGB II von 48,2 auf 47,2 Prozent.

Abbildung 1.9

Arbeitslose nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2012 bis 2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum einen um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Zum anderen sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

¹³ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Bericht der Statistik der BA: Analyse Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich; https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_11914/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=927770&year_month.GROUP=1&search=Suchen

Abbildung 1.10

Langzeitarbeitslosigkeit

Angaben in Tausend
Deutschland
Dezember 2018

	Anteil an allen		Veränderung	
	Dezember 2018	Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	in %
Langzeitarbeitslose	754	34,1	-98	-11,5
dav. Rechtskreis SGB III	77	9,9	-8	-9,4
Rechtskreis SGB II	677	47,2	-90	-11,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Dezember 584.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 561.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben die Zugänge um 1 Prozent zu- und die Abgänge um 0,4 Prozent abgenommen. In der gleitenden Jahressumme von Januar bis Dezember 2018 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.213.000 Menschen arbeitslos, und 7.388.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum verringerten sich die Zu- und die Abgänge um jeweils 5 Prozent.

Die Übergänge zwischen sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und Arbeitslosigkeit waren in den absoluten Zahlen rückläufig. Im Zeitraum Januar bis Dezember 2018 meldeten sich 2.401.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 1 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.020.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum Januar bis Dezember 2018 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt¹⁴ beenden, das waren 3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Außerdem gab es 118.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 5 Prozent weniger; diesen standen 95.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 7 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung können mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den Beschäftigungsbestand des jeweiligen Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Dezember 2017 bis November 2018 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,65 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (0,69 Prozent) ist das ein Rückgang und der niedrigste Wert, seit dieser Indikator berechnet wird.

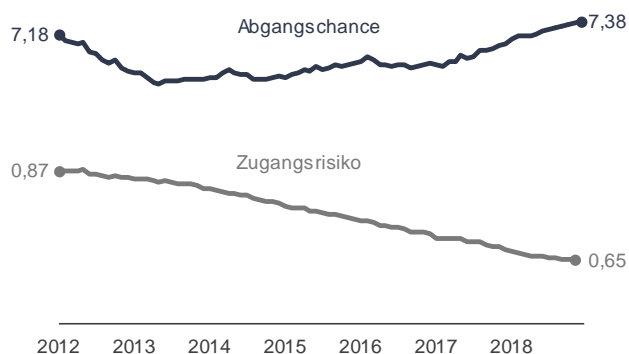
Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahreszeitraum von Januar bis Dezember 2018 mit 7,38 Prozent deutlich größer ausgefallen als im gleichen Vorjahreszeitraum (mit 7,06 Prozent) und erreicht damit (nach März 2011) erneut den höchsten Wert, seitdem dieser Indikator berechnet wird.

¹⁴ Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

Abbildung 1.11

Zugangsrisiko und Abgangschance

Gleitende Jahreswerte in Prozent
 Deutschland
 2012 bis 2018



Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats (Daten mit einem Monat Wartezeit).
 Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich.¹⁵ Deutliche Unterschiede gibt es vor allem zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,12 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 13,63 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,46 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,64 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die

¹⁵ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich im monatlichen Bericht der Statistik der BA: Analyse Arbeitsmarkt, Chancen und Risiken am Arbeitsmarkt nach Personengruppen (Monatszahlen): https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_11914/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&pageLocale=de&topicId=927782

Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 15,24 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,31 Prozent.

1.4.5 Arbeitslosenquoten

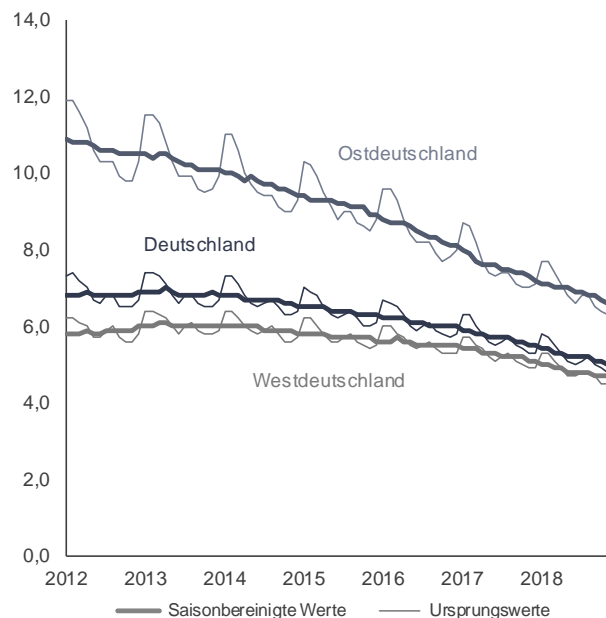
Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Dezember auf 4,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 5,0 Prozent. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 6,5 Prozent größer als im Westen mit 4,5 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,6 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,4 Prozentpunkte gesunken.

Auf Länderebene wurde die niedrigste Arbeitslosenquote in Bayern und die höchste in Bremen ausgewiesen.

Abbildung 1.12

Arbeitslosenquoten

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent
 Deutschland, West- und Ostdeutschland
 2012 bis 2018

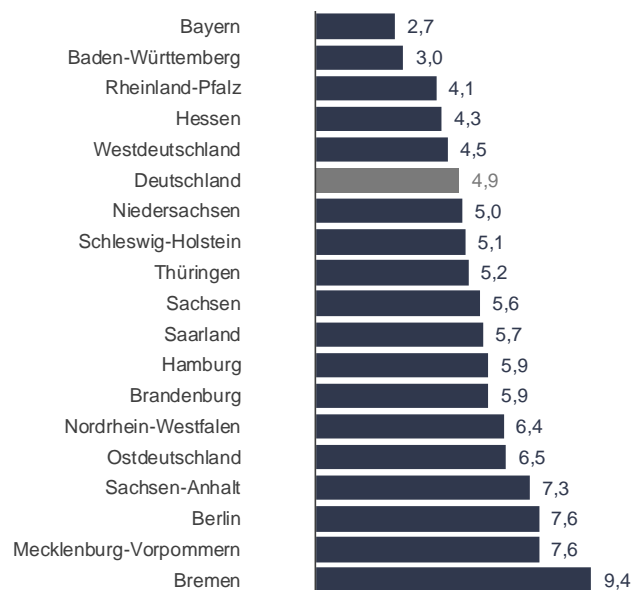


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 1.13

Arbeitslosenquoten nach Ländern

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
Dezember 2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen diejenigen Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild über die Zahl derjenigen Menschen gezeichnet, die ihren Wunsch nach einer Beschäftigung nicht realisieren können. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel 5).

Im Dezember belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.162.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 24.000 oder 1 Prozent zugenommen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Dezember einen Rückgang von 11.000, nach -16.000 im November. Im Vergleich zum

Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 210.000 oder 6 Prozent abgenommen, nach -220.000 oder -7 Prozent im November.

Die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik (ohne Kurzarbeit) als Teil der Unterbeschäftigung hat im Vorjahresvergleich im Saldo abgenommen (-34.000; vgl. Teil 4). Die größte Rolle spielte dabei der Rückgang bei der sogenannten Fremdförderung (-52.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Darüber hinaus gab es Abnahmen insbesondere beim Bundesprogramm soziale Teilhabe und beim Gründungszuschuss (-3.000 bzw. -2.000). Nennenswert mehr Entlastung verzeichneten dagegen Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+14.000), die berufliche Weiterbildung (+8.000) und die Sonderregelung des § 53a Abs. 2 SGB II für Ältere (+6.000).

In den genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Oktober 2018 vorliegen. Die Entlastung durch Kurzarbeit belief sich in diesem Monat nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 10.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.153.000. Im Vergleich zum Oktober 2017 hat sie sich um 226.000 oder 7 Prozent verringert.

1.4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den November auf 1,41 Mio und die Erwerbslosenquote auf 3,2 Prozent.¹⁶ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch III betrug im gleichen Monat 2,19 Mio und die Arbeitslosenquote 4,8 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 3,3 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 5,0 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z.B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil 5 des Berichts).

¹⁶ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

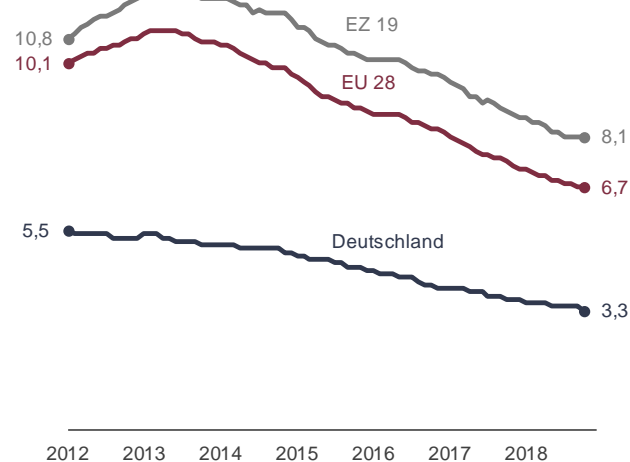
Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Oktober vor.¹⁷ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)¹⁸ auf 8,1 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)¹⁹ auf 6,7 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichnete Tschechien (2,2 Prozent) die niedrigste und Griechenland (18,6 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 3,3 Prozent genannt. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 3,7 Prozent und in Japan bei 2,4 Prozent.

Abbildung 1.14

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

in Prozent

Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2012 bis 2018



Daten werden mit einem Zeitversatz von zwei Monaten ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone und in der EU um jeweils 0,7 Prozentpunkte verringert. Dabei gab es in allen Ländern einen Rückgang, den größten verzeichnete Griechenland (-2,4 Prozentpunkte). Für Deutschland wurde ein Minus von 0,3 Prozentpunkten ausgewiesen. In den USA und in Japan nahm die Erwerbslosenquote um jeweils 0,4 Prozentpunkte ab.

¹⁷ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 21.12.2018) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

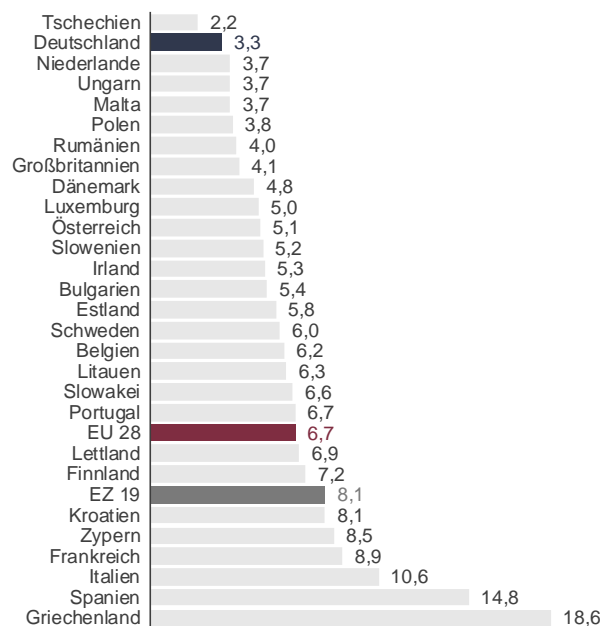
¹⁸ Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

Abbildung 1.15

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

in Prozent

Europäische Union
Oktober 2018



Daten werden mit einem Zeitversatz von zwei Monaten ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

1.5 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer monatlichen Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das als Mittelwert einer Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungskomponente einen umfassenden Arbeitsmarktausblick gibt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick). Das IAB-Barometer ist erstmals seit einem halben Jahr wieder gefallen, bleibt aber auf einem hohen Niveau. Die Beschäftigungskomponente hat sich um 0,4 auf

¹⁹ Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Vereinigtes Königreich, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

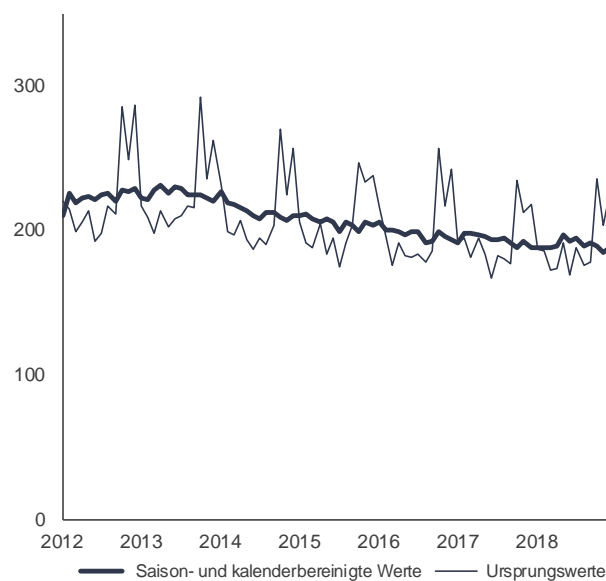
106,6 Punkte und die Arbeitslosigkeitskomponente um 0,5 auf 101,4 Punkte verringert. Insgesamt hat das IAB-Barometer um 0,5 auf 104,0 Punkte nachgegeben. Trotz des leichten Dämpfers ist weiterhin eine gute Arbeitsmarktentwicklung zu erwarten.²⁰

Auch andere Frühindikatoren für die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit wie die Stellenmeldungen und die Inanspruchnahme von Kurzarbeit lassen eine weiter positive Entwicklung erwarten (vgl. Kapitel 1.3.1 und 1.2.3).²¹ Darüber hinaus kann der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch III Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis demnächst endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt entwickeln sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisieren so gemeinsam mit den anderen Indikatoren keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem.

Abbildung 1.16

Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt

in Tausend
Deutschland
2012 bis 2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁰ Vgl. Presseinformation des IAB vom 28.12.2018; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter [IAB-Arbeitsmarktbarometer | IAB](http://iab-arbeitsmarktbarometer.iab.de)

²¹ Vergleiche hierzu den Bericht der Statistik der BA: Analyse Arbeitsmarkt, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_11914/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=927780&year_month_GROUP=1&search=Suchen

2 Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach vorläufiger Hochrechnung gab es im Dezember 2018 rund 4.640.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Im Vergleich zum Dezember 2017 ist die Zahl der Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten haben, um 246.000 gesunken. Arbeitslosengeld haben im Dezember 705.000 Menschen erhalten. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat sich die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld geringfügig reduziert (-6.000). Arbeitslosengeld II haben nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.005.000 Menschen erhalten, im Vergleich zum Vorjahr 242.000 weniger.

2.1 Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammenleben, also z. B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet, aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung²² haben im Dezember 2018 4.640.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren 30.000 mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 246.000 weniger Leistungsempfänger gezählt.

Nicht alle Leistungsbezieher bzw. leistungsberechtigte Personen sind auch gleichzeitig arbeitslos. Im August 2018 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) waren 2.082.000 oder 44 Prozent der Leistungsempfänger arbeitslos registriert. Damit waren 2.657.000 Menschen leistungsberechtigt, ohne arbeitslos zu

sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Von den Leistungsempfängern haben im August 2018 67.000 Personen ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (sogenannte Aufstocker), 84 Prozent der Aufstocker waren dabei arbeitslos.

Außer den Leistungsempfängern gab es 269.000 arbeitslose Menschen, die im August keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben. Das sind Menschen, die keinen Anspruch auf Versicherungsleistungen (mehr) haben und nicht hilfebedürftig nach § 9 SGB II sind.

2.2 Arbeitslosenversicherung

Im Dezember 2018 haben nach vorläufiger Hochrechnung 705.000 Menschen Arbeitslosengeld erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 37.000 mehr als im Monat zuvor (+5 Prozent).

Die saisonbereinigte Zahl ist im Vergleich zum Vormonat um 6.000 gesunken (nach -3.000 im November und +6.000 im Oktober). Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist nur noch ein leichter Rückgang in Höhe von 6.000 feststellbar. Es scheint als habe die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger fürs Erste eine Talsohle erreicht, die sie nicht mehr groß unterschreitet.

²² Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

2.2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Dezember 2018 594.000 (84 Prozent) arbeitslos gemeldet. 111.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z. B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 2.1

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Angaben in Tausend
Deutschland
August 2018

	August 2018	Juli 2018	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.351	2.325	-194	-7,6
davon:				
arbeitslose Leistungsempfänger =	2.082	2.066	-175	-7,7
Arbeitslosengeld	601	595	-34	-5,3
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.538	1.529	-146	-8,7
- Parallelbezieher ²⁾	58	58	-5	-8,5
arbeitslose Nicht-Leistungsempfänger	269	258	-19	-6,7
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	4.739	4.779	-286	-5,7
Arbeitslosengeld	703	703	-27	-3,8
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.104	4.146	-264	-6,0
- Parallelbezieher ²⁾	69	70	-5	-7,0

1) Erw erbsfähige Leistungsberechtigte (ELB).

2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.

Daten werden mit einem Zeitversatz von vier Monaten ausgewertet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2.2 Zu- und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

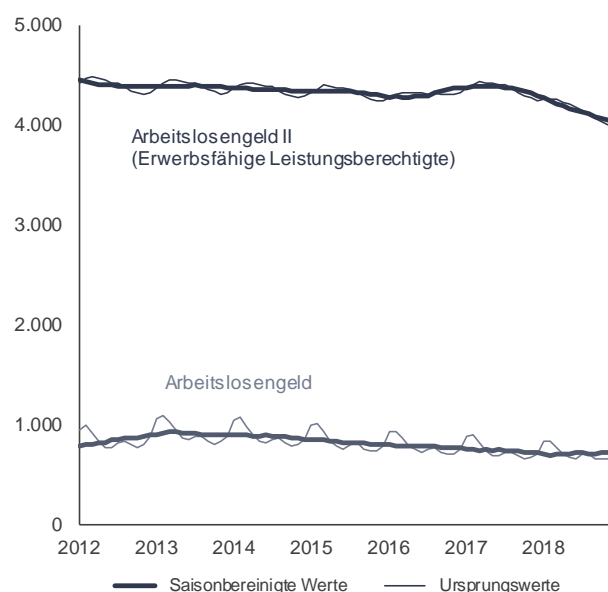
Im Berichtszeitraum November 2017 bis Oktober 2018 – aktuellere Daten liegen nicht vor – haben 2.143.000 Menschen

neu Arbeitslosengeld bezogen, 80.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-4 Prozent).

Abbildung 2.2

Leistungsempfänger nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2012 bis 2018



Vorläufige hochgerechnete Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten drei Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Menschen, die in diesem Zeitraum ihren Arbeitslosengeldbezug beenden konnten, hat sich ebenfalls verringert und lag bei 2.150.000 (-5 Prozent). Darunter ist es 1.207.000 (56 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 355.000 (17 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag bei 14,0 Prozent und damit fast genau so hoch wie im Berichtszeitraum ein Jahr zuvor.²³

Im Zeitraum November 2017 bis Oktober 2018 bezogen Arbeitslosengeldempfänger durchschnittlich 17,5 Wochen Arbeitslosengeld bevor sie sich abmeldeten. Personen, die den Arbeitslosengeldbezug auf Grund einer neuen Arbeitsstelle

²³ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

beendeten, blieben durchschnittlich 12,1 Wochen im Leistungsbezug.

2.2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Oktober 2018 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 28 Prozent (188.000) der 660.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 72 Prozent (472.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 969 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 795 Euro für verheiratete bzw. in einer Lebenspartnerschaft lebende Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.354 Euro für verheiratete bzw. in einer Lebenspartnerschaft lebende Männer mit Kind.

2.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist im Dezember 2018 gegenüber dem Vormonat um 2.000 gesunken und lag bei 4.005.000. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang um 9.000, nach -16.000 im Vormonat und -14.000 im Oktober.

Damit hat sich die Dynamik im Abbau zwar zuletzt etwas abgeschwächt, dennoch setzt sich die gute Entwicklung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende seit dem Sommerende 2017 weiter fort. Im Dezember 2018 waren 242.000 (-6 Prozent) Menschen weniger auf diese Sozialleistung angewiesen als noch im Vorjahr.

2.3.1 Zu- und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Berichtszeitraum September 2017 bis August 2018 – aktuellere Zahlen liegen für Zu- und Abgänge nicht vor – sind 1.448.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.788.000 Personen ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden. Somit betrug der Saldo aus Zu- und Abgängen im Berichtszeitraum -340.000.

Dieser negative Saldo kommt vor allem zustande, da die Zahl der Zugänge in die Grundsicherung deutlich im Vorjahresvergleich gesunken ist: -308.000 oder -18 Prozent. Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit hat sich dagegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nicht verändert. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit betrug 3,5 Prozent und lag damit um 0,1 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres.²⁴

2.3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²⁵ Nach den jüngsten Daten waren im August 2018 37 Prozent (1.538.000) der 4.104.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. Damit erhielten 63 Prozent (2.566.000) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.²⁶

Es sind vor allem drei Gründe, derentwegen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Für mehr als ein Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (323.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (383.000). Fast ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (621.000) ging im August 2018 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Ein Fünftel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (521.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte rund jeder Neunte nicht als

²⁴ Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

²⁵ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>

²⁶ Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?" http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf

arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (297.000). 167.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren nicht arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere²⁷ galten.

2.3.3 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

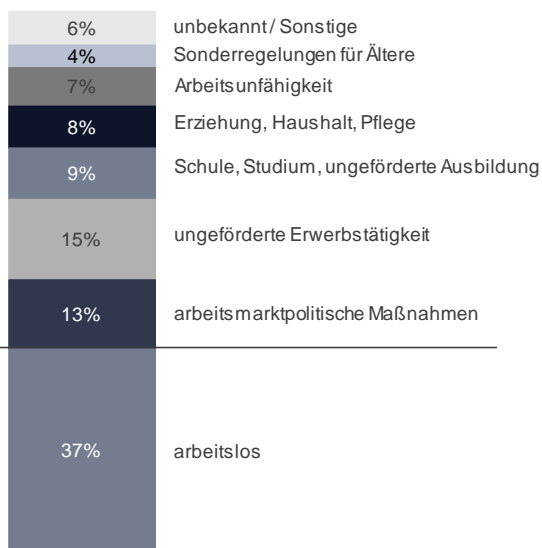
Im August 2018 waren 27 Prozent (1.093.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig; 65.000 (-6 Prozent) weniger als im Vorjahr.

Abbildung 2.3

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

in Prozent
Deutschland
August 2018

4.104.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (100%)



Daten werden mit einem Zeitversatz von vier Monaten ausgewertet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

93 Prozent (1.019.000) der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten übten eine abhängige Beschäftigung aus, rund 7 Prozent (81.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im Mai 2018 – aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor – war gut die Hälfte (573.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Davon waren

193.000 in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung, darunter 56.000 Auszubildende. 380.000 gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. 460.000 erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren ausschließlich geringfügig beschäftigt bzw. es lag für sie keine Meldung zur Art der Beschäftigung vor. Damit hält der rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung weiter an (-22.000 im Vergleich zum Vorjahr).

2.3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im Dezember 2018 lebten in 2.995.000 Bedarfsgemeinschaften 5.635.000 Personen, die einen Anspruch auf Regelleistungen nach dem SGB II hatten. Damit waren – mit Ausnahme im Januar 2005 – seit der Einführung des SGB II noch nie so wenige Haushalte in Deutschland auf die Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

Knapp drei Viertel der Regelleistungsberechtigten waren erwerbsfähig (4.005.000) und 1.630.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 97 Prozent.

Abbildung 2.4

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Angaben in Tausend
Deutschland
Dezember 2018

	Dezember 2018	November 2018	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	2.995	2.997	-182	-5,7
Regelleistungsberechtigte	5.635	5.635	-299	-5,0
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.005	4.007	-242	-5,7
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.630	1.628	-57	-3,4
SGB II-Quote ¹⁾	8,6	8,6	-0,5	x
ELB-Quote ²⁾	7,3	7,4	-0,5	x

1) Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.

2) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

Für die letzten 3 Monate vorläufig hochgerechnete Werte.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁷ Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

Im August 2018 lebten in den 3.066.000 Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich 2 Personen. Dabei waren 55 Prozent (1.691.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-BG; d. h. Haushalte bestehend aus einer alleinstehenden Person. 18 Prozent (556.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 16 Prozent (490.000) Partner-Haushalte mit Kindern und 9 Prozent (268.000) Haushalte von Partnern ohne Kinder.

In mehr als einem Drittel (1.052.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.994.000 Kinder unter 18 Jahren. Fast ein Fünftel (382.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und fast zwei von fünf (746.000) waren jünger als sechs Jahre.

2.3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II²⁸ gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten – unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im August 2018 haben 132.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben rund 86.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 3,2 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 2,1 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im Zeitraum von Juni 2017 bis Mai 2018 hat knapp die Hälfte (48 Prozent) der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

2.3.6 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im August 2018 waren von 4.104.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 68 Prozent oder 2.792.000 Langzeitleistungsbezieher. Der Anteil der Langzeitleistungsbezieher hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um fast 5 Prozentpunkte erhöht.

2.3.7 Hilfequoten

Die zuletzt deutlich gesunkene Zahl leistungsberechtigter Personen macht sich auch in der Entwicklung der Hilfequoten bemerkbar. So hat im Dezember 2018 rund jeder elfte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (9,1 Prozent).²⁹ 8,6 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig – und 7,3 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Damit waren im Vergleich zum Vorjahresmonat anteilig etwas weniger Haushalte (-0,6 Prozentpunkte) und Personen (-0,5 Prozentpunkte) auf SGB II-Leistungen angewiesen.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. Im August 2018 waren – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 11,7 Prozent hilfebedürftig (-0,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 35,9 Prozent (-2,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr), bei Partnern mit Kindern dagegen nur bei 7,4 Prozent (-0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Von den in Deutschland lebenden Partnern ohne Kinder waren sogar nur 2,8 Prozent (-0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr) auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

2.3.8 Regelbedarf bei Arbeitslosengeld II und Haushaltsbudget

Das Arbeitslosengeld II und das Sozialgeld sind Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und damit Teil der Leistungen zur Sicherung eines menschenwürdigen Existenzminimums. Das Arbeitslosengeld II und das Sozialgeld umfassen neben dem Regelbedarf, der in Höhe der so genannten regelbedarfsrelevanten Bedarfe berücksichtigt wird, auch die angemessenen Bedarfe für Unterkunft und Heizung, soweit diese Bedarfe nicht durch Einkommen oder Vermögen unter Beachtung von Absetzbeträgen und Schonvermögen gedeckt sind.

Derzeit erhalten alleinstehende Personen eine Regelleistung in Höhe von 416 Euro und Kinder je nach Alter 240 bis 316

²⁸ Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Inhalt/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

²⁹ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>

Euro und zusätzlich übernimmt das Jobcenter die Kosten für eine angemessene Unterkunft.³⁰

Abbildung 2.5

Regelbedarf bei Arbeitslosengeld II / Sozialgeld

Angaben in Euro
Deutschland
Gültig ab 01.01.2018

	Regelbedarf
Alleinstehende	
Alleinerziehende	
Volljährige mit minderjährigem Partner	416
volljährige Partner	374
Volljährige bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres	
Personen unter 25 Jahre, die ohne Zusicherung des kommunalen Trägers umziehen (18-24 Jahre)	332
Kinder bzw. Jugendliche im 15. Lebensjahr (14 Jahre) bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres	
minderjährige Partner (14-17 Jahre)	316
Kinder ab Beginn des 7. Lebensjahres bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres (6-13 Jahre)	296
Kinder bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres (0-5 Jahre)	240

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Im August 2018 hatten Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich ein Haushaltsbudget von 1.206 Euro zur Verfügung. Dieses Budget setzt sich zusammen aus 804 Euro staatlichen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Gesamtregelleistung) und 402 Euro an verfügbarem Einkommen (z.B. aus Erwerbstätigkeit, Kindergeld, Unterhalt oder Sozialleistungen).

Mit der Größe des Haushalts steigt die Gesamtregelleistung. So ergibt sich ein durchschnittlicher Zahlungsanspruch für Single-BG in Höhe von 649 Euro und für Partner-BG mit drei und mehr Kindern in Höhe von 1.586 Euro.

Dementsprechend ist auch das verfügbare Einkommen mit steigender Zahl an Haushaltsmitgliedern höher. Während ein Single im Durchschnitt 145 Euro selbst erwirtschaftet bzw. einnimmt, hat eine bedürftige Familie mit drei oder mehr Kindern durchschnittlich 1.156 Euro zum Haushaltsbudget beizutragen.

Abbildung 2.6

Bedarf, Zahlungsanspruch, Einkommen und Haushaltsbudget pro Regelleistungsbedarfsgemeinschaft (RL-BG)

Angaben in Euro
Deutschland
August 2018

	Single-BG	Alleinerziehende-BG	Partner-BG ohne Kinder	Partner-BG mit Kindern
Bedarf an Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld)	753	1.457	1.127	2.081
dar. Kosten der Unterkunft	335	522	425	707
angerechnetes Einkommen	99	595	312	809
Sanktionen	5	3	4	5
Zahlungsanspruch (Gesamtregelleistung) ¹⁾	649	859	811	1.267
verfügbares Einkommen	145	670	412	957
Haushaltsbudget ²⁾	795	1.530	1.223	2.224

¹⁾ Die Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) umfasst den Regelbedarf zur Sicherung des Lebensunterhalts, Leistungen für Mehrbedarfe und Kosten der Unterkunft.

²⁾ Summe aus dem Zahlungsanspruch für Gesamtregelleistung und dem verfügbaren Einkommen. Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³⁰ Regelleistungen
<http://www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsmarkt/Grundsicherung/Leistungen-zur-Sicherung-des-Lebensunterhalts/2-teaser-artikelseite-arbeitslosengeld-2-sozialgeld.html>

3 Der Ausbildungsmarkt im „fünften Quartal“

Der Ausbildungsmarkt ist auch im Zeitraum von Oktober bis Dezember, im sogenannten „fünften Quartal“, noch in Bewegung. Viele junge Menschen suchen eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Beginn. Gleichzeitig sind Ausbildungsstellen noch unbesetzt. Den Ausbildungsuchenden sowie den Betrieben bietet die Bundesagentur für Arbeit weiterhin ihre Unterstützung an. Ziel ist es, jedem ausbildungsreifen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt.

3.1 Gemeldete Ausbildungsstellen im „fünften Quartal“

Im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2018 waren bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern³¹ insgesamt 70.600 Ausbildungsstellen gemeldet. Das waren 7.400 mehr als im Vorjahreszeitraum (+12 Prozent). Die gemeldeten Ausbildungsstellen teilen sich auf in 69.100 betriebliche und 1.500 außerbetriebliche Ausbildungsstellen (Anteil 2 Prozent). Von den betrieblichen Ausbildungsstellen ist mit 57.700 der überwiegende Teil auf Ausbildungsstellen zurückzuführen, die zum 30. September des letzten Berichtsjahres unbesetzt geblieben waren. Weitere 11.500 Ausbildungsangebote wurden dagegen seit dem 1. Oktober zur sofortigen Besetzung neu gemeldet, zum Beispiel weil Jugendliche ihre Ausbildung gar nicht begonnen hatten oder Ausbildungsverträge während der Probezeit aufgelöst wurden.

Im Dezember waren von den gemeldeten Ausbildungsstellen des „fünften Quartals“ 16.400 noch unbesetzt, 1.300 mehr als im Dezember des Vorjahres (+9 Prozent). Darunter waren 12.000 freie Ausbildungsstellen, die bereits am 30.9. unbesetzt waren.

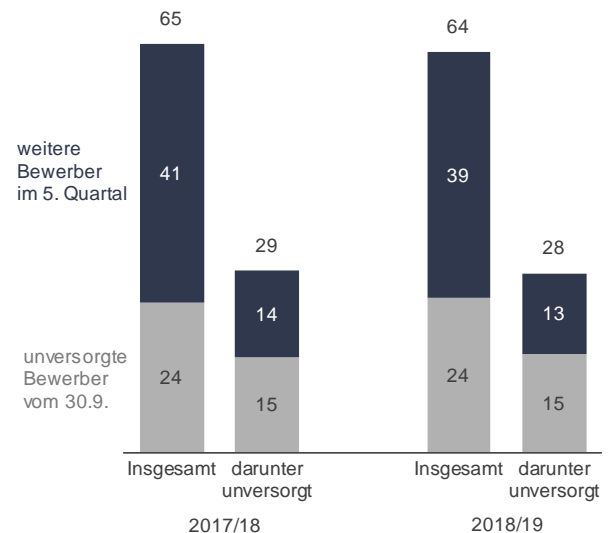
3.2 Gemeldete Bewerber im „fünften Quartal“

Im gleichen Zeitraum waren ebenfalls noch viele ausbildungswillige junge Menschen auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle.³² Von Anfang Oktober bis Dezember 2018 waren bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 63.600 Bewerber gemeldet, die weiterhin, erneut oder erstmalig eine Berufsausbildungsstelle zum sofortigen Beginn suchten. Das waren 1.300 weniger als im Vorjahreszeitraum (-2 Prozent).

Abbildung 3.1

Bewerber des 5. Quartals, darunter unversorgte am 30.9. und Bestandsabbau im 5. Quartal

in Tausend
Deutschland
Dezember 2017 und 2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Unter den 63.600 Bewerbern befinden sich 24.500 junge Menschen (38 Prozent), die am Ende des Beratungsjahres zum 30. September 2018 unversorgt geblieben waren und daher weiter auf der Suche sind. Die weiteren 39.100 Bewerber im fünften Quartal gliedern sich wie folgt:

12.800³³ oder 20 Prozent der Bewerber im fünften Quartal haben zum Ende des Beratungsjahres am 30. September eine

³¹ Nur Jobcenter in gemeinsamen Einrichtungen. Daten über die bei zugelassenen kommunalen Trägern gemeldete Ausbildungsstellen sind nicht enthalten.

³² Siehe hierzu auch das Statistikeft "Bewerber für Berufsausbildungsstellen: Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres - Deutschland, West/Ost und Länder (Monatszahlen)"

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Ausbildungsstellenmarkt/zu-den-Daten/zu-den-Daten-Nav.html>

³³ Zum Bilanzstichtag am 30.9.2018 waren 54.100 Bewerber erfasst, die eine Alternative gefunden hatten, aber ihren

Alternative zur Berufsausbildung gefunden, gleichzeitig hielten sie aber ihren Vermittlungswunsch zum sofortigen Eintritt in eine Ausbildung aufrecht.

Außerdem haben sich 5.000 junge Menschen (8 Prozent) gemeldet, die bis zum 30. September 2018 in eine Alternative eingemündet waren und zunächst keine weitere Unterstützung bei der Ausbildungssuche in Anspruch nahmen, jetzt aber erneut eine Ausbildungsstelle suchen.

Ferner meldeten sich seit Anfang Oktober 6.400 junge Menschen (10 Prozent), die zum 30. September 2018 bereits in eine Berufsausbildung eingemündet waren, nun aber erneut auf der Suche sind. Ursächlich könnte sein, dass sie ihre Ausbildung gar nicht erst angetreten hatten, diese nach kurzer Zeit abbrachen oder gekündigt worden sind.

14.900 Jugendliche (23 Prozent), die im abgelaufenen Berichtsjahr gar nicht gemeldet waren, haben sich zwischen Oktober und Dezember neu bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet und möchten kurzfristig noch eine Berufsausbildung antreten.

Alle gemeldeten Bewerber werden von den Agenturen für Arbeit bzw. den Jobcentern intensiv unterstützt, um möglichst eine Berufsausbildung zum sofortigen Einstieg oder eine passende Alternative zu finden. Zu dieser Unterstützung zählt, neben der individuellen Beratung und Unterbreitung von Vermittlungsvorschlägen, auch die Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen oder ein Bewerber-Coaching vor Vorstellungsgesprächen. In vielen Agenturen für Arbeit fanden darüber hinaus Aktionen wie Ausbildungsbörsen oder -messen statt, die häufig auch im Zusammenwirken mit den Kamern veranstaltet wurden.

3.3 Verbleib der im „fünften Quartal“ gemeldeten Bewerber

3.3.1 Gemeldete Bewerber insgesamt

28.500 Bewerber und damit 45 Prozent der insgesamt 63.600 im „fünften Quartal“ auf Ausbildungssuche befindlichen gemeldeten Bewerber hatten im Dezember 2018 weder eine Ausbildung noch eine Alternative. Das waren 300 weniger als ein Jahr zuvor (-1 Prozent).

8 Prozent der Bewerber haben noch eine Berufsausbildungsstelle zum sofortigen Antritt gefunden. 10 Prozent setzen ihre vor dem 30. September 2018 begonnene Berufsausbildung fort, obwohl sie die Ausbildungsstelle wechseln wollten.

18 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch oder ein Studium. Weitere 12 Prozent gehen einer Arbeit nach oder absolvieren einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst. 3 Prozent sind arbeitslos gemeldet. Von 6 Prozent der Jugendlichen liegt keine Rückmeldung über den Verbleib vor.

3.3.2 Unversorgte Bewerber vom 30. September³⁴

Von den am 30. September unversorgten 24.500 Bewerbern waren im Dezember noch 15.500 ohne Ausbildung oder Alternative. Das entspricht einem Anteil von 63 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der im Dezember unversorgten Bewerber um 400 größer (+3 Prozent).

8 Prozent der Bewerber, die am 30. September unversorgt waren, befanden sich im Dezember in einer Berufsausbildung.³⁵ 6 Prozent nehmen mittlerweile an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teil, absolvieren eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen (erneuten) Schulbesuch oder ein Studium. 9 Prozent haben eine Arbeitsstelle angetreten oder absolvieren einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst. 4 Prozent haben sich arbeitslos gemeldet. 11 Prozent der jungen Menschen sind nicht mehr als Bewerber registriert, ohne dass ihr Verbleib bekannt ist. Einladungen und Nachfragen der Agenturen für Arbeit bzw. der Jobcenter blieben in diesen Fällen unbeantwortet.

3.3.3 Bewerber mit Alternative zum 30. September

Von den 12.800 Bewerbern mit Alternative zum 30. September, die sich auch nach dem 1. Oktober 2018 weiter um eine Ausbildungsstelle bemühen, galten im Dezember 700 Personen oder 6 Prozent als unversorgt. Das waren 100 Personen weniger als vor Jahresfrist (-12 Prozent).

5 Prozent der Bewerber mit Alternative zum 30. September haben eine Berufsausbildung neu begonnen, 14 Prozent führen eine bereits vor dem 30. September 2018 begonnene Berufsausbildung fort. 46 Prozent befinden sich in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, einer Einstiegsqualifizierung oder nehmen an einem anderen Qualifizierungsangebot teil bzw. besuchen (erneut) die Schule oder studieren. 25 Prozent waren erwerbstätig oder absolvierten einen gemeinnützigen Dienst. 7 Prozent der jungen Menschen nahmen die Ausbildungsvermittlung im Dezember ohne Rückmeldung über ihren Verbleib nicht mehr in Anspruch.

³⁴ Im Folgenden wird in den Abschnitten 3.3.2 und 3.3.3 der Verbleib der zwei Bewerbergruppen betrachtet, die zum Abschluss des letzten Berichtsjahres am 30. September 2018 noch auf Ausbildungssuche waren.

³⁵ Für 2 Prozent der Bewerber, die am 30. September als unversorgt galten, wurde nach dem 1. Oktober 2018 noch der Beginn einer Berufsausbildung bis zum 30. September 2018 erfasst.

3.4 Gesamtbetrachtung

Im Dezember 2018 standen 16.400 betriebliche Ausbildungsstellen, die zur sofortigen Besetzung gemeldet waren, 28.500 unversorgten Bewerbern gegenüber. Hinzu kamen 21.200 gemeldete Bewerber, die sich zwar in einer Alternative befinden, aber weiterhin eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Beginn suchen.

3.4.1 Einstiegsqualifizierungen und Assistierte Ausbildung

Um vor allem leistungsschwächere junge Menschen beim Einstieg ins Berufsausbildungssystem praxisnah zu unterstützen, werden von der Wirtschaft betriebliche Einstiegsqualifizierungen (EQ) bereitgestellt und von der Arbeitsverwaltung gefördert. Im Dezember 2018 befanden sich nach vorläufigen, hochgerechneten Daten 11.400 junge Menschen in einer Ein-

stiegsqualifizierung. Das waren 1.800 weniger als im Dezember des letzten Jahres (-13 Prozent). 3.800 gemeldete Stellen für Einstiegsqualifizierungen waren im Dezember noch unbesetzt.

Seit 2015 können förderungsbedürftige junge Menschen und deren Ausbildungsbetriebe während einer betrieblichen Berufsausbildung mit dem Instrument der Assistierte Ausbildung unterstützt werden, damit die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die Förderung kann auch eine vorgeschaltete Phase zur Ausbildungsaufnahme enthalten. Hilfestellung gibt es zum Beispiel bei Lernschwierigkeiten in der Fachtheorie und der Fachpraxis, bei sprachlichen Defiziten oder bei Problemen im Betrieb oder im sozialen Umfeld. Im Dezember 2018 nahmen, nach vorläufigen, nicht hochgerechneten Daten, 10.400 junge Menschen an einer Maßnahme der Assistierte Ausbildung teil. Das waren 600 mehr als im Vorjahresmonat (+6 Prozent).

4 Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Dezember 2018 haben nach vorläufigen Daten 890.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 2 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit (bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen) über dem Niveau des Vorjahres (+1,8 Prozentpunkte). 469.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 421.000 Personen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

4.1 Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{36,37}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

4.1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im Dezember 2018 wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 469.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 184.000 Teilnehmenden entfielen knapp zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung.

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im Dezember 285.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, gut 2 Prozent mehr als vor einem Jahr.

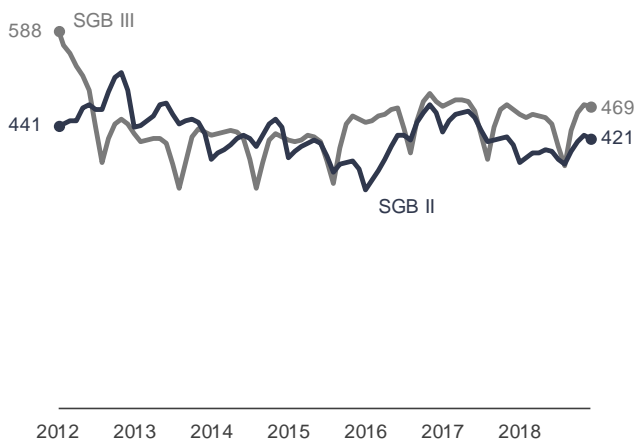
Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Dezember bei 24,5 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen etwas mehr Menschen gefördert als im Jahr zuvor (+0,9 Prozentpunkte).

³⁶ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Abbildung 4. 1

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft

in Tausend
Deutschland
2012 bis 2018



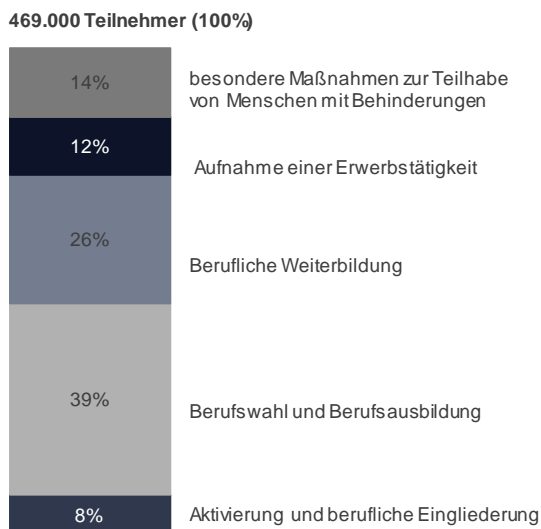
Vorläufige hochgerechnete Werte für die letzten drei Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³⁷ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

Abbildung 4. 2

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III

in Prozent
Deutschland
Dezember 2018



Vorläufige hochgerechnete Werte; Angaben für Freie Förderung/ Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Im Dezember 2018 wurden 421.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich rund 6 Prozent (23.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufs-

wahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen.

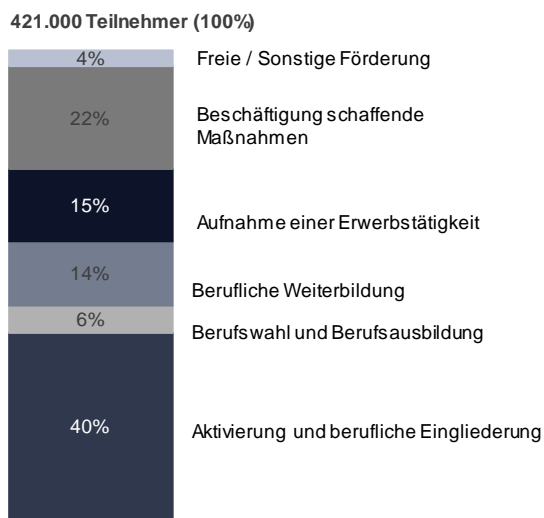
Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 397.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 3 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2018 bei 21,7 Prozent. Das waren 2,1 Prozentpunkte mehr als im Vorjahresmonat.

Abbildung 4. 3

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II

in Prozent
Deutschland
Dezember 2018



Vorläufige hochgerechnete Werte; Angaben für besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.2 Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personengruppen werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung von bereits vorhandenen Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen.

Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

4.2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungssuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 205.000 Personen befand sich im Dezember 2018 knapp ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 12.000 mehr als ein Jahr zuvor (+6 Prozent). Davon haben 19 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen und 81 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.344.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 103.000 oder 7 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 915.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 18 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

4.2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Dezember 2018 haben 162.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme³⁸ teilgenommen. Das waren 18 Prozent aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 8.000 Personen zugenommen (+5 Prozent). 64 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 306.000 Personen eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme begonnen – und damit 3 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Dezember 2018 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 18.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

4.2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung aber oftmals gering. Das Programm WeGebAU zielt daher auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen liefern. Gefördert werden können dabei Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im September 2018 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden rund 21.100 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum

³⁸ Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

Vorjahresmonat waren es 3.500 mehr (+20 Prozent). Zur gleichen Zeit haben Betriebe für 16.900 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im September 2017 waren es noch 14.900.

Im Zeitraum Oktober 2017 bis September 2018 sind 22.800 Förderungen im Programm WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, 5.100 mehr als im Vorjahreszeitraum. Für rund 12.100 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 1.600 mehr als im Vorjahreszeitraum.

4.2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Dezember die Beschäftigung von 55.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 134.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 13.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-9 Prozent).

4.2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Dezember 20.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 4 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 25.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt, 1.400 weniger als im Vorjahreszeitraum.

4.2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Diese Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Dezember 2018 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 1.500 Personen mit diesem Instrument gefördert, 23 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 7.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es damit weniger Bewilligungen (-21 Prozent).

4.2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Dezember 2018 wurden rund 25.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon rund 24.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und rund 1.300 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 7.700 Personen gestiegen (+44 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 55.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, rund 5.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+11 Prozent).

4.2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktfremde Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf solche Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt fast ein Viertel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – drei Viertel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Dezember 2018 befanden sich 72.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, ebenso viele wie vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten haben 184.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten (8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum).

4.2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslose Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, um passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teilnehmenden durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Im Dezember 2018 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 4.700 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

4.2.10 Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt

Das Programm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ war Teil des Konzepts „Chancen eröffnen – soziale Teilhabe sichern“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit. Bei einer Laufzeit bis Ende 2018 standen für die Förderung von rund 20.000 Plätzen insgesamt bis zu 750 Millionen Euro zur Verfügung.

Ziel des Programms war die Teilhabe am Arbeitsmarkt für sehr arbeitsmarktferne Personen. Außerdem sollten deren Chancen auf Beschäftigung am allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert werden. Gefördert wurden Arbeitsverhältnisse, die

zusätzlich und wettbewerbsneutral sind und im öffentlichen Interesse liegen.

Im Dezember 2018 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 12.000 Personen im Rahmen des Bundesprogramms „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ gefördert.

Zum 31.12.2018 ist das Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt ausgelaufen. Seit Programmstart im Jahr 2015 haben rund 20.000 Personen daran teilgenommen.

4.2.11 Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung³⁹

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Dezember 2018 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 208.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, rund 2.000 weniger als vor einem Jahr.

184.000 (89 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 23.000 (11 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 174.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 13.000 weniger Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (-7 Prozent).

³⁹ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist.

Teil B: Jahresrückblick 2018

1 Jahresrückblick 2018 – Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter sehr gut

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland blieb 2018 aufwärtsgerichtet, hat aber an Schwung verloren. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist nach aktuellen Schätzungen der Deutschen Bundesbank um 1,5 Prozent gestiegen, nach +2,2 Prozent im Jahr 2017. Export und privater Konsum nahmen 2018 weniger dynamisch zu als im Vorjahr, auch wegen belastender Sonderfaktoren in der Kfz-Branche. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter sehr gut. Die Erwerbstätigkeit hat wegen des Aufbaus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung erneut kräftig zugenommen. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind jahresdurchschnittlich deutlich gesunken. Dabei hat sich die Langzeitarbeitslosigkeit erheblich verringert.

1.1 Wirtschaftliche Entwicklung und realisierte Arbeitskräfte-nachfrage

Trotz schwächeren Wirtschaftswachstums sind Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter deutlich gestiegen. Bei unveränderter jahresdurchschnittlicher Arbeitszeit pro Erwerbstätigen führt das zu einem ebenfalls deutlichen Zuwachs des Arbeitsvolumens.

1.1.2 Wirtschaftliche Entwicklung

Der Konjunkturaufschwung in Deutschland hat 2018 an Schwung verloren. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im dritten Quartal sogar um 0,2 Prozent gesunken, nach +0,5 Prozent im zweiten und +0,4 Prozent im ersten Quartal. Dabei ist der Dämpfer im dritten Quartal vor allem auf Sonderfaktoren in der Kfz-Branche zurückzuführen. Für das vierte Quartal ist wieder mit einem Wachstum zu rechnen. Über das gesamte Jahr 2018 dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt nach aktuellen Schätzungen der Deutschen Bundesbank⁴⁰ um 1,5 Prozent zugenommen haben, nach jeweils +2,2 Prozent in den Jahren 2017 und 2016.

Die Weltkonjunktur blieb 2018 weiter auf Expansionskurs, hat aber im Vergleich zum Vorjahr an Dynamik verloren. Der Aufschwung in den USA setzte sich zwar fort und die Wachstumsraten in China blieben auf hohem Niveau. In der Eurozone flachte sich das Wachstum aber ab, allerdings mit großen Unterschieden zwischen den einzelnen Ländern der Eurozone. Vor dem Hintergrund des anstehenden Brexits wuchs die Wirtschaft in Großbritannien nur schwach. Zudem kam es in einigen Schwellenländern zu Währungskrisen. In diesem Umfeld konnten die deutschen Exporte nicht mehr die starken Zuwächse des Vorjahres erreichen. Neben der

Abkühlung des Welthandels waren hierfür auch die Produktionseinschränkungen in der Kfz-Branche infolge der neuen Zertifizierungsrichtlinie ein Grund. Weil die Importe stärker als die Exporte gestiegen sind, dürfte der Außenbeitrag abgenommen haben.

Die Ausrüstungs- und die Bauinvestitionen nahmen weiter zu, wobei die Dynamik bei den Ausrüstungsinvestitionen im Vergleich mit früheren Aufschwüngen verhalten blieb. Trotz günstiger Finanzierungsbedingungen und ausgelasteter Kapazitäten verhinderten weltwirtschaftliche und geopolitische Unsicherheiten eine stärkere Entwicklung. Die Bauinvestitionen fielen deutlich kräftiger aus; zukünftig könnten hier aber angebotsseitige Knappheiten zum Tragen kommen.

Der private Konsum leistete auch 2018 einen maßgeblichen Beitrag zum Wachstum, der allerdings schwächer ausfiel als im Vorjahr. Nach wie vor profitiert der Konsum von der guten Lage am Arbeitsmarkt, wachsenden Reallöhnen und niedrigen Zinsen. Dämpfend wirkten die steigenden Preise. Der Staatskonsum blieb ebenfalls expansiv ausgerichtet; steigende Steuereinnahmen und geringere Zinslasten gaben hierfür die Spielräume.

1.1.3 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes hat die Erwerbstätigkeit (nach dem Inlandskonzept)⁴¹ im Jahresdurchschnitt 2018 um 562.000 oder 1,3 Prozent auf 44,83 Mio zugenommen, nach +627.000 oder +1,4 Prozent im Jahr 2017. Damit erreichte die Erwerbstätigkeit ihren höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

⁴⁰ Beitrag zu den Perspektiven der deutschen Wirtschaft im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank vom Dezember 2018. Erste vorläufige Berechnungen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2018 werden vom Statistischen Bundesamt am 15. Januar 2019 veröffentlicht.

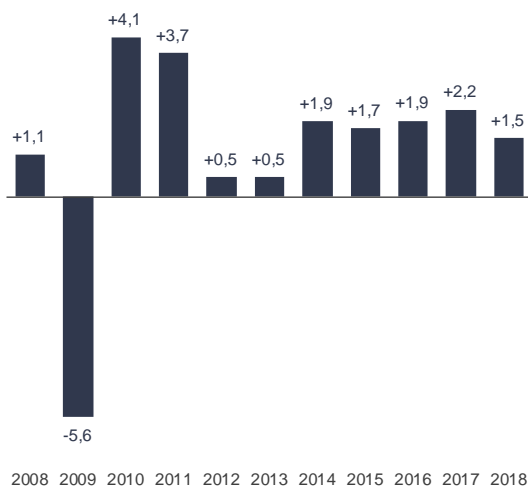
⁴¹ Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

Abbildung JR 1. 1

Wachstum und Beschäftigung

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
 Deutschland
 2008 bis 2018

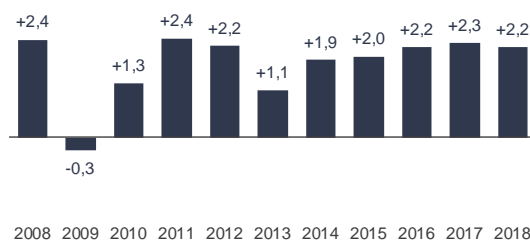
Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts
 (preisbereinigt, verkettet)



Entwicklung der Erwerbstätigkeit



Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung
 jeweils Ende Juni



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank; BIP für 2018 Schätzung.

Wie schon in den Vorjahren hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 2018 stärker zugenommen als die Erwerbstätigkeit. Im Juni⁴² waren 32,87 Mio Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 705.000 oder 2,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Juni 2017 hatte es einen Zuwachs von 722.000 oder 2,3 Prozent gegeben.

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Seit der Großen Rezession 2008/09 haben sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung stärker entkoppelt. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktanspannung und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führten zu einem stabilen Aufwärtstrend.⁴³

Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung beruht sowohl auf mehr Vollzeit- als auch auf mehr Teilzeitbeschäftigung. Die Vollzeitbeschäftigung ist im Juni 2018 gegenüber dem Vorjahr um 391.000 oder 1,7 Prozent auf 23,61 Mio und die Teilzeitbeschäftigung um 314.000 oder 3,5 Prozent auf 9,26 Mio gestiegen. Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung hat sich weiter erhöht; 2018 lag er bei 28,2 Prozent, nach 27,8 Prozent im Jahr 2017. 2008 hatte der Anteil 19,2 Prozent und 1998 noch 13,9 Prozent betragen.

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellten mit 73,3 Prozent den größten Teil der Erwerbstätigen. In der letzten Dekade nahm der Anteil zu, nachdem er zuvor jahrelang gesunken war: 2017 lag der Anteil bei 72,7 Prozent und 2008 bei 67,8 Prozent, 1998 aber noch bei 70,8 Prozent.

Die Selbständigkeit hat 2018 weiter abgenommen. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der selbständig Tätigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) jahresdurchschnittlich um 76.000 oder 1,8 Prozent auf 4,22 Mio gesunken. Damit übten 2018 im Jahresdurchschnitt 9,4 Prozent der Erwerbstätigen eine selbständige Tätigkeit aus, nach 9,7 Prozent 2017. Im Jahr 2008 betrug der Anteil 11,0 Prozent und 1998 10,3 Prozent. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich ebenfalls verringert. Im Juni 2018 waren 4,74 Mio Personen ausschließlich als Minijobber beschäftigt, gegenüber dem Vorjahr war das ein Minus von 60.000 oder 1,2 Prozent, nach -63.000 oder -1,3 Prozent 2017. Der Anteil der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten an allen Erwerbstätigen beläuft sich auf 10,6 Prozent, nach 10,8 Prozent im Vorjahr und 12,3 Prozent im Jahr 2008.

⁴² Als Jahreswerte werden in der Arbeitsmarkberichterstattung der BA für die Beschäftigung die Juni-Werte herangezogen, die in der Regel nahe beim Jahresdurchschnitt liegen.

⁴³ Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

Gleichzeitig ist im Juni 2018 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob ausüben, gegenüber dem Vorjahr um 135.000 oder 5,0 Prozent auf 2,83 Mio gestiegen, nach +112.000 oder +4,3 Prozent im Vorjahr. 8,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben einen solchen Nebenjob; 2017 hatte der Anteil 8,4 Prozent betragen, während es 2008 lediglich 6,8 Prozent waren. In die Erwerbstätigenrechnung gehen allerdings allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, weil die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.⁴⁴

Die durch Arbeitsmarktpolitik geförderte Erwerbstätigkeit hat sich 2018 im Saldo verringert, und zwar jahresdurchschnittlich um 20.000 oder 9 Prozent auf 212.000 Erwerbstätige.⁴⁵ In allen Instrumentengruppen gab es Abnahmen. Die Förderung abhängiger Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt hat um 12.000 oder 11 Prozent auf 93.000 und die Förderung der Selbständigkeit um 3.000 oder 10 Prozent auf 24.000 abgenommen. Die Zahl der Erwerbstätigen, die in einer Beschäftigung schaffenden Maßnahme gefördert wurden, ist um 6.000 oder 6 Prozent auf 94.000 gesunken. In dieser Instrumentengruppe stand einem Aufbau im Rahmen des Bundesprogramms Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt (+2.000) ein Rückgang bei Arbeitsgelegenheiten (-8.000) und der Förderung von Arbeitsverhältnissen (-200) gegenüber.

1.1.4 Arbeitszeit und Kurzarbeit

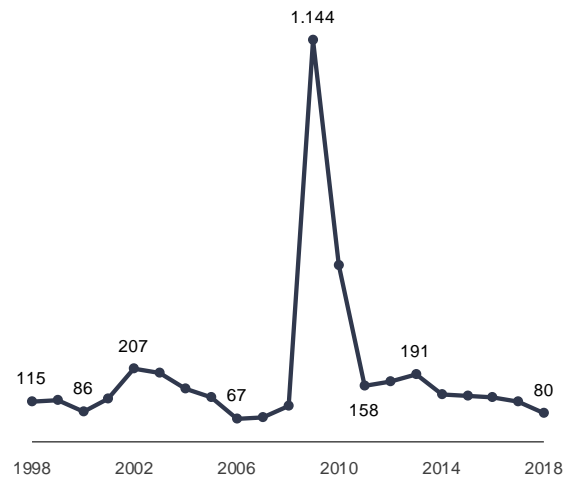
Nach vorläufigen Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung blieb die durchschnittliche Pro-Kopf-Arbeitszeit der Erwerbstätigen im Jahr 2018 unverändert. Demnach stieg für beschäftigte Arbeitnehmer die durchschnittliche Arbeitszeit um 0,3 Prozent auf 1.303 Stunden, während sie für Selbständige um 0,7 Prozent auf 1.914 Stunden abnahm.⁴⁶ Das Arbeitsvolumen aller Erwerbstätigen, das sich als Produkt aus der Zahl abhängiger und selbständiger Erwerbstätiger und der Pro-Kopf-Arbeitszeit ergibt, dürfte nach diesen Einschätzungen um 1,4 Prozent gewachsen sein. Der Anstieg erklärt sich allein aus der gestiegenen Zahl der Erwerbstätigen.

⁴⁴ Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vom Juni aus der Beschäftigtenstatistik wurden in Beziehung gesetzt zur Zahl der jahresdurchschnittlichen Erwerbstätigen aus der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes (jeweils nach dem Arbeitsort).

Abbildung JR 1. 2

Kurzarbeit

in Tausend
Deutschland
1998 bis 2018



Kurzarbeiterzahlen auf Basis der Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen); Wert für 2018 vorläufig geschätzt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit hat sich 2018 von einem im langjährigen Vergleich schon niedrigen Niveau ausgehend weiter verringert. Nach einer ersten Schätzung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat sich die gesamte Kurzarbeiterzahl gegenüber 2017 jahresdurchschnittlich von 113.000 auf knapp 80.000 verringert. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall betrug 2018 etwa 38 Prozent der normalen Arbeitszeit; daraus errechnet sich ein Beschäftigtenäquivalent von rund 30.000 Arbeitskräften, nach 45.000 vor einem Jahr.

1.1.5 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern, Personengruppen und Wirtschaftszweigen

Das Wachstum der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung fiel im Westen stärker aus als im Osten. So nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Juni 2017 auf Juni 2018 in Westdeutschland um 2,3 Prozent auf 26,76 Mio und in Ostdeutschland um 1,8 Prozent auf 6,11 Mio zu. In der Differenzierung nach Bundesländern zeigen sich durchweg Zunahmen. Am stärksten erhöhte sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Berlin mit

⁴⁵ Bei den Angaben zur Arbeitsmarktpolitik handelt es sich um vorläufig hochgerechnete Werte.

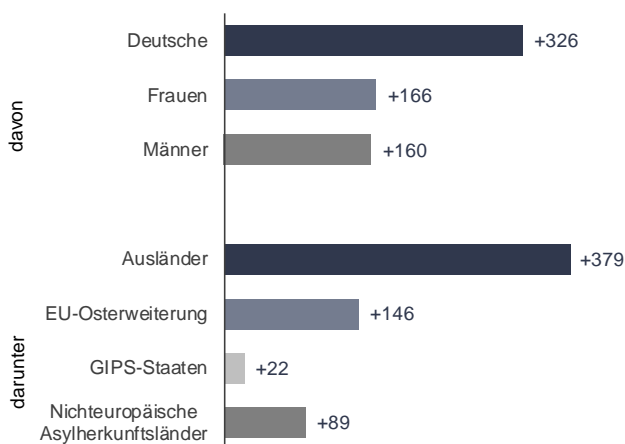
⁴⁶ Vgl. IAB-Kurzbericht 21/2018 vom September 2018.

+3,5 Prozent. In den ostdeutschen Flächenländern fielen die Anstiege dagegen deutlich kleiner aus; die Spanne reichte von +0,5 Prozent in Thüringen bis zu jeweils +1,7 Prozent in Brandenburg und Sachsen. In den westdeutschen Ländern verzeichnete das Saarland mit +1,3 Prozent den kleinsten und Bayern mit +2,5 Prozent den größten Zuwachs gegenüber Juni 2017.

Abbildung JR 1. 3

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Personengruppen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Tausend
Deutschland
Juni 2018



EU-Osterweiterung umfasst die osteuropäischen EU-Länder. GIPS-Staaten umfasst Griechenland, Italien, Portugal und Spanien. Nichteuropäische Asylherkunftsländer umfasst die 8 Länder mit den meisten Asylanträgen in den vergangenen Jahren: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wurde mehr als zur Hälfte von Ausländern getragen.⁴⁷ Ihre Zahl hat um 379.000 oder 10,9 Prozent auf 3,87 Mio zugenommen. Ausschlaggebend dafür waren vor allem mehr beschäftigte Staatsangehörige aus den aktuellen Zuwanderungsländern und hier insbesondere aus den osteuropäischen EU-Staaten und den nichteuropäischen Asylherkunftsländern. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Deutschen hat sich um 326.000 oder 1,1 Prozent auf 29,00 Mio erhöht. Dabei fiel der Zuwachs bei deutschen

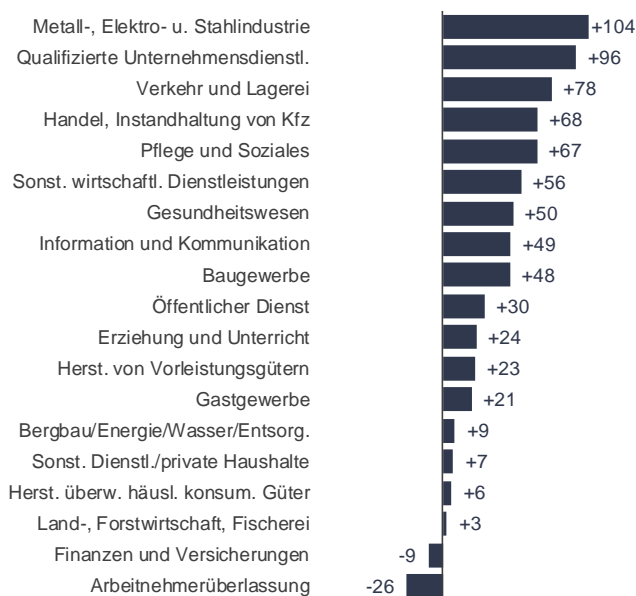
⁴⁷ Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Generische-Publikationen/Auswirkungen-der-Migration-auf-den-Arbeitsmarkt.pdf>

Frauen mit +166.000 oder +1,2 Prozent auf 13,76 Mio geringfügig stärker aus als bei deutschen Männern, deren Beschäftigung um 160.000 oder 1,1 Prozent auf 15,24 Mio gestiegen ist. Eine steigende Erwerbsneigung von Frauen und Älteren wirkte dem demografisch bedingten Rückgang und der Alterung der inländischen erwerbsfähigen Bevölkerung entgegen. Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots durch Zuwanderung und steigende Erwerbsneigung erklärt, warum Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung nicht im gleichen Umfang abnehmen, wie die Beschäftigung steigt. Dass auch arbeitslose Inländer vom Beschäftigungsaufbau deutlich profitieren, zeigt der jahresdurchschnittliche Rückgang der arbeitslosen Deutschen um 163.000 oder 9 Prozent. Die Zahl der arbeitslosen Ausländer hat um 30.000 oder 5 Prozent abgenommen (vgl. Kapitel 4.3).

Abbildung JR 1. 4

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Tausend
Deutschland
Juni 2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Betrachtung nach Branchen zeigt fast durchweg Anstiege in der Beschäftigung. Die größten absoluten Zuwächse verzeichneten die Metall- und Elektroindustrie

(+104.000 oder +2,4 Prozent) und Qualifizierte Unternehmensdienstleister (+96.000 oder +4,0 Prozent). Einen Beschäftigungsverlust gab es in der Arbeitnehmerüberlassung (-26.000 oder -2,9 Prozent) sowie bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-9.000 oder -1,0 Prozent).

Die Verteilung der Beschäftigten auf den Dienstleistungssektor und das Produzierende Gewerbe blieb 2018 nahezu unverändert. Im Juni 2018 arbeiteten 70,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einer Dienstleistungsbranche, nach 70,8 Prozent im Jahr zuvor. Unverändert 28,4 Prozent der Beschäftigten waren im Produzierenden Gewerbe tätig. In der langen Frist hat sich die Beschäftigung hin zum Dienstleistungssektor verschoben. Im Jahr 2008, das ist das erste Jahr, für das Angaben aus derselben Wirtschaftszweigklassifikation zur Verfügung stehen, waren 68,0 Prozent der Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe und 31,2 Prozent im Produzierenden Gewerbe angestellt.

1.2 Nicht realisierte Arbeitskräfte-nachfrage

Der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen hat im Jahresdurchschnitt 2018 weiter deutlich zugelegt. Auch das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot, das zusätzlich die Stellen erfasst, die nicht den Arbeitsagenturen gemeldet sind, hat den letzten verfügbaren Vorjahreswert überschritten.

1.2.1 Gemeldete Arbeitsstellen

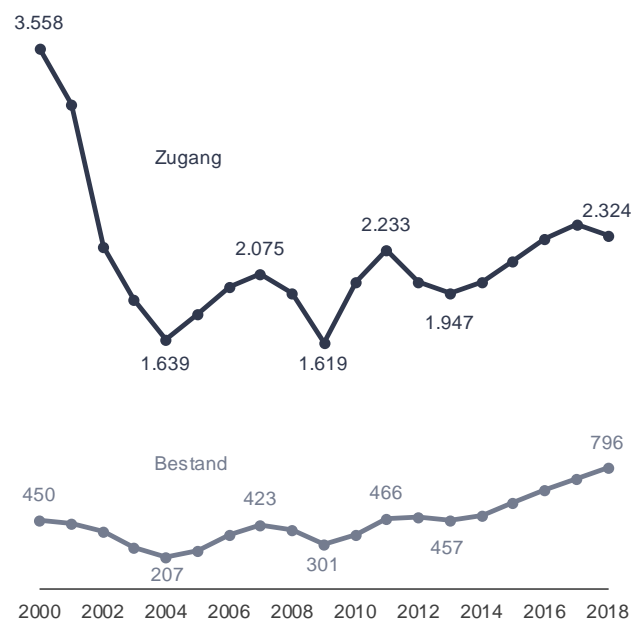
Im Jahr 2018 waren 796.000 Arbeitsstellen gemeldet, 66.000 oder 9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Von den gemeldeten Arbeitsstellen entfielen jahresdurchschnittlich 94 Prozent auf Stellen, die sofort zu besetzen waren.

Der Stellenbestand schlägt sich relativ schnell um. So wurden im Jahresverlauf 2.324.000 Stellen an- und 2.293.000 Angebote abgemeldet. Die Dynamik war 2018 etwas kleiner als vor einem Jahr; so gingen im Vergleich zum Vorjahr 3 Prozent weniger Stellen ein, während etwa gleichviele abgemeldet wurden.

Abbildung JR 1. 5

Gemeldete Arbeitsstellen

in Tausend
Deutschland
2000 bis 2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

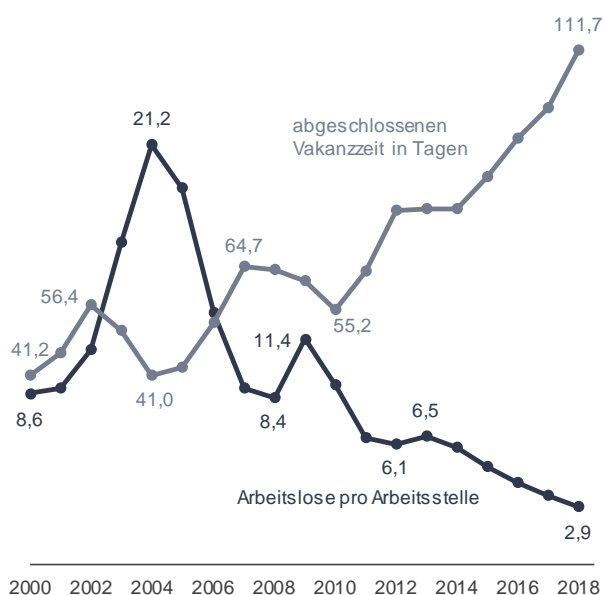
Der hohe Bestand und die Dynamik von Arbeitsstellen sind nicht gleichzusetzen mit einem Mangel an Arbeitskräften oder Fachkräften. Denn der Bestand an unbesetzten Stellen ist zunächst nur eine Momentaufnahme der laufenden Entstehung und Besetzung offener Stellen und signalisiert für sich allein noch keinen Mangel oder Engpass. Ein Engpass zeigt sich erst dann, wenn die Suche deutlich länger dauert als üblich oder mangels Erfolgsaussichten ganz aufgegeben wird. Als statistische Messgröße kann hierfür die Vakanzzeit herangezogen werden; sie wird gemessen vom gewünschten Besetzungstermin bis zum Abgang der Stelle und erfasst damit etwa die Zeitspanne, in der ein Arbeitsplatz auch tatsächlich zu besetzen war.

Die 2018 abgemeldeten Arbeitsstellen hatten eine durchschnittliche Vakanzzeit von 112 Tagen, das waren 13 Tage mehr als im Jahr zuvor. Der Anteil der abgemeldeten Stellen, die länger als drei Monate vakant waren, hat sich deutlich von 37 auf 42 Prozent erhöht. Außerdem ist die Relation von Arbeitslosen zu gemeldeten Stellen von 3,5 auf 2,9 weiter gesunken.

Abbildung JR 1. 6

Arbeitslose pro Arbeitsstelle und abgeschlossene Vakanzzeit in Tagen

Deutschland
2000 bis 2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Indikatoren zeigen, dass die Besetzungsprozesse schwieriger geworden sind. Es kann aber nach wie vor nicht von einem umfassenden Kräfte- oder Fachkräftemangel gesprochen werden. Gleichwohl zeigen sich Engpässe in einzelnen technischen Berufsfeldern, in Bauberufen sowie in Gesundheits- und Pflegeberufen.⁴⁸

1.2.2 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁴⁹

Einen umfassenden Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des IAB zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die den Arbeitsagenturen nicht gemeldet wurden.

Angaben dazu liegen bis zum dritten Quartal 2018 vor. In diesem Quartal lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bei 1.237.000 Stellen. Von diesen Stellen waren 960.000

oder 78 Prozent sofort zu besetzen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal hat sich das Stellenangebot um 140.000 oder 13 Prozent erhöht. Von den Stellen waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 56 Prozent den Arbeitsagenturen gemeldet, nach 53 Prozent vor einem Jahr.

1.3 Arbeitskräfteangebot

Das Angebot an Arbeitskräften in Deutschland hat nach vorläufigen Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2018 weiter zugenommen.⁵⁰ Auf das Arbeitskräfteangebot wirken drei Einflussfaktoren: Demografie, Erwerbsverhalten und Wanderung. Aufgrund der demografischen Entwicklung wäre das Erwerbspersonenpotenzial isoliert um 290.000 zurückgegangen, weil die erwerbsfähige Bevölkerung älter wird und mehr ältere Menschen aus dem Erwerbsleben ausscheiden als junge nachrücken. Diesem demografisch bedingten Rückgang des Arbeitskräfteangebots wirken aber zum einen die zunehmende Erwerbsneigung von Frauen und Älteren (Verhaltenseffekt) und zum anderen mehr Zuwanderung – insbesondere aus Süd- und Osteuropa und von Asylsuchenden – entgegen (Wanderungseffekt). Der Verhaltenseffekt wird auf +310.000 und der Wanderungseffekt auf +240.000 geschätzt. Dabei erklärt sich der hohe Verhaltenseffekt auch damit, dass Flüchtlinge, die in früheren Jahren nach Deutschland gekommen sind, nun in den Arbeitsmarkt eintreten. In der Summe dieser Einflüsse dürfte sich das Erwerbspersonenpotenzial 2018 gegenüber dem Vorjahr um 250.000 auf 47,33 Mio erhöht haben.

1.4 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben 2018 jahresdurchschnittlich weiter deutlich abgenommen. Das Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden, ist auf niedrigem Niveau weiter gesunken. Die Chance, durch eine Beschäftigungsaufnahme die Arbeitslosigkeit zu beenden, hat sich erhöht (vgl. 4.4).

1.4.1 Entwicklung im Bund und in den Ländern

Im Jahresdurchschnitt 2018 waren in Deutschland 2.340.000 Menschen arbeitslos gemeldet, 193.000 oder 8 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die den Einfluss entlastender Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, ist ebenfalls gesunken, und

⁴⁸ Ergebnisse der Fachkräfteengpassanalyse vom Juni 2018; die nächste Analyse erscheint Mitte Januar 2019. Die aktuelle Fachkräfteengpassanalyse der BA ist zu finden unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf/Fachkraeftebedarf-Nav.html>

⁴⁹ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

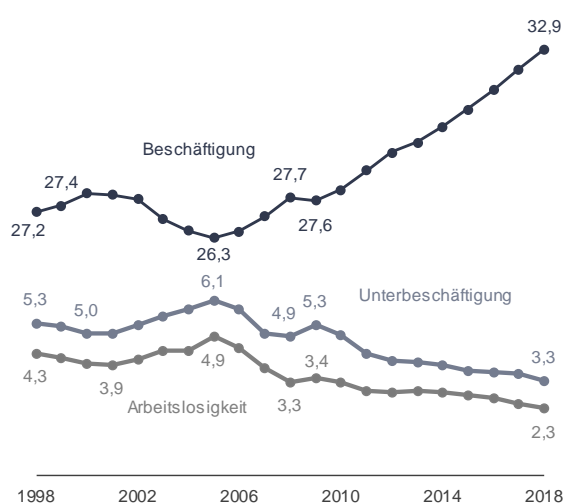
⁵⁰ Vgl. IAB-Kurzbericht 21/2018 vom September 2018.

zwar um 231.000 oder 7 Prozent auf 3.286.000. Für Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung werden die niedrigsten Stände seit der Wiedervereinigung ausgewiesen.

Abbildung JR 1. 7

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

in Millionen
Deutschland
1998 bis 2018



Werte zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung jeweils Ende Juni.
Wert zur Unterbeschäftigung 2018 vorläufig hochgerechnet.

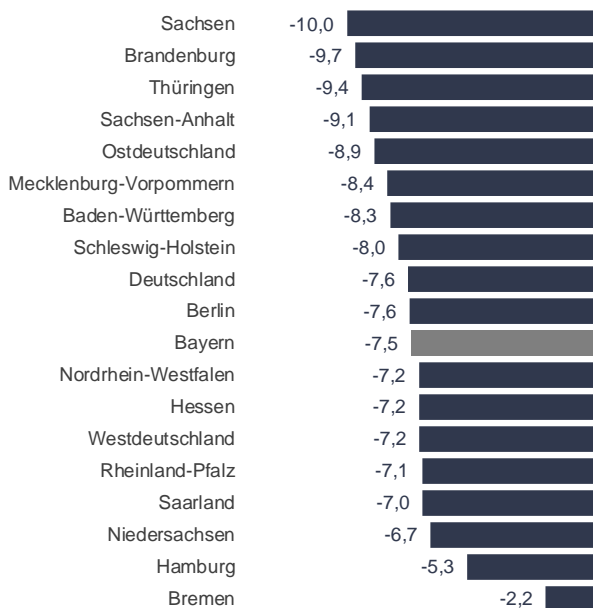
Der Rückgang der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war in Ostdeutschland etwas stärker als in Westdeutschland. Die Arbeitslosenzahl hat sich dort um 9 Prozent oder 57.000 auf 581.000 bzw. um ebenfalls 9 Prozent oder 79.000 auf 818.000 verringert. In Westdeutschland ist die Arbeitslosigkeit um 7 Prozent oder 136.000 auf 1.759.000 und die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 6 Prozent oder 152.000 auf 2.468.000 gesunken. Der etwas stärkere Rückgang in Ostdeutschland erklärt sich damit, dass das Arbeitskräfteangebot in Westdeutschland stärker als in Ostdeutschland gestiegen ist.

Im Jahresdurchschnitt ist die Arbeitslosigkeit in allen Ländern gesunken. Die stärksten Rückgänge verzeichneten Sachsen und Brandenburg (jeweils -10 Prozent). Die geringste Abnahme gab es in Bremen (-2 Prozent).

Abbildung JR 1. 8

Arbeitslose nach Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.2 Entwicklung nach Rechtskreisen

Von den 2.340.000 Arbeitslosen wurden jahresdurchschnittlich 802.000 oder 34 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.538.000 oder 66 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut. Die Anteile blieben im Vorjahresvergleich unverändert. Im Rechtskreis SGB III hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr um 54.000 oder 6 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 139.000 oder 8 Prozent verringert.

In beiden Rechtskreisen ist auch die Unterbeschäftigung gesunken. Im Rechtskreis SGB III hat sie sich um 65.000 oder 6 Prozent auf 1.003.000 und im Rechtskreis SGB II um 166.000 oder 7 Prozent auf 2.283.000 verringert.

1.4.3 Entwicklung nach Personengruppen

Alle Personengruppen haben von der guten Arbeitsmarktentwicklung profitiert. In der Differenzierung nach Frauen und Männern fiel der jahresdurchschnittliche Rückgang der Arbeitslosigkeit identisch aus. Die Arbeitslosigkeit der Frauen hat sich im Jahresdurchschnitt um 8 Prozent auf

1.048.000 und die der Männer um ebenfalls 8 Prozent auf 1.292.000 verringert. Der Anteil der Frauen an allen Arbeitslosen blieb unverändert bei 45 Prozent. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) der Frauen ist um 0,4 Prozentpunkte auf 5,0 Prozent und die der Männer um 0,5 Prozentpunkte auf 5,4 Prozent gesunken. Die Quote der Frauen liegt damit weiterhin unter der der Männer.

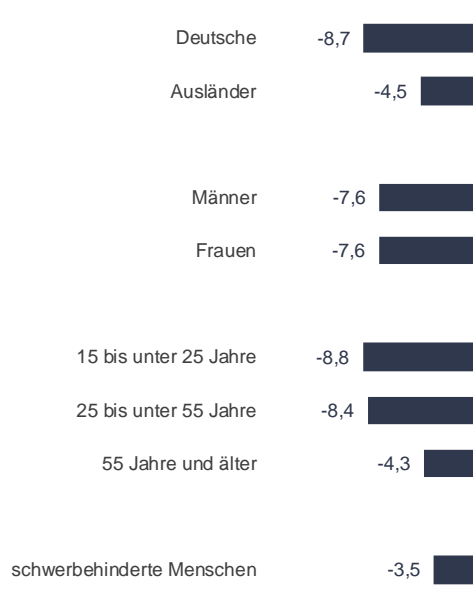
In allen Altersgruppen gab es im Vorjahresvergleich weniger Arbeitslose. Bei den Jüngeren bis 25 Jahren hat die Arbeitslosenzahl jahresdurchschnittlich um 9 Prozent auf 210.000 und ihre Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) um 0,5 Prozentpunkte auf 4,6 Prozent abgenommen. In der mittleren Altersgruppe von 25 bis unter 55 Jahren ist die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit um 8 Prozent auf 1.623.000 und die Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 5,4 Prozent gesunken. Rückläufig war auch die Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe 55 Jahre und älter, die um 4 Prozent auf 506.000 abnahm. Weil gleichzeitig die Erwerbsbeteiligung von Älteren gestiegen ist, hat sich die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe am stärksten verringert, nämlich um 0,6 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent.

Die jahresdurchschnittliche Zahl der schwerbehinderten arbeitslosen Menschen hat 2018 um 4 Prozent auf 157.000 abgenommen. Der Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen Arbeitslosen erhöhte sich leicht auf 7 Prozent. Bei der Interpretation der Entwicklung muss berücksichtigt werden, dass die Zahl der schwerbehinderten Menschen wegen der Alterung der Erwerbsbevölkerung zunimmt.

Abbildung JR 1. 9

Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
Deutschland
2018

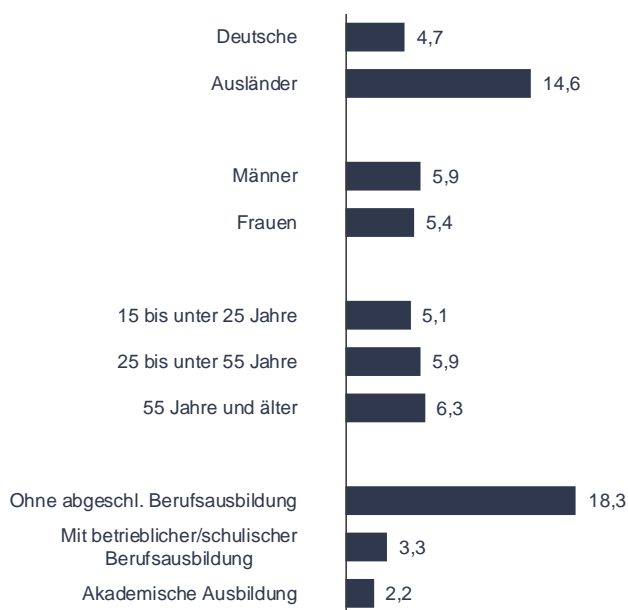


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung JR 1. 10

Arbeitslosenquoten nach Personengruppen

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent
Deutschland
2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nach Staatsangehörigkeit ist die Arbeitslosigkeit von Deutschen um 9 Prozent oder 163.000 auf 1.708.000 und die der Ausländer um 5 Prozent oder 30.000 auf 626.000 gesunken. Die Zahl der Arbeitslosen aus den wichtigsten nichteuropäischen Asylherkunftsländern hat sich nur noch geringfügig um 1.000 oder 0,5 Prozent auf 193.000 erhöht. Die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen hat sich 2018 verbessert, wird aber aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Ausländer sind vor allem aufgrund geringerer Qualifikationen wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Deutsche. Ihre Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war im Jahresdurchschnitt mit 12,9 Prozent dreimal so hoch wie die der Deutschen mit 4,3 Prozent. Beide Quoten haben im Vergleich zum Vorjahr abgenommen, die der Deutschen um 0,4 Prozentpunkte und die der Ausländer um 1,7 Prozentpunkte. Der stärkere Rückgang

der Arbeitslosenquote bei den Ausländern erklärt sich mit dem zuwanderungsbedingt kräftigen Anstieg der Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften.

Je geringer die Qualifikation, desto höher ist das Risiko, arbeitslos zu sein. So war die Arbeitslosenquote von Personen ohne Berufsabschluss im Jahr 2018 mit 18,3 Prozent mehr als fünfmal so hoch wie für Personen mit einer betrieblichen bzw. schulischen Berufsausbildung, deren Quote bei 3,3 Prozent lag. Die niedrigste Arbeitslosenquote weisen Akademiker auf, von denen nur 2,2 Prozent arbeitslos waren.⁵¹ Von allen Arbeitslosen waren 52 Prozent ohne abgeschlossene Berufsausbildung, 40 Prozent konnten eine betriebliche oder schulische und 8 Prozent eine akademische Ausbildung vorweisen. Die Arbeitslosigkeit dürfte 2018 in allen Qualifikationsgruppen abgenommen haben.⁵²

1.4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge sowie Dauern

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es viel Bewegung. So meldeten sich im Jahresverlauf 7.213.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 7.388.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Zugänge um 342.000 oder 5 Prozent und die Abgänge um 350.000 oder ebenfalls 5 Prozent verringert.

Im Jahresverlauf meldeten sich 2.401.000 Personen aus abhängiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) arbeitslos, das waren 33.000 oder 1 Prozent weniger als vor einem Jahr. Gleichzeitig konnten 2.020.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt beenden⁵³, 71.000 oder 3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Außerdem gab es 118.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 7.000 oder 5 Prozent weniger als vor einem Jahr. Ihnen standen 95.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 7.000 oder 7 Prozent weniger.

⁵¹ Das Statistikheft zu den aktuellen qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten in regionaler Differenzierung wird am 21. Januar 2019 veröffentlicht.

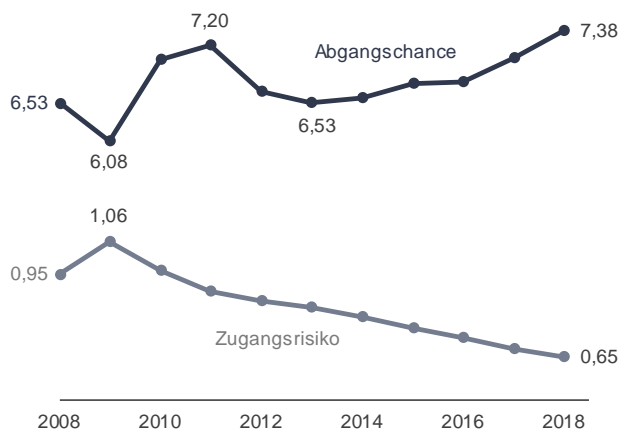
⁵² Aufgrund von Änderungen im Erhebungsverfahren können die Veränderungen der Arbeitslosigkeit nach Qualifikationsgruppen nur grob abgeschätzt werden. Im Dezember 2017 wurde die Erfassung im BA-Fachverfahren geändert, was zu einem abrupten Rückgang in der Kategorie „ohne Angaben“ und zu einem korrespondierenden Anstieg in der Kategorie „ohne abgeschlossene Berufsausbildung“ geführt hat.

⁵³ Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

Abbildung JR 1. 11

Zugangsrisiko und Abgangschance

in Prozent
Deutschland
2008 bis 2018



Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats (Daten mit einem Monat Wartezeit); 2018 vorläufiger Wert.
Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden.⁵⁴ Danach ist das durchschnittliche Risiko, aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung arbeitslos zu werden, sehr niedrig und weiter rückläufig. Im gleitenden Jahreszeitraum Dezember 2017 bis November 2018 – jüngere Daten liegen nicht vor – meldeten sich monatsdurchschnittlich 0,65 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Im Kalenderjahr 2017 hatte das Risiko 0,68 Prozent betragen. Die Chancen, durch Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt die Arbeitslosigkeit zu beenden, waren größer als im Vorjahr. 2018 belief sich die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) auf 7,38 Prozent, im Vergleich zu 7,06 Prozent 2017. Damit werden 2018 das niedrigste Zugangsrisiko und die höchste Abgangschance in Arbeit erreicht, seitdem diese Indikatoren berechnet werden (2008).

⁵⁴ Das Zugangsrisiko bezieht den Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt einschl. (außer-)betrieblicher Ausbildung eines Monats auf den Bestand an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung des Vormonats. Die Abgangschance bezieht den Abgang eines Monats in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt einschl. (außer-)betrieblicher Ausbildung auf den Bestand an Arbeitslosen aus dem Vormonat.

Im Rechtskreis SGB III sind die Bewegungen deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) war 2018 mit 15,24 Prozent erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,31 Prozent. Dabei haben sich die Chancen, durch Arbeitsaufnahme die Arbeitslosigkeit zu beenden, in beiden Rechtskreisen erhöht.

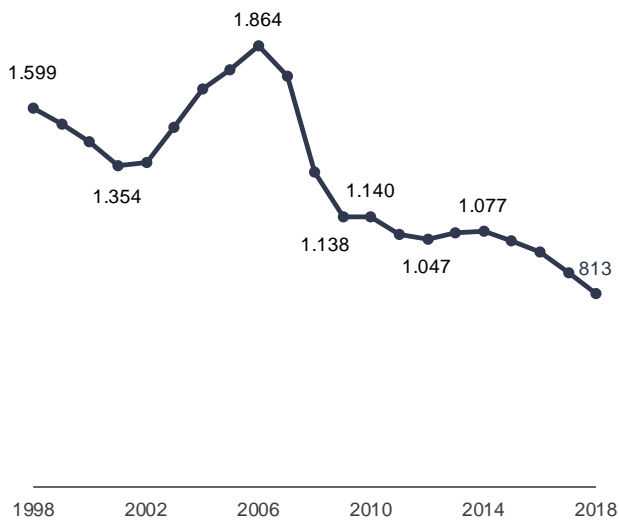
Die abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit hat sich 2018 etwas verringert. Personen, die ihre Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf beendeten, waren durchschnittlich 259 Tage arbeitslos, und damit 3 Tage weniger als im Vorjahr. Im Rechtskreis SGB III sind die abgeschlossenen Arbeitslosigkeitsdauern deutlich kürzer als im Rechtskreis SGB II. Personen, die 2018 ihre Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III beendeten, brauchten dazu durchschnittlich 115 Tage. Dagegen waren Personen, die ihre Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II beendeten, durchschnittlich 395 Tage arbeitslos. In beiden Rechtskreisen ist die Dauer jeweils um 3 Tage gesunken.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen hat jahresdurchschnittlich weiter abgenommen. Langzeitarbeitslose sind Personen, die zum jeweiligen Stichtag länger als 12 Monate arbeitslos waren (bisherige Dauer im Unterschied zur abgeschlossenen Dauer). Im Jahresdurchschnitt 2018 gab es 813.000 Langzeitarbeitslose, das waren 87.000 oder 10 Prozent weniger als vor einem Jahr. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 35,6 Prozent auf 34,8 Prozent verringert. Der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit ist vor allem das Resultat von weniger Übertritten aus Kurzarbeitslosigkeit.

Abbildung JR 1. 12

Langzeitarbeitslose

in Tausend
Deutschland
1998 bis 2018



1997, 2005 und 2006 Schätzung
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Langzeitarbeitslose werden weit überwiegend im Rechtskreis SGB II betreut, aber nicht alle Arbeitslosen in diesem Rechtskreis sind länger als ein Jahr arbeitslos. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen belief sich dort 2018 jahresdurchschnittlich auf 47,4 Prozent, im Vergleich zu 48,2 Prozent vor einem Jahr. Gleichzeitig gab es auch im Rechtskreis SGB III Langzeitarbeitslose, ihr Anteil war allerdings mit 10,5 Prozent beträchtlich kleiner als im Rechtskreis SGB II; im Vorjahr hatte der Anteil 10,8 Prozent betragen. Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB III sind zum größeren Teil Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch hatten (z.B. schulische Berufseinsteiger) oder die nach Auslaufen des Arbeitslosengeld-Anspruchs wegen mangelnder Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

1.4.5 Arbeitslosenquoten

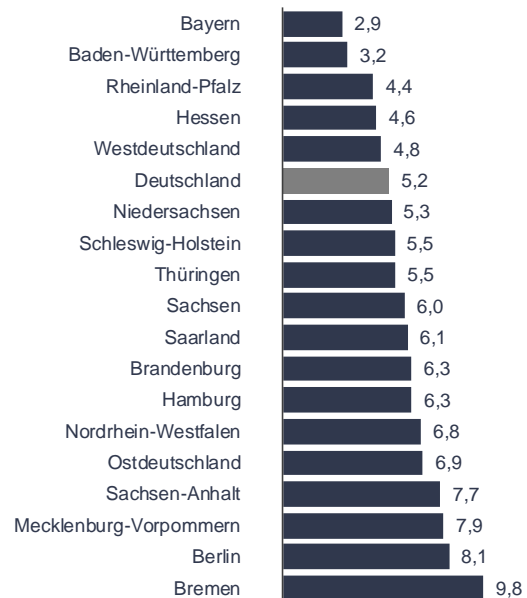
Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote (auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen) belief sich 2018 auf 5,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 0,5 Prozentpunkte ab. In Ostdeutschland war die Quote mit 6,9 Prozent deutlich größer als im Westen mit 4,8 Prozent. Der Abstand

zwischen den Quoten hat sich aber in den letzten Jahren merklich verkleinert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,5 Prozentpunkte gesunken. Auf der Ebene der Bundesländer reicht die Arbeitslosenquote von 2,9 Prozent in Bayern bis zu 9,8 Prozent in Bremen.

Abbildung JR 1. 13

Arbeitslosenquoten nach Ländern

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
2018



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild über die Zahl derjenigen Menschen gezeichnet, die ihren Wunsch nach einer Beschäftigung nicht realisieren können. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Jahresdurchschnitt 2018 belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.286.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sie sich um 231.000 oder 7 Prozent verringert, nach -61.000 oder -2 Prozent im Jahr 2017.

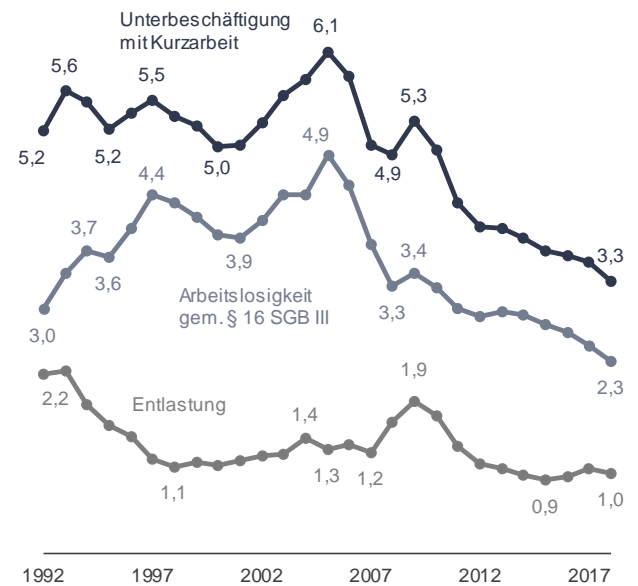
Dass die Unterbeschäftigung stärker abgenommen hat als die Arbeitslosigkeit, erklärt sich mit der jahresdurchschnittlich abnehmenden Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente (ohne Kurzarbeit: 38.000). Die stärksten jahresdurchschnittlichen Rückgänge verzeichneten Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-18.000), Arbeitsgelegenheiten und Maßnahmen der sogenannten Fremdförderung (jeweils -8.000), in der die Teilnahme an Integrationskursen beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erfasst werden. Dem standen ein Plus bei den Sonderregelungen des § 53a Abs. 2 SGB II für Ältere und beim Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt gegenüber (+6.000 bzw. +2.000).

In den oben genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil Angaben hierzu nur bis Oktober vorliegen. Nach einer ersten Schätzung dürfte sich die Entlastung durch Kurzarbeit jahresdurchschnittlich auf ein Beschäftigtenäquivalent von rund 30.000 belaufen. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents sinkt die Unterbeschäftigung dann jahresdurchschnittlich um 246.000 oder 7 Prozent auf 3.316.000. Das ist der niedrigste Wert für die Unterbeschäftigung seit der Wiedervereinigung.

Abbildung JR 1. 14

Unterbeschäftigung

in Millionen
Deutschland
1992 bis 2018



Werte für Unterbeschäftigung und Entlastung 2018 vorläufig hochgerechnet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2 Jahresrückblick 2018 – Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Jahresdurchschnitt 2018 ist die Zahl der erwerbsfähigen Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) bezogen haben, auf 4.788.000 gesunken. Dabei haben rund 715.000 Menschen Arbeitslosengeld erhalten und 4.144.000 waren Arbeitslosengeld II berechtigt. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger auch aufgrund der guten Lage am Arbeitsmarkt abgenommen. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat ebenfalls abgenommen.

2.1 Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammenleben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzes betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung⁵⁵ haben im Jahr 2018 4.788.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren 242.000 weniger als im Durchschnitt des Vorjahres.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden. Es liegen damit Daten bis einschließlich August 2018 vor. Im 12-Monatsdurchschnitt von September 2017 bis August 2018

war fast die Hälfte (2.125.000) der 4.876.000 Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. 2.751.000 Menschen haben in diesem Zwölfmonatszeitraum Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Von den Leistungsempfängern haben im Durchschnitt des Berichtszeitraums 73.000 Leistungsberechtigte ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).

Außer den Leistungsempfängern gab es 277.000 Arbeitslose, die keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung bezogen haben.

2.2 Arbeitslosenversicherung

2018 haben jahresdurchschnittlich 715.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung) erhalten, das waren 30.000 weniger als vor einem Jahr (-4 Prozent).

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren 2018 610.000 (85 Prozent) arbeitslos. Etwa 108.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, z.B. weil für sie Sonderregelungen für Ältere galten, sie arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilgenommen haben.

⁵⁵ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Abbildung JR 2. 1

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Angaben in Tausend
Deutschland
2018

	2018	2017	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
			absolut	in %
Leistungsempfänger ¹⁾	4.788	5.030	-242	-4,8
davon:				
Arbeitslosengeld	715	745	-30	-4,0
Arbeitslosengeld II ²⁾	4.144	4.362	-218	-5,0

1) Empfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II abzüglich Personen mit gleichzeitigem Bezug beider Leistungen.

2) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB).

Daten für 2018 vorläufig hochgerechnet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) belief sich im Jahresdurchschnitt 2018 nach vorläufiger Hochrechnung auf 4.144.000 (-218.000 oder -5 Prozent). Nach dem Anstieg im Vorjahr, ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten damit wieder gesunken und das sogar deutlich unter die Werte der zuwanderungsstarken Jahre 2015 und 2016.

2.3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.⁵⁶ Im Durchschnitt der zwölf Monate von September 2017 bis August 2018 waren 37 Prozent (1.573.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. 63 Prozent (2.657.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Am häufigsten waren im Berichtszeitraum eine ungeforderte Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden (638.000) und die Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme (587.000) die Gründe weshalb die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nicht arbeitslos waren.

2.3.2 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Im Berichtszeitraum September 2017 bis August 2018 waren 26 Prozent (1.120.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig. Die Anzahl aber auch der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr verringert. 25 Prozent (1.042.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten haben eine abhängige Beschäftigung ausgeübt, 2 Prozent (86.000) sind ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nachgegangen.

Abbildung JR 2. 2

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Angaben in Tausend
Deutschland
2018

	2018	2017	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.094	3.262	-168	-5,1
Regelleistungsberechtigte	5.800	6.062	-262	-4,3
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.144	4.362	-218	-5,0
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.656	1.700	-44	-2,6
SGB II-Quote ¹⁾	8,9	9,3	-0,4	x
ELB-Quote ²⁾	7,6	8,0	-0,4	x

1) Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.

2) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

Daten für 2018 vorläufig hochgerechnet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁵⁶ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“.

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>

2.3.3 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im Jahr 2018 lebten in 3.094.000 Bedarfsgemeinschaften 5.800.000 Regelleistungsberechtigte. Knapp drei Viertel von ihnen waren erwerbsfähig (4.144.000) und 1.656.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 97 Prozent.

Im Vergleich zum Durchschnittswert des Vorjahres hat die Zahl der regelleistungsberechtigten Personen deutlich abgenommen (-262.000; -4 Prozent).

2018 hat rund jeder elfte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen. Die Hilfequote der Bedarfsgemeinschaften liegt damit unter dem Vorjahresniveau.

2.3.4 Langzeitleistungsbezug

Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im Berichtszeitraum von September 2017 bis August 2018 waren von 4.230.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 65 Prozent oder 2.761.000 Langzeitleistungsbezieher. Der Anteil der Langzeitleistungsbezieher hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozentpunkte erhöht.

3 Jahresrückblick 2018 – Ausbildungsmarkt: Bessere Chancen für Ausbildungsuchende als im Vorjahr

Im Beratungsjahr 2017/18 wurden der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern deutlich mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahreszeitraum. Die Bewerbermeldungen lagen dagegen unter denen des Vorjahres. Für Ausbildungsuchende haben sich damit die Chancen auf eine Ausbildungsstelle rechnerisch weiter verbessert. Dabei war die Gesamtzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen erstmals nach 1994 höher als die Zahl der im Laufe des Beratungsjahres gemeldeten Bewerber. Regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschwerten allerdings weiterhin den Ausgleich von Angebot und Nachfrage. In der Folge fiel die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen, die am 30. September 2018 noch zu vermitteln waren, erneut deutlich höher aus als im Vorjahr, während gleichzeitig die Zahl der unversorgten Bewerber leicht zugenommen hat.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen⁵⁷

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen fiel deutlich höher aus als im Vorjahreszeitraum. Von Oktober 2017 bis September 2018 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 565.300 Berufsausbildungsstellen gemeldet.⁵⁸ Das waren 20.400 mehr als im Vorjahreszeitraum (+4 Prozent).

Mit 546.600 handelte es sich dabei fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen (97 Prozent). Diese hatten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 19.100 erhöht (+4 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren 18.800 gemeldet (+1.300 bzw. +8 Prozent).

Der starke Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die gute wirtschaftliche Situation und das Bemühen der Betriebe zurückzuführen gewesen sein, ihren Fachkräftenachwuchs zu sichern. Zudem erlebten in den letzten Jahren mehr und mehr Ausbildungsbetriebe, dass Ausbildungsstellen nicht besetzt werden konnten. Diese Erfahrung könnte zum einen dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter generell häufiger bei der Bewerbersuche eingeschaltet wurde. Zum anderen dürften Betriebe erneut versucht haben, für die im letzten Jahr deutlich gestiegene Zahl frei gebliebener Ausbildungsstellen Auszubildende zu finden.

Eine Zunahme der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen war, außer in Brandenburg, in allen Ländern zu verzeichnen. Prozentual fiel das Plus am stärksten in Berlin und dem Saarland aus, gefolgt von Bayern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen.

Berufsfachlich betrachtet beruhte der Anstieg vor allem auf mehr gemeldeten Ausbildungsstellen für Verkaufs- und Handelsberufe sowie Informatikberufe. Aber auch für Berufe in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik, der Energie- und Elektrotechnik sowie für Bauberufe wurden deutlich mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im letzten Berichtsjahr.

Insgesamt am häufigsten waren Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (36.400 Ausbildungsangebote), Kaufleute für Büromanagement (25.800) und Verkäuferinnen und Verkäufer (24.200). Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (15.200), Fachkräfte für Lagerlogistik (14.700), Zahnmedizinische Fachangestellte (14.500), Medizinische Fachangestellte (13.200), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (12.700), Kaufleute im Groß- und Außenhandel (12.300) sowie für Köchinnen und Köche (12.300).

⁵⁷ Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zkt).

⁵⁸ Ab Berichtsmonat Januar 2018 wird erstmals aus der weiter entwickelten Statistik über Berufsausbildungsstellen berichtet. Sie beinhaltet qualitative Verbesserungen und inhaltliche Erweiterungen. Die bisherigen Daten wurden beginnend mit dem Berichtsjahr 2006/2007 revidiert. Die zahlenmäßigen Auswirkungen auf die gemeldeten Ausbildungsstellen sind im aktuellen Berichtsjahr minimal. Einen ausführlichen Vergleich zwischen Neu- und Altverfahren bietet der Methodenbericht „Revision der Statistik über Berufsausbildungsstellen 2018“. Die inhaltlichen Änderungen beschreibt der Methodenbericht „Weiterentwicklung der Berufsausbildungsstellen-Statistik“ (Mai 2017).
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Ausbildungsstellenmarkt/Methodenberichte-Ausbildungsstellenmarkt-Nav.html>

3.2 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) wurden bis zum 30. September 2018 rund 531.400 Ausbildungsverträge neu geschlossen. 516.500 oder 97 Prozent der Ausbildungsverhältnisse waren betrieblich finanziert. Das waren 9.100 mehr als im Vorjahr (+2 Prozent). Die überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse fielen mit 14.900 erneut etwas niedriger aus als im Jahr zuvor (-1.000; -6 Prozent). Insgesamt ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge merklich gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+8.100; +2 Prozent).

In fast allen Ländern fiel die Zahl der neuen Ausbildungsverträge höher aus als im Vorjahr. Am kräftigsten war der Anstieg in Bayern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg (jeweils +3 Prozent). Weniger Ausbildungsverträge als im Vorjahr gab es lediglich in Bremen und in Hamburg (-0,9 bzw. -0,3 Prozent).

Nach Zuständigkeitsbereichen betrachtet hat sich im Bereich von Industrie und Handel die Zahl der Ausbildungsverträge um 5.600 (+2 Prozent) erhöht. Es wurden hier 309.800 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Im Handwerk war ein Plus von 1.600 auf 145.300 neue Ausbildungsverträge zu verzeichnen (+1 Prozent). Bei den Freien Berufen gab es mit 46.200 neuen Ausbildungsverträgen den prozentual größten Zuwachs von 1.100 oder 3 Prozent. Auch im Öffentlichen Dienst war ein Plus mit knapp 200 Verträgen auszumachen (+1 Prozent). Insgesamt wurden dort 14.500 Ausbildungsverträge abgeschlossen. In den Bereichen Landwirtschaft und Hauswirtschaft gab es weniger neue Ausbildungsverträge als im Vorjahr (-2 bzw. -5 Prozent).

3.3 Gemeldete Bewerber⁵⁹

Die Zahl der gemeldeten Bewerber war rückläufig. Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2017 hatten insgesamt 535.600 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.⁶⁰ Das waren 12.200 oder 2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

In den meisten Ländern fiel die Bewerberzahl kleiner aus als im Vorjahreszeitraum. Prozentual am stärksten zurückgegangen war sie in Hamburg, Schleswig-Holstein und in Sachsen-

Anhalt. Nur in Berlin und Brandenburg gab es nennenswert mehr gemeldete Bewerber als im Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die tendenziell rückläufig ist. Daneben gibt es aber auch Nachfragepotenziale, die sich derzeit leicht erhöhend auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken.

Neben den Schulabgängern waren auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im September 2018 189.200 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl war im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen (+5.500; +3 Prozent). Insgesamt war etwas mehr als jeder dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“ (35 Prozent). Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 29.700 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher war um 200 höher als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent).

Auch die Fluchtmigration spiegelt sich zunehmend in den Bewerberzahlen wider. Von Oktober 2017 bis September 2018 waren 38.300 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.⁶¹ Das waren 11.900 mehr als ein Jahr zuvor (+45 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

⁵⁹ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

⁶⁰ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zK) gemeldeten Bewerber enthält 3.600 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zK bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

⁶¹ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 4 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtcontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt:
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Migration/Migration-Nav.html>

Abbildung JR 3. 1

Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

Angaben in Tausend
Deutschland
September 2018

	2017/2018	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Deutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	565	20	3,8
darunter betriebliche	547	19	3,6
unbesetzte Stellen im Monat	58	9	17,7
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	536	-12	-2,2
unversorgte Bewerber	25	1	3,5
Westdeutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	475	18	3,9
darunter betriebliche	460	17	3,8
unbesetzte Stellen im Monat	48	7	17,9
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	445	-13	-2,7
unversorgte Bewerber	18	0	-2,5
Ostdeutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	91	2	2,8
darunter betriebliche	86	2	2,9
unbesetzte Stellen im Monat	10	1	17,4
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	90	0	0,5
unversorgte Bewerber	7	1	24,2

¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen (einschl. Abiturientenausbildungen).

²⁾ Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres.
Jeweils einschließlich Abiturientenausbildungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.4 Gesamtbetrachtung gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerber im Beratungsjahr 2017/18⁶²

Im Beratungsjahr 2017/18 gab es rechnerisch 29.700 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.⁶³ Dies entspricht einer Relation von 95 gemeldeten Bewerbern zu 100 gemeldeten Ausbildungsstellen. Die aktuelle Situation stellte sich damit aus Bewerbersicht zahlenmäßig besser dar als im Vorjahreszeitraum (Beratungsjahr 2016/17: 101). Auf 100 gemeldete *betriebliche* Ausbildungsstellen kamen bis September 2018 rechnerisch 98 gemeldete Bewerber (Vorjahreszeitraum 104). Damit war erstmals nach 1994 die Gesamtzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen (und darunter auch die der betrieblichen) höher als die Zahl der im Laufe des Beratungsjahres gemeldeten Bewerber.

Trotz der für Bewerber rechnerisch guten Lage bestanden erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu unterschiedlichen Chancen beitrugen.

Regional betrachtet gab es vor allem in Süddeutschland, in den ostdeutschen Ländern Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern sowie dem Saarland und Hamburg deutlich mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Dagegen fehlten Ausbildungsstellen in den Ländern Berlin, Nordrhein-Westfalen und Hessen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In den anderen Ländern hielten sich gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen zahlenmäßig annähernd die Waage.

Berufsfachlich gesehen fiel vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren, in Bau- und baunahen Berufen, in Metallberufen, im Berufskraftverkehr oder in der Medizin- und Reha-technik die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber.⁶⁴ Im Gegensatz dazu gab es viel weniger Stellenmeldungen als Bewerber zum Beispiel im Tischlerhandwerk, in der Informatik, in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen oder in der Medizinischen Fachassistenz. Auch in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen überstieg die Nachfrage nach Ausbildungsstellen das Angebot.

⁶² Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenübergestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

⁶³ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 33.300 übersteigen.

⁶⁴ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet. Dies kann im Einzelfall zu einer Unterzeichnung der Nachfrage nach Ausbildungsstellen in bestimmten Berufen führen.

Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz hängen auch von der Art des Schulabschlusses ab. Dabei zeigt sich, dass für Bewerber die Auswahl an Ausbildungsstellen umso größer ausfällt je höher der vorhandene Schulabschluss ist.

Darüber hinaus können weitere Differenzen zwischen Angebot und Nachfrage auftreten, die statistisch nicht abbildbar sind. Hierzu zählen Aspekte wie Schulnoten, das Sozialverhalten sowie kognitive oder handwerkliche Kompetenzen. Auch die Erreichbarkeit von Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Arbeitszeiten, die Vergütung oder die Perspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung spielen eine Rolle.

Die geschilderten Ungleichgewichte erklären, zumindest teilweise, warum zum Ende des Berichtsjahres Bewerber ohne Ausbildungsplatz geblieben sind, während gleichzeitig viele gemeldete Ausbildungsstellen noch frei waren.

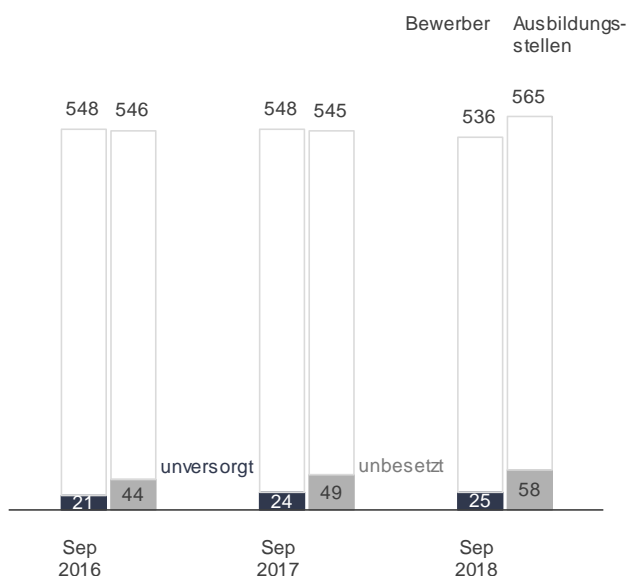
Abbildung JR 3. 2

Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend

Deutschland

2016 bis 2018 (jeweils September)



Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.5 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Ende September 2018 waren noch 57.700 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutete dies einen Anstieg von 8.700 (+18 Prozent).

Die Zunahme der am 30.9. noch zu vermittelnden Ausbildungsangebote war in allen Ländern, außer in Hamburg und Rheinland-Pfalz, festzustellen. Prozentual besonders deutlich hatte sich die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen in Bremen, Saarland, Berlin und Schleswig-Holstein erhöht.

Beruflich betrachtet waren im September 2018 deutschlandweit die meisten noch unbesetzten Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (4.100 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (3.400) und Köchinnen und Köche (2.200). Es folgten Ausbildungsstellen für Bäckereifachverkäuferinnen und -verkäufer (2.100), Handelsfachwirtinnen und -wirte (1.800), Fleischereifachverkäuferinnen und -verkäufer (1.600), Hotelfachleute (1.600), Zahnmedizinische Fachangestellte (1.600), Restaurantfachleute (1.500) sowie für Kaufleute für Büromanagement (1.500).

Anteilig betrachtet waren am 30. September 2018 11 Prozent der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen noch zu vermitteln. Bei vielen Berufen mit einer sehr knappen Bewerber-Stellen-Relation (vgl. vorangehendes Kapitel) fiel dieser Anteil deutlich höher aus und man muss von ausgeprägten Besetzungsschwierigkeiten sprechen. Dazu gehören Ausbildungsstellen in der Gastronomie und Hotellerie, im Bäcker- und Fleischerhandwerk und -verkauf, im Frisörhandwerk, in Reinigungsberufen, im Berufskraftverkehr oder in Bau- und baunahen Berufen.

Regional gesehen war der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen besonders hoch in Bayern, dem Saarland und Mecklenburg-Vorpommern.

3.6 Verbleib der gemeldeten Bewerber

3.6.1 In Ausbildung eingemündete Bewerber

Bis September 2018 hatten 261.400 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mitgeteilt, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden hatten. Im Vergleich zum Vorjahr waren damit 4.000 gemeldete Bewerber weniger in eine Berufsausbildung eingemündet (-1 Prozent).

Damit hatte rund jeder zweite gemeldete Bewerber eine Ausbildung angetreten (49 Prozent, Vorjahr 48 Prozent). 45 Prozent begannen dabei eine ungeforderte Ausbildung, während die Übrigen eine geförderte Ausbildung aufnahmen. Hinzu kamen weitere 2 Prozent, die eine bereits vor dem aktuellen Berichtsjahr begonnene Berufsausbildung fortsetzten.

3.6.2 Unversorgte Bewerber

Als noch unversorgt zählten am 30. September 2018 24.500 Bewerber. Das waren 800 mehr als im Vorjahr (+3 Prozent). Dieser Anstieg ging ausschließlich auf unversorgte Bewerber mit Fluchtkontext zurück.

In sieben Ländern fiel die Zahl unversorgter Bewerber höher aus als im Vorjahr, in neun Ländern geringer. Mehr Unversorgte als im Vorjahr waren vor allem in Berlin, Thüringen und Sachsen zu verzeichnen. Deutlich weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen im Saarland sowie in Bremen, Bayern und Hamburg.

Anteilig hatten deutschlandweit 5 Prozent der gemeldeten Bewerber weder eine Ausbildung noch eine Alternative gefunden. Überdurchschnittlich viele Bewerber blieben insbesondere in Berlin, Hamburg, Schleswig-Holstein und Brandenburg unversorgt. In Bayern, Baden-Württemberg und dem Saarland fiel der Anteil unversorgter Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern am geringsten aus.

3.6.3 Bewerber mit sonstigem Verbleib

16 Prozent der gemeldeten Bewerber hatten sich für einen weiteren (Berufs-)Schulbesuch, ein Praktikum oder ein Studium entschieden und 3 Prozent für eine Fördermaßnahme wie zum Beispiel eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung. 2 Prozent engagierten sich in freiwilligen Diensten. Weitere 7 Prozent hatten eine Arbeit aufgenommen und 4 Prozent hatten sich arbeitslos gemeldet. Von 13 Prozent der gemeldeten Bewerber lagen keine Informationen zum Verbleib vor. Die Verbleibsanteile waren ähnlich wie im Vorjahr.

3.6.4 Weiterhin suchende Bewerber mit Alternative zum 30. September

Von den unter Punkt 1.6.3 aufgeführten Bewerbern waren im September 2018 noch 54.100 junge Menschen auf Ausbildungsuche (sogenannte Bewerber mit Alternative zum 30.9.). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerber hatten diese Bewerber eine Alternative angetreten, suchten aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Diese Al-

ternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr war die Zahl der Bewerber mit Alternative um 2.400 niedriger (-4 Prozent).

Von den 54.100 Bewerbern mit Alternative zum 30.9. besuchten am Ende des Berichtsjahres 41 Prozent eine (Berufs-)Schule. 18 Prozent hatten einen Platz in einer Berufsvorbereitungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung. 21 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus, 13 Prozent setzten eine Berufsausbildung fort (davon 10 Prozent gefördert) und 6 Prozent hatten einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst begonnen.

Zusammen mit den 24.500 unversorgten Bewerbern waren Ende September 2018 noch insgesamt 78.600 gemeldete Bewerber auf Ausbildungsuche. Das waren 1.600 weniger als Ende September 2017 (-2 Prozent).

3.6.5 Bewerber im Kontext Fluchtmigration

Ein Fokus liegt derzeit auf der Integration von geflüchteten jungen Menschen. Von den insgesamt 38.300 gemeldeten Bewerbern mit Fluchtkontext hatten 14.000 eine Berufsausbildung angetreten (+4.500 bzw. +47 Prozent gegenüber Vorjahr). Das entspricht einem Anteil von 36 Prozent, wobei 2 Prozent der Bewerber mit Fluchtkontext eine geförderte Berufsausbildung begannen. 3.500 gemeldete Bewerber galten noch als unversorgt (9 Prozent). Das waren 1.100 mehr als im Vorjahr. 13 Prozent absolvierten eine (Berufs-)Schule, ein Studium oder ein Praktikum und 3 Prozent befanden sich in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung. 12 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus und 8 Prozent waren arbeitslos gemeldet. Von 17 Prozent lagen keine Informationen zum Verbleib vor.

3.7 Gesamtbetrachtung unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber im September 2018⁶⁵

Insgesamt standen im September 2018 bundesweit 57.700 unbesetzten Ausbildungsstellen noch 24.500 unversorgte Bewerber und 54.100 Bewerber mit Alternative zum 30.9. gegenüber.

Rechnerisch gab es damit 33.100 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer

⁶⁵ Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkt) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenübergestellt.

Relation von 43 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fällt diese Relation aus Bewerbersicht günstiger aus (September 2017: 48 unversorgte Bewerber auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen).

In den meisten Ländern war am 30. September 2018 ein deutlicher rechnerischer Stellenüberhang zu verzeichnen. Nur in Berlin und Hamburg fehlten im September rechnerisch Ausbildungsstellen. Die Spannbreite zwischen den Ländern reicht Ende September 2018 von 7 unversorgten Bewerbern auf 100

unbesetzte Ausbildungsstellen in Bayern bis hin zu 201 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin.

Bezieht man die Zahl der Bewerber mit Alternative zum 30.9., die zusätzlich zu den unversorgten Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit zum Ende des Berichtsjahres 21.000 mehr Bewerber auf Ausbildungssuche als unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet waren.

4 Jahresrückblick 2018 – Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Jahresdurchschnitt 2018 befanden sich nach hochgerechneten und zum Teil untererfassten Werten 845.000 Personen in einer von Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 49.000 (-5 Prozent) Förderungen weniger als im Jahr zuvor. 445.000 der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 400.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende getragen wurden.

4.1 Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente⁶⁶

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

4.2 Entwicklung des Fördergeschehens im SGB III

Im Bereich SGB III wurden 2018 insgesamt 445.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Im Vergleich zum Durchschnitt des Vorjahres lässt sich eine Abnahme beobachten (-13.000; -3 Prozent).

Mit 169.000 Teilnehmenden entfielen knapp zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft des SGB III auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung.

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung war ebenfalls eines der wichtigsten Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik. Im Durchschnitt des Jahres befanden sich 96.000 Personen in einer solchen Fördermaßnahme. Über das gesamte Jahr gerechnet haben die Agenturen für Arbeit 193.000 Förderungen genehmigt – 4.000 weniger als im Jahr zuvor.

4.3 Entwicklung des Fördergeschehens im SGB II

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozialintegrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Im Jahr 2018 wurden durchschnittlich 400.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in Kostenträgerschaft des SGB II gefördert. Damit wurden im Durchschnitt weniger Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (-36.000; -8 Prozent).

Mit 153.000 Teilnehmenden entfielen knapp zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft des SGB II auf Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung.

Etwa ein Viertel der Teilnehmenden (94.000) wurde 2018 in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen gefördert. Dabei war die Zahl der Geförderten in Arbeitsgelegenheiten (72.000) leicht rückläufig, während die Teilnehmerzahl in dem Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt 2018 einen Anstieg von gut 2.000 (+18 Prozent) auf durchschnittlich 15.000 verzeichnen konnte.

Zum 31.12.2018 ist das Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt ausgelaufen. Das Ziel des Programms war

⁶⁶ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was den Vorjahresvergleich ebenso einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

die Schaffung von Teilhabe für sehr arbeitsmarktferne Personen. Außerdem sollten deren Chancen auf Beschäftigung

am allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert werden. Seit Programmstart im Jahr 2015 haben rund 20.000 Personen daran teilgenommen.

Teil C: Statistische Hinweise und Tabellenanhang

5 Statistische Hinweise

5.1 Allgemeine statistische Hinweise

5.1.1 Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

5.1.2 Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

5.1.3 Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die **saisonale Komponente** eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonnement“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die üblichen Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die **irreguläre Komponente** besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man **Saisonbereinigung**. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit nicht der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatte“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte **Revisionen**).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es **abrupte Änderungen im Saisonnement** gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

5.2 Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

5.2.1 Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmontat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

5.2.2 Arbeitslosenstatistik

DEFINITION DER ARBEITSLOSIGKEIT

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos. In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB III findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

KONZEPT DER UNTERBESCHÄFTIGUNG

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013

(siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

BERECHNUNG DER ARBEITSLOSENQUOTEN

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Der Kreis der Erwerbstätigen als Teilgröße der Erwerbspersonen wird in zwei Varianten abgegrenzt: entweder werden alle zivilen oder nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen (ohne die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen) einbezogen und entsprechend Quoten auf Basis aller zivilen oder auf Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen berechnet. Ansonsten werden alle Erwerbstätigen (für die statistische Quellen vorliegen) unabhängig von Alter und Art der Erwerbstätigkeit einbezogen.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen, für die auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen wird, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2016 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2015.

Weil die Bezugsgröße auf Basis zurückliegender Daten einmal jährlich festgeschrieben und damit die aktuelle Arbeitslosenzahl im Zähler einer älteren Bezugsgröße im Nenner gegenübergestellt wird, kommt es aufgrund der starken Zuwanderung derzeit insbesondere bei der Ausländerarbeitslosenquote zu systematischen Verzerrungen. Wenn zum Beispiel aufgrund der Zuwanderung die Zahl der arbeitslosen Ausländer steigt, wirkt sich das sofort im Zähler, aber erst zeitversetzt in der Bezugsgröße der Arbeitslosenquote aus. In einzelnen Regionen können sich deshalb Ausländerarbeitslosenquoten von über 100% errechnen, die wegen mangelnder Aussagekraft nicht ausgewiesen werden. Vergleiche hierzu den Methodenbericht der BA, Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung, Nürnberg März 2016.

(siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

ERHEBUNGSMETHODE

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In VerBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen

Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
- (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
- (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. über mittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-ERWERBSSTATISTIK UND SGB-ARBEITSMARKTSTATISTIK

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Arbeitsmarkt/Labour_Force_KonzeptArbeitslosigkeitSozialgesetzbuch.html zu finden.

UNTERSCHIEDE VON ILO-ERWERBSSTATISTIK UND SGB-ARBEITSMARKTSTATISTIK IM ÜBERBLICK

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

5.2.3 Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen: $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$.

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

BA-REGISTERSTATISTIK ZU DEN GEMELDETEN ARBEITSSTELLEN UND IAB-STELLENERHEBUNG ZUM GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN STELLENANGEBOT

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenausschreibungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN BA-REGISTERSTATISTIK UND IAB-STELLENERHEBUNG IM ÜBERBLICK

	BA-Registerstatistik	IAB-Stellenerhebung
Definition „gemeldete Stelle“	Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mitmittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter	Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet
Erhebungsformen	Totalerhebung - Meldung eines Betriebs	Stichprobe - Befragung eines Betriebs
Mögliche Gründe für Abweichungen	- Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches	- Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu finden: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

5.3 Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der IT-Fachverfahren der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren ALLEGRO (ALG II–Leistungsverfahren Grundsicherung Online) werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA VerBIS erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von ALLEGRO und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus ALLEGRO und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassungen von Rechtskreiswechslern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

BEGRIFFE AUS DEM SOZIALGESETZBUCH II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft (BG)** bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung

des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der BG einsetzt (Ausnahme: Kinder). Es besteht eine sog. bedingte Einstandspflicht. Eine BG hat mindestens einen Leistungsberechtigten (LB) und kann aus mehreren Mitgliedern bestehen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) und umfassen den Regelbedarf, Leistungen für Mehrbedarfe, Kosten der Unterkunft sowie den bis zum 31.12.2010 befristeten Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld. Des Weiteren können noch Sozialversicherungsleistungen und weitere Leistungen in besonderen Lebenssituationen gewährt werden. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

5.4 Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender

Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

VERÖFFENTLICHUNG VON GESAMTERGEBNISSEN ÜBER BEWERBER FÜR BERUFS-AUSBILDUNGSSTELLEN

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5.5 Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

AKTIVIERUNGSQUOTEN

Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreiszuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Förderungen).

6. Tabellenanhang

Tabellen

- Eckwerte des Arbeitsmarktes**
- 1.1 Deutschland
- 1.2 Westdeutschland
- 1.3 Ostdeutschland
- Erwerbstätigkeit**
- 2 Deutschland
- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte**
- 3.1 Deutschland nach Ländern
- 3.2 Wirtschaftsabschnitte - Deutschland
- Kurzarbeit**
- 4.1 Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 4.2 Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- Stellenangebot**
- 5.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland
- 5.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland
- 5.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland
- Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung**
- 6.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland
- 6.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland
- 6.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland
- 6.4 Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 6.5 Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland
- 6.6 Abgang aus Arbeitslosigkeit - West-, Ostdeutschland
- 6.7 Unterbeschäftigung - Deutschland
- 6.8 Unterbeschäftigung - Westdeutschland
- 6.9 Unterbeschäftigung - Ostdeutschland
- Leistungsempfänger**
- 7.1 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland
- 7.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland
- 7.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland
- 7.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland
- Arbeitsmarktpolitik**
- 8.1 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II - Deutschland
- 8.2 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II - Deutschland
- 8.3 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
- 8.4 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
- 8.5 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland
- 8.6 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland
- Ausbildungsmarkt**
- 9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- Arbeitsmarktzahlen 2014 bis 2018 und Ausbildungsmarkt 2016 bis 2018**
- 10.1 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Deutschland
- 10.2 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Westdeutschland
- 10.3 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Ostdeutschland
- 10.4 Eckwerte des Ausbildungsmarktes

1.1 Eckwerte des Arbeitsmarktes

Deutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Merkmale	2018				Veränderung zum Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/ Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	Oktober
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	45.220.000	45.192.000	45.139.000	...	...	1,1	1,1
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Best., Hochgerechnet)	...	...	33.473.800	33.419.200	...	...	...	2,1
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	2.209.546	2.186.109	2.203.851	2.256.473	-175.415	-7,4	-7,7	-7,7
dar. 35,2% Rechtskreis SGB III ²⁾	776.844	744.600	742.285	759.328	-18.973	-2,4	-3,6	-3,8
64,8% Rechtskreis SGB II ²⁾	1.432.702	1.441.509	1.461.566	1.497.145	-156.442	-9,8	-9,7	-9,6
55,4% Männer	1.224.682	1.198.806	1.202.445	1.227.624	-89.563	-6,8	-7,3	-7,5
44,6% Frauen	984.864	987.301	1.001.403	1.028.845	-85.850	-8,0	-8,2	-8,1
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	186.977	188.416	197.689	219.101	-14.402	-7,2	-7,5	-8,1
1,8% dar. 15 bis unter 20 Jahre	40.745	41.678	44.390	49.415	-2.225	-5,2	-5,6	-6,1
22,2% 55 Jahre und älter	490.712	484.663	482.405	486.524	-22.051	-4,3	-4,2	-4,3
27,1% Ausländer	598.647	596.841	602.055	614.330	-25.614	-4,1	-4,5	-4,9
72,6% Deutsche	1.604.267	1.582.670	1.594.969	1.635.185	-150.116	-8,6	-8,9	-8,8
6,9% schwerbehinderte Menschen	152.170	151.814	152.205	154.042	-5.282	-3,4	-3,3	-3,8
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,9	4,8	4,9	5,0	5,3	-	5,3	5,4
dar. Männer	5,1	5,0	5,0	5,1	5,6	-	5,5	5,5
Frauen	4,6	4,7	4,7	4,8	5,1	-	5,1	5,2
15 bis unter 25 Jahre	4,1	4,1	4,3	4,8	4,5	-	4,5	4,8
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,2	3,4	3,7	3,2	-	3,3	3,6
55 bis unter 65 Jahre	5,5	5,4	5,4	5,4	6,0	-	5,9	5,9
Ausländer	12,0	12,0	12,1	12,3	13,6	-	13,6	13,8
Deutsche	4,0	3,9	4,0	4,1	4,4	-	4,3	4,4
Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,4	5,4	5,4	5,5	5,9	-	5,9	5,9
Unterbeschäftigung ³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.583.733	2.558.976	2.566.423	2.611.426	-155.718	-5,7	-6,1	-6,4
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.140.988	3.117.165	3.120.515	3.148.200	-207.990	-6,2	-6,5	-6,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.162.467	3.138.955	3.142.564	3.170.360	-209.796	-6,2	-6,6	-6,6
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	6,9	6,8	6,8	6,9	7,4	-	7,4	7,4
Leistungsempfänger ³⁾								
Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	705.103	668.579	660.069	667.456	-5.778	-0,8	-1,0	-1,1
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.004.842	4.006.959	4.030.748	4.058.228	-241.957	-5,7	-6,1	-6,1
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.629.778	1.627.645	1.632.007	1.634.171	-56.657	-3,4	-3,9	-4,1
Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,3	7,4	7,4	7,4	7,8	-	7,8	7,8
Gemeldete Arbeitsstellen								
Zugang im Monat	173.348	182.223	183.274	188.984	-8.166	-4,5	-10,4	-10,1
Zugang seit Jahresbeginn	2.323.977	2.150.629	1.968.406	1.785.132	-73.169	-3,1	-2,9	-2,2
Bestand ⁴⁾	781.326	807.032	823.900	833.835	20.089	2,6	4,5	5,7
Stellenindex der BA (BA-X)	253	252	252	256	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾	889.793	897.448	873.426	832.727	15.050	1,7	0,4	-1,1
dar. Aktivierung und berufliche Eingliederung	206.068	205.036	195.136	187.132	12.059	6,2	3,8	0,4
Berufswahl und Berufsausbildung	207.660	203.431	196.305	175.880	-2.334	-1,1	-1,7	-1,6
Berufliche Weiterbildung	180.065	181.504	173.547	162.600	9.488	5,6	4,5	2,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	118.898	119.571	119.162	119.553	-2.848	-2,3	-5,6	-7,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	69.686	74.034	73.893	72.769	640	0,9	0,0	-0,1
Freie Förderung / Sonstige Förderung	91.370	97.329	98.825	98.552	-3.024	-3,2	-2,5	-3,2
	16.046	16.543	16.558	16.241	1.069	7,1	8,2	10,1
Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat	Dez 18	Nov 18	Okt 18	Sep 18	Aug 18	Jul 18	Jun 18	Mai 18
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	34.000	29.000	19.000	38.000	42.000	13.000	41.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	68.000	24.000	51.000	82.000	44.000	37.000
Arbeitslose	-14.000	-16.000	-12.000	-23.000	-10.000	-7.000	-15.000	-12.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-11.000	-16.000	-8.000	-14.000	-18.000	-17.000	-19.000	-17.000
Gemeldete Arbeitsstellen	-1.000	-1.000	-4.000	4.000	0	5.000	4.000	5.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	5,0	5,0	5,1	5,1	5,2	5,2	5,2	5,2
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	3,3	3,3	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Seit dem 1. Januar 2017 werden die sog. "Aufstocker" (Parallelbezieher von Alg und Alg II) vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und deshalb künftig im Rechtskreis SGB III als arbeitslos gezählt (zuvor: im SGB II). Das muss bei der Interpretation von Vergleichen mit davor liegenden Zeiträumen berücksichtigt werden.

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im dritten Quartal 2018 56,0 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

1.2 Eckwerte des Arbeitsmarktes

Westdeutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Merkmale	2018				Veränderung zum Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/ Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	Oktober
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Best., Hochgerechnet)	...	...	27.265.900	27.218.400	...	...	...	2,2
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	1.661.439	1.650.390	1.664.585	1.706.822	-121.295	- 6,8	- 7,2	- 7,4
dar. 36,5% Rechtskreis SGB III ²⁾	606.263	584.834	583.593	598.675	-12.704	- 2,1	- 3,4	- 3,9
63,5% Rechtskreis SGB II ²⁾	1.055.176	1.065.556	1.080.992	1.108.147	-108.591	- 9,3	- 9,2	- 9,1
55,1% Männer	915.376	899.838	902.623	922.423	-60.471	- 6,2	- 6,8	- 7,1
44,9% Frauen	746.063	750.550	761.960	784.396	-60.822	- 7,5	- 7,7	- 7,6
8,7% 15 bis unter 25 Jahre	145.093	146.333	153.914	172.143	-11.989	- 7,6	- 8,2	- 8,9
1,8% dar. 15 bis unter 20 Jahre	29.885	30.661	32.964	37.340	-1.967	- 6,2	- 6,9	- 7,4
21,4% 55 Jahre und älter	356.274	354.533	353.231	355.965	-13.646	- 3,7	- 3,6	- 3,7
30,6% Ausländer	507.766	505.759	509.184	519.787	-24.073	- 4,5	- 5,1	- 5,5
69,2% Deutsche	1.149.761	1.140.764	1.151.376	1.182.905	-97.244	- 7,8	- 8,2	- 8,2
7,2% schwerbehinderte Menschen	119.783	119.864	120.092	121.499	-3.236	- 2,6	- 2,7	- 3,2
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,5	4,5	4,5	4,7	4,9	-	4,9	5,0
dar. Männer	4,7	4,6	4,6	4,7	5,1	-	5,0	5,1
Frauen	4,3	4,4	4,4	4,6	4,7	-	4,8	4,9
15 bis unter 25 Jahre	3,6	3,7	3,9	4,3	4,0	-	4,0	4,3
15 bis unter 20 Jahre	2,6	2,7	2,9	3,3	2,8	-	2,9	3,1
55 bis unter 65 Jahre	5,0	5,0	5,0	5,0	5,5	-	5,4	5,4
Ausländer	11,5	11,4	11,5	11,7	12,9	-	13,0	13,1
Deutsche	3,6	3,5	3,6	3,7	3,9	-	3,9	3,9
Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,0	5,0	5,0	5,1	5,5	-	5,4	5,5
Unterbeschäftigung ³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	1.953.523	1.940.118	1.946.130	1.982.472	-102.752	- 5,0	- 5,5	- 5,9
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.364.975	2.347.923	2.349.251	2.371.126	-140.275	- 5,6	- 6,0	- 6,1
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.381.248	2.364.400	2.365.897	2.387.813	-141.545	- 5,6	- 6,0	- 6,2
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	6,4	6,3	6,3	6,4	6,9	-	6,9	6,9
Leistungsempfänger ³⁾								
Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	549.740	524.197	518.335	525.598	-3.567	- 0,6	- 0,9	- 1,4
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.959.659	2.961.900	2.977.134	2.994.598	-155.658	- 5,0	- 5,3	- 5,3
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.253.458	1.252.844	1.255.167	1.255.549	-33.647	- 2,6	- 3,0	- 3,1
Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6,7	6,7	6,7	6,8	7,1	-	7,1	7,1
Gemeldete Arbeitsstellen								
Zugang im Monat	141.245	146.258	149.717	154.619	-7.114	- 4,8	- 10,8	- 9,7
Zugang seit Jahresbeginn	1.886.457	1.745.212	1.598.954	1.449.237	-59.191	- 3,0	- 2,9	- 2,1
Bestand ⁴⁾	634.114	656.468	672.023	678.765	18.454	3,0	5,1	6,3
Stellenindex der BA (BA-X)	..	..	..	..	..	..	..	..
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾	672.553	672.125	651.941	617.836	19.854	3,0	1,6	0,2
dar. Aktivierung und berufliche Eingliederung	167.070	165.044	157.272	151.157	10.172	6,5	3,7	0,2
Berufswahl und Berufsausbildung	164.177	160.778	154.968	137.679	-2.221	- 1,3	- 1,9	- 1,9
Berufliche Weiterbildung	136.669	137.533	131.558	122.045	9.867	7,8	6,5	5,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	78.979	79.022	78.717	78.748	677	0,9	- 2,7	- 5,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	53.895	57.362	57.306	56.288	368	0,7	- 0,2	- 0,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung	57.567	57.803	57.468	57.511	-163	- 0,3	0,1	0,4
14.196	14.583	14.652	14.408	1.154	8,8	11,9	13,7	
Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat	Dez 18	Nov 18	Okt 18	Sep 18	Aug 18	Jul 18	Jun 18	Mai 18
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	..	..	55.000	19.000	42.000	70.000	38.000	33.000
Arbeitslose	-9.000	-9.000	-6.000	-15.000	-6.000	-6.000	-11.000	-10.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-6.000	-8.000	-3.000	-10.000	-13.000	-13.000	-14.000	-12.000
Gemeldete Arbeitsstellen	-1.000	-1.000	-3.000	4.000	1.000	5.000	4.000	3.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	4,7	4,7	4,7	4,7	4,8	4,8	4,8	4,8

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Seit dem 1. Januar 2017 werden die sog. "Aufstocker" (Parallelbezieher von Alg und Alg II) vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und deshalb künftig im Rechtskreis SGB III als arbeitslos gezählt (zuvor: im SGB II). Das muss bei der Interpretation von Vergleichen mit davor liegenden Zeiträumen berücksichtigt werden.

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im dritten Quartal 2018 55,0 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

1.3 Eckwerte des Arbeitsmarktes

Ostdeutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Merkmale	2018				Veränderung zum Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/ Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	Oktober
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾
Soz.-Verspf. Beschäftigte (Best., Hochgerechnet)	...	...	6.207.300	6.200.000	...	...	...	1,7
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	548.107	535.719	539.266	549.651	-54.120	- 9,0	- 9,1	- 8,9
dar. 31,1% Rechtskreis SGB III ²⁾	170.581	159.766	158.692	160.653	-6.269	- 3,5	- 4,2	- 3,5
68,9% Rechtskreis SGB II ²⁾	377.526	375.953	380.574	388.998	-47.851	- 11,2	- 11,1	- 11,0
56,4% Männer	309.306	298.968	299.822	305.201	-29.092	- 8,6	- 8,6	- 8,4
43,6% Frauen	238.801	236.751	239.443	244.449	-25.028	- 9,5	- 9,8	- 9,5
7,6% 15 bis unter 25 Jahre	41.884	42.083	43.775	46.958	-2.413	- 5,4	- 5,2	- 5,3
2,0% dar. 15 bis unter 20 Jahre	10.860	11.017	11.426	12.075	-258	- 2,3	- 1,7	- 2,0
24,5% dar. 55 Jahre und älter	134.438	130.130	129.174	130.559	-8.405	- 5,9	- 5,8	- 5,8
16,6% Ausländer	90.881	91.082	92.871	94.543	-1.541	- 1,7	- 1,3	- 1,6
82,9% Deutsche	454.506	441.906	443.593	452.280	-52.872	- 10,4	- 10,7	- 10,4
5,9% schwerbehinderte Menschen	32.387	31.950	32.113	32.543	-2.046	- 5,9	- 5,8	- 6,0
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,5	6,3	6,4	6,5	7,1	-	7,0	7,0
dar. Männer	6,9	6,7	6,7	6,8	7,6	-	7,4	7,4
Frauen	6,0	5,9	6,0	6,1	6,6	-	6,6	6,6
15 bis unter 25 Jahre	7,0	7,0	7,3	7,8	7,7	-	7,7	8,0
15 bis unter 20 Jahre	6,1	6,2	6,4	6,7	6,5	-	6,6	6,8
55 bis unter 65 Jahre	7,2	7,0	6,9	7,0	7,9	-	7,6	7,6
Ausländer	16,4	16,4	16,8	17,1	18,7	-	18,7	19,1
Deutsche	5,7	5,6	5,6	5,7	6,4	-	6,2	6,2
Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,2	7,0	7,1	7,2	8,0	-	7,8	7,8
Unterbeschäftigung ³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	630.183	618.831	620.281	628.948	-52.988	- 7,8	- 7,9	- 7,8
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	775.986	769.215	771.252	777.068	-67.737	- 8,0	- 8,2	- 7,9
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	781.186	774.523	776.651	782.536	-68.276	- 8,0	- 8,2	- 8,0
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	9,0	8,9	8,9	9,0	9,8	-	9,8	9,8
Leistungsempfänger ³⁾								
Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	153.067	142.304	139.745	139.861	-2.541	- 1,6	- 1,5	- 0,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.045.183	1.045.059	1.053.615	1.063.630	-86.299	- 7,6	- 8,3	- 8,4
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	376.319	374.801	376.840	378.622	-23.011	- 5,8	- 6,8	- 7,1
Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	10,1	10,1	10,2	10,3	11,0	-	11,0	11,0
Gemeldete Arbeitsstellen								
Zugang im Monat	31.747	35.695	33.354	34.170	-1.219	- 3,7	- 8,5	- 11,5
Zugang seit Jahresbeginn	434.683	402.936	367.241	333.887	-13.172	- 2,9	- 2,9	- 2,3
Bestand ⁴⁾	145.127	148.491	149.843	153.041	1.658	1,2	2,3	3,0
Stellenindex der BA (BA-X)	..	..	..	..	..	..	..	..
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾	217.032	225.127	221.334	214.754	-4.859	- 2,2	- 3,1	- 4,7
dar. Aktivierung und berufliche Eingliederung	38.971	39.965	37.852	35.969	1.865	5,0	3,9	1,4
Berufswahl und Berufsausbildung	43.428	42.602	41.293	38.158	-110	- 0,3	- 0,9	- 0,8
Berufliche Weiterbildung	43.318	43.890	41.928	40.503	-399	- 0,9	- 1,3	- 3,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	39.875	40.516	40.414	40.771	-3.540	- 8,2	- 10,9	- 12,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	15.789	16.670	16.585	16.480	273	1,8	0,6	0,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung	33.803	39.526	41.357	41.041	-2.861	- 7,8	- 6,1	- 7,8
	1.848	1.958	1.905	1.832	-87	- 4,5	- 13,2	- 11,8
Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat	Dez 18	Nov 18	Okt 18	Sep 18	Aug 18	Jul 18	Jun 18	Mai 18
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	12.000	4.000	9.000	13.000	6.000	4.000
Arbeitslose	-5.000	-7.000	-6.000	-8.000	-4.000	-1.000	-4.000	-2.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-5.000	-8.000	-5.000	-4.000	-5.000	-4.000	-5.000	-5.000
Gemeldete Arbeitsstellen	0	0	-1.000	0	0	0	1.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	6,5	6,6	6,7	6,8	6,8	6,9	6,9	7,0

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Seit dem 1. Januar 2017 werden die sog. "Aufstocker" (Parallelbezieher von Alg und Alg II) vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und deshalb künftig im Rechtskreis SGB III als arbeitslos gezählt (zuvor: im SGB II). Das muss bei der Interpretation von Vergleichen mit davor liegenden Zeiträumen berücksichtigt werden.

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im dritten Quartal 2018 59,2 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

2. Erwerbstätigkeit

Deutschland

November 2018, Datenstand: November 2018

Jahr / Monat ¹⁾		Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)							
		Ursprungswerte				Saisonbereinigte Werte			
		Insgesamt	Veränderung zum				Insgesamt	Veränderung zum	
			Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vormonat	
		in Tausend		in %		in Tausend		in %	
1	2	3	4	5	6	7	8		
Jahr	2015	43.071	401	0,9	x	x	.	.	.
Jahr	2016	43.642	571	1,3	x	x	.	.	.
Jahr	2017	44.269	627	1,4	x	x	.	.	.
2016	Januar	42.993	555	1,3	-392	-0,9	43.351	3	0,0
	Februar	43.049	584	1,4	56	0,1	43.415	64	0,1
	März	43.218	583	1,4	169	0,4	43.483	68	0,2
	April	43.386	556	1,3	168	0,4	43.512	29	0,1
	Mai	43.580	568	1,3	194	0,4	43.563	51	0,1
	Juni	43.724	574	1,3	144	0,3	43.619	56	0,1
	Juli	43.704	513	1,2	-20	0,0	43.625	6	0,0
	August	43.810	560	1,3	106	0,2	43.705	80	0,2
	September	44.011	582	1,3	201	0,5	43.775	70	0,2
	Oktober	44.093	576	1,3	82	0,2	43.822	47	0,1
	November	44.140	586	1,3	47	0,1	43.888	66	0,2
	Dezember	43.994	609	1,4	-146	-0,3	43.955	67	0,2
2017	Januar	43.644	651	1,5	-350	-0,8	43.998	43	0,1
	Februar	43.694	645	1,5	50	0,1	44.056	58	0,1
	März	43.850	632	1,5	156	0,4	44.110	54	0,1
	April	44.024	638	1,5	174	0,4	44.149	39	0,1
	Mai	44.205	625	1,4	181	0,4	44.186	37	0,1
	Juni	44.356	632	1,4	151	0,3	44.249	63	0,1
	Juli	44.375	671	1,5	19	0,0	44.301	52	0,1
	August	44.445	635	1,4	70	0,2	44.340	39	0,1
	September	44.618	607	1,4	173	0,4	44.383	43	0,1
	Oktober	44.683	590	1,3	65	0,1	44.420	37	0,1
	November	44.737	597	1,4	54	0,1	44.485	65	0,1
	Dezember	44.595	601	1,4	-142	-0,3	44.553	68	0,2
2018	Januar	44.317	673	1,5	-278	-0,6	44.669	116	0,3
	Februar	44.340	646	1,5	23	0,1	44.701	32	0,1
	März	44.451	601	1,4	111	0,3	44.711	10	0,0
	April	44.625	601	1,4	174	0,4	44.751	40	0,1
	Mai	44.812	607	1,4	187	0,4	44.792	41	0,1
	Juni	44.913	557	1,3	101	0,2	44.805	13	0,0
	Juli	44.919	544	1,2	6	0,0	44.847	42	0,1
	August	44.991	546	1,2	72	0,2	44.885	38	0,1
	September	45.139	521	1,2	148	0,3	44.904	19	0,0
	Oktober	45.192	509	1,1	53	0,1	44.933	29	0,1
	November	45.220	483	1,1	28	0,1	44.967	34	0,1
	Dezember								

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern

Oktober 2018, Gebietsstand des jeweiligen Stichtags (Datenstand: Oktober 2018)

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte								
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾			6-Monatswert		Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum			
	2-Monatswert	3-Monatswert				Vorjahr		Vormonat	
	2018			2018		abs.	%	abs.	%
	Oktober	September	August	Juni	Mai				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Deutschland	33.473.800	33.419.200	33.126.700	32.870.228	32.857.311	696.300	2,1	54.600	0,2
Westdeutschland	27.265.900	27.218.400	26.971.300	26.755.864	26.748.464	592.700	2,2	47.500	0,2
Ostdeutschland	6.207.300	6.200.000	6.155.200	6.112.747	6.107.354	104.700	1,7	7.300	0,1
01 Schleswig-Holstein	1.004.400	1.004.000	997.800	984.620	984.379	21.200	2,2	400	0,0
02 Hamburg	990.400	989.000	984.500	974.482	973.398	22.200	2,3	1.400	0,1
03 Niedersachsen	3.018.300	3.018.100	3.005.800	2.956.773	2.961.978	57.900	2,0	200	0,0
04 Bremen	336.100	336.000	334.500	330.390	330.682	5.500	1,7	100	0,0
05 Nordrhein-Westfalen	6.998.100	6.980.700	6.933.000	6.852.557	6.852.378	160.700	2,3	17.400	0,2
06 Hessen	2.637.200	2.634.600	2.617.000	2.584.005	2.584.624	62.100	2,4	2.600	0,1
07 Rheinland-Pfalz	1.444.300	1.442.500	1.434.400	1.411.523	1.414.549	27.100	1,9	1.800	0,1
08 Baden-Württemberg	4.744.100	4.732.700	4.669.800	4.673.437	4.668.355	93.700	2,0	11.400	0,2
09 Bayern	5.696.000	5.685.700	5.600.200	5.598.946	5.588.651	136.500	2,5	10.300	0,2
10 Saarland	396.300	395.300	394.100	389.131	389.470	5.200	1,3	1.000	0,3
11 Berlin	1.510.100	1.501.700	1.486.700	1.476.248	1.474.361	53.200	3,7	8.400	0,6
12 Brandenburg	860.700	859.400	852.600	849.148	847.542	13.900	1,6	1.300	0,2
13 Mecklenburg-Vorpommern	581.200	582.800	577.600	574.586	573.244	6.500	1,1	-1.600	-0,3
14 Sachsen	1.631.800	1.631.300	1.620.500	1.607.704	1.606.300	22.000	1,4	500	0,0
15 Sachsen-Anhalt	809.100	809.700	806.200	799.074	799.461	4.300	0,5	-600	-0,1
16 Thüringen	814.800	815.100	811.500	805.987	806.446	5.100	0,6	-300	0,0

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland

Oktober 2018, Gebietsstand des jeweiligen Stichtags (Datenstand: Oktober 2018)

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008		Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte								
		auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾			6-Monatswert		Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum			
		2-Monatswert	3-Monatswert				Vorjahr		Vormonat	
			2018			2018				
		Oktober	September	August	Juni	Mai	abs.	%	abs.	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	249.000	254.900	251.700	250.983	251.177	3.100	1,2	-5.900	- 2,3
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	555.700	555.200	551.900	547.314	546.002	11.300	2,1	500	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	C	7.049.500	7.037.100	6.981.200	6.930.836	6.920.804	166.400	2,4	12.400	0,2
dav. Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	1.248.200	1.246.100	1.238.300	1.230.606	1.230.073	8.700	0,7	2.100	0,2
Metall- und Elektroindustrie sowie Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugnissen- u Kunststoffwaren	24-30, 32, 33 16, 17, 19, 20, 22, 23	4.575.600	4.567.900	4.530.400	4.496.425	4.488.764	129.800	2,9	7.700	0,2
Baugewerbe	F	1.904.000	1.901.300	1.877.500	1.847.232	1.842.732	57.400	3,1	2.700	0,1
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	4.540.700	4.537.700	4.499.900	4.448.224	4.453.486	60.700	1,4	3.000	0,1
Verkehr und Lagerei	H	1.836.300	1.827.400	1.811.300	1.791.168	1.789.350	78.300	4,5	8.900	0,5
Gastgewerbe	I	1.084.400	1.096.500	1.093.500	1.083.683	1.080.228	23.800	2,2	-12.100	- 1,1
Information und Kommunikation	J	1.105.800	1.097.900	1.089.400	1.076.339	1.074.045	56.000	5,3	7.900	0,7
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	972.200	974.900	970.200	965.658	967.155	-9.300	- 1,0	-2.700	- 0,3
Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L,M	2.539.300	2.529.000	2.512.000	2.492.632	2.486.543	86.500	3,5	10.300	0,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	1.564.200	1.561.400	1.551.700	1.535.025	1.530.268	41.300	2,7	2.800	0,2
Arbeitnehmerüberlassung	782, 783	827.500	843.600	857.100	852.833	845.005	-73.500	- 8,2	-16.100	- 1,9
Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	1.846.300	1.840.700	1.821.600	1.810.462	1.810.122	36.800	2,0	5.600	0,3
Erziehung und Unterricht	P	1.305.500	1.297.100	1.269.900	1.273.484	1.283.668	32.000	2,5	8.400	0,6
Gesundheitswesen	86	2.500.900	2.486.700	2.462.300	2.447.432	2.450.702	51.400	2,1	14.200	0,6
Heime und Sozialwesen	88	2.402.500	2.390.600	2.351.500	2.346.267	2.350.767	62.700	2,7	11.900	0,5
Sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	1.189.600	1.186.600	1.173.400	1.168.955	1.173.662	12.800	1,1	3.000	0,3
Nicht Zugeordnete		400	600	600	1.701	1.595	-1.400	-	-200	-
Insgesamt		33.473.800	33.419.200	33.126.700	32.870.228	32.857.311	696.300	2,1	54.600	0,2
darunter (nach Sektoren)										
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	249.000	254.900	251.700	250.983	251.177	3.100	1,2	-5.900	- 2,3
Produzierendes Gewerbe	B bis F	9.509.200	9.493.600	9.410.600	9.325.382	9.309.538	235.100	2,5	15.600	0,2
Dienstleistungsbereiche	G bis U	23.715.200	23.670.100	23.463.800	23.292.162	23.295.001	459.500	2,0	45.100	0,2

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juni 2018, Datenstand: Dezember 2018

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor.

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern ¹⁾								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2015 ³⁾	129.625	-3.979	-3,0	103.371	-74	-0,1	26.254	-3.905	-12,9
Jahr 2016 ³⁾	127.811	-1.813	-1,4	100.480	-2.891	-2,8	27.331	1.077	4,1
Jahr 2017 ³⁾	112.685	-15.126	-11,8	88.509	-11.971	-11,9	24.176	-3.155	-11,5
2016 Januar	342.648	16.088	4,9	263.685	7.454	2,9	78.963	8.634	12,3
Februar	342.967	-8.563	-2,4	268.129	-6.365	-2,3	74.838	-2.198	-2,9
März	251.670	457	0,2	192.703	1.082	0,6	58.967	-625	-1,0
April	66.726	-18	0,0	54.884	-460	-0,8	11.842	442	3,9
Mai	56.664	-703	-1,2	45.920	-2.270	-4,7	10.744	1.567	17,1
Juni	53.933	-4.777	-8,1	44.283	-4.583	-9,4	9.650	-194	-2,0
Juli	42.549	-6.276	-12,9	36.460	-4.964	-12,0	6.089	-1.312	-17,7
August	49.723	9.890	24,8	40.090	6.118	18,0	9.633	3.772	64,4
September	46.407	-5.077	-9,9	37.268	-5.547	-13,0	9.139	470	5,4
Oktober	50.354	-10.182	-16,8	41.008	-9.351	-18,6	9.346	-831	-8,2
November	51.865	-13.769	-21,0	42.296	-13.210	-23,8	9.569	-559	-5,5
Dezember	178.230	1.170	0,7	139.035	-2.591	-1,8	39.195	3.761	10,6
2017 Januar	370.405	27.757	8,1	290.882	27.197	10,3	79.523	560	0,7
Februar	335.227	-7.740	-2,3	253.084	-15.045	-5,6	82.143	7.305	9,8
März	216.101	-35.569	-14,1	171.258	-21.445	-11,1	44.843	-14.124	-24,0
April	39.227	-27.499	-41,2	31.731	-23.153	-42,2	7.496	-4.346	-36,7
Mai	36.262	-20.402	-36,0	29.490	-16.430	-35,8	6.772	-3.972	-37,0
Juni	33.304	-20.629	-38,2	27.313	-16.970	-38,3	5.991	-3.659	-37,9
Juli	29.550	-12.999	-30,6	24.073	-12.387	-34,0	5.477	-612	-10,1
August	28.057	-21.666	-43,6	21.241	-18.849	-47,0	6.816	-2.817	-29,2
September	27.662	-18.745	-40,4	21.257	-16.011	-43,0	6.405	-2.734	-29,9
Oktober	26.833	-23.521	-46,7	20.465	-20.543	-50,1	6.368	-2.978	-31,9
November	26.241	-25.624	-49,4	19.462	-22.834	-54,0	6.779	-2.790	-29,2
Dezember	183.353	5.123	2,9	151.850	12.815	9,2	31.503	-7.692	-19,6
2018 Januar	256.108	-114.297	-30,9	199.207	-91.675	-31,5	56.901	-22.622	-28,4
Februar	143.564	-191.663	-57,2	107.476	-145.608	-57,5	36.088	-46.055	-56,1
März	135.875	-80.226	-37,1	101.620	-69.638	-40,7	34.255	-10.588	-23,6
April	19.845	-19.382	-49,4	16.713	-15.018	-47,3	3.132	-4.364	-58,2
Mai	18.532	-17.730	-48,9	16.222	-13.268	-45,0	2.310	-4.462	-65,9
Juni	22.816	-10.488	-31,5	20.213	-7.100	-26,0	2.603	-3.388	-56,6
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Die Statistik über Kurzarbeit wurde im Mai 2017 rückwirkend für alle Berichtsmonate ab November 2011 revidiert. Die Kurzarbeit insgesamt war, wegen den fehlenden Angaben zur witterungsbedingten Saison-Kurzarbeit, bisher als Summe aus konjunktureller Kurzarbeit, Transfer-Kurzarbeit und wirtschaftlich bedingter Saison-Kurzarbeit definiert. Nach der Revision setzt sie sich aus der konjunkturellen Kurzarbeit, der Transfer-Kurzarbeit und der Saison-Kurzarbeit insgesamt zusammen. Einen Revisionseffekt gibt es nur in den Schlechtwettermonaten von Dezember bis März. Die Berücksichtigung der witterungsbedingten Saison-Kurzarbeit führt allerdings in diesen Zeiträumen zu einem Anstieg von durchschnittlich etwa 90 Prozent gegenüber bisher berichteten Werten zur Kurzarbeit insgesamt.

²⁾ Die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können.

³⁾ Jahresdurchschnittswerte

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichter Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

Die Datenbasis wurde im Juli 2017 neu aufgebaut, was zu geringen regionalen und wirtschaftsfachlichen Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Werten führen kann.

4.2 Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland

November 2018, Datenstand: Dezember 2018

Jahr / Monat		Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit (§ 96 SGB III)								
		Deutschland			Westdeutschland			Ostdeutschland		
		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
			absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
Jahr	2016 ¹⁾	17.690	- 1.128	- 6,0	14.126	- 595	- 4,0	3.564	- 534	- 13,0
Jahr	2017 ¹⁾	10.595	- 7.095	- 40,1	8.675	- 5.451	- 38,6	1.920	- 1.645	- 46,1
2015	Januar	15.506	- 10.233	- 39,8	11.243	- 9.069	- 44,6	4.263	- 1.164	- 21,4
	Februar	19.997	- 2.242	- 10,1	14.835	- 1.757	- 10,6	5.162	- 485	- 8,6
	März	19.547	- 2.633	- 11,9	15.831	- 1.218	- 7,1	3.716	- 1.415	- 27,6
	April	26.645	- 7.865	- 22,8	20.391	- 6.605	- 24,5	6.254	- 1.260	- 16,8
	Mai	15.962	- 4.966	- 23,7	12.205	- 3.999	- 24,7	3.757	- 967	- 20,5
	Juni	15.068	- 1.279	- 7,8	11.579	- 1.129	- 8,9	3.489	- 150	- 4,1
	Juli	12.620	- 1.948	- 13,4	9.832	- 1.548	- 13,6	2.788	- 400	- 12,5
	August	10.867	- 627	- 5,5	8.798	161	1,9	2.069	- 788	- 27,6
	September	23.645	2.256	10,5	18.870	580	3,2	4.775	1.676	54,1
	Oktober	24.417	- 1.642	- 6,3	19.833	- 2.475	- 11,1	4.584	833	22,2
	November	19.501	- 2.566	- 11,6	16.200	- 2.139	- 11,7	3.301	- 427	- 11,5
	Dezember	22.041	222	1,0	17.025	- 133	- 0,8	5.016	355	7,6
2016	Januar	17.553	2.047	13,2	13.198	1.955	17,4	4.355	92	2,2
	Februar	21.961	1.964	9,8	17.681	2.846	19,2	4.280	- 882	- 17,1
	März	18.967	- 580	- 3,0	13.396	- 2.435	- 15,4	5.571	1.855	49,9
	April	23.737	- 2.908	- 10,9	18.189	- 2.202	- 10,8	5.548	- 706	- 11,3
	Mai	15.935	- 27	- 0,2	12.787	582	4,8	3.148	- 609	- 16,2
	Juni	13.347	- 1.721	- 11,4	11.148	- 431	- 3,7	2.199	- 1.290	- 37,0
	Juli	11.400	- 1.220	- 9,7	9.658	- 174	- 1,8	1.742	- 1.046	- 37,5
	August	20.448	9.581	88,2	17.055	8.257	93,9	3.393	1.324	64,0
	September	19.272	- 4.373	- 18,5	15.868	- 3.002	- 15,9	3.404	- 1.371	- 28,7
	Oktober	16.565	- 7.852	- 32,2	13.431	- 6.402	- 32,3	3.134	- 1.450	- 31,6
	November	18.293	- 1.208	- 6,2	15.234	- 966	- 6,0	3.059	- 242	- 7,3
	Dezember	14.800	- 7.241	- 32,9	11.861	- 5.164	- 30,3	2.939	- 2.077	- 41,4
2017	Januar	20.510	2.957	16,8	17.216	4.018	30,4	3.294	- 1.061	- 24,4
	Februar	13.818	- 8.143	- 37,1	11.736	- 5.945	- 33,6	2.082	- 2.198	- 51,4
	März	11.725	- 7.242	- 38,2	9.705	- 3.691	- 27,6	2.020	- 3.551	- 63,7
	April	12.662	- 11.075	- 46,7	8.902	- 9.287	- 51,1	3.760	- 1.788	- 32,2
	Mai	11.313	- 4.622	- 29,0	9.937	- 2.850	- 22,3	1.376	- 1.772	- 56,3
	Juni	7.904	- 5.443	- 40,8	6.457	- 4.691	- 42,1	1.447	- 752	- 34,2
	Juli	6.374	- 5.026	- 44,1	4.741	- 4.917	- 50,9	1.633	- 109	- 6,3
	August	6.253	- 14.195	- 69,4	5.104	- 11.951	- 70,1	1.149	- 2.244	- 66,1
	September	5.929	- 13.343	- 69,2	4.478	- 11.390	- 71,8	1.451	- 1.953	- 57,4
	Oktober	7.129	- 9.436	- 57,0	5.798	- 7.633	- 56,8	1.331	- 1.803	- 57,5
	November	6.419	- 11.874	- 64,9	4.997	- 10.237	- 67,2	1.422	- 1.637	- 53,5
	Dezember	17.098	2.298	15,5	15.025	3.164	26,7	2.073	- 866	- 29,5
2018	Januar	7.124	- 13.386	- 65,3	5.482	- 11.734	- 68,2	1.642	- 1.652	- 50,2
	Februar	7.513	- 6.305	- 45,6	4.070	- 7.666	- 65,3	3.443	1.361	65,4
	März	7.521	- 4.204	- 35,9	5.107	- 4.598	- 47,4	2.414	394	19,5
	April	6.587	- 6.075	- 48,0	5.316	- 3.586	- 40,3	1.271	- 2.489	- 66,2
	Mai	6.664	- 4.649	- 41,1	5.190	- 4.747	- 47,8	1.474	98	7,1
	Juni	5.644	- 2.260	- 28,6	4.075	- 2.382	- 36,9	1.569	122	8,4
	Juli	22.487	16.113	252,8	17.894	13.153	277,4	4.593	2.960	181,3
	August	13.975	7.722	123,5	7.596	2.492	48,8	6.379	5.230	455,2
	September	11.679	5.750	97,0	10.270	5.792	129,3	1.409	- 42	- 2,9
	Oktober	13.749	6.620	92,9	12.216	6.418	110,7	1.533	202	15,2
	November	12.834	6.415	99,9	9.252	4.255	85,2	3.582	2.160	151,9
	Dezember									

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

5.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Jahr / Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte ³⁾			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		dar. (Sp.1) sozialversicherungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen	Veränderung zum Vormonat		dar. (Sp.5) sozialversicherungspflichtige Stellen
		absolut	in %			absolut	in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Jahr 2015 ¹⁾	568.743	78.433	16,0	540.430	x	x	x	x
Jahr 2016 ¹⁾	655.490	86.747	15,3	627.144	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	730.551	75.061	11,5	704.089	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	796.427	65.876	9,0	711.719	x	x	x	x
2016 Januar	580.844	95.672	19,7	554.132	623	10	1,5	595
Februar	613.885	94.995	18,3	586.202	630	7	1,0	601
März	634.516	92.467	17,1	605.977	636	6	1,0	607
April	640.131	88.536	16,1	611.354	639	3	0,5	611
Mai	654.788	98.004	17,6	625.758	653	13	2,1	624
Juni	664.872	92.672	16,2	635.286	656	3	0,5	627
Juli	673.889	85.212	14,5	644.294	658	2	0,3	629
August	685.238	88.696	14,9	656.168	665	7	1,0	636
September	686.797	87.224	14,5	658.168	668	4	0,6	640
Oktober	691.372	79.136	12,9	662.961	674	6	0,9	646
November	681.113	70.828	11,6	653.787	677	3	0,4	650
Dezember	658.435	67.522	11,4	631.637	680	3	0,4	652
2017 Januar	646.991	66.147	11,4	621.146	690	10	1,5	662
Februar	674.661	60.776	9,9	648.487	692	3	0,4	665
März	691.924	57.408	9,0	665.382	697	5	0,7	670
April	705.949	65.818	10,3	679.041	708	11	1,6	681
Mai	714.398	59.610	9,1	687.573	714	6	0,8	687
Juni	730.802	65.930	9,9	703.306	723	9	1,3	696
Juli	750.346	76.457	11,3	722.714	733	10	1,4	706
August	765.280	80.042	11,7	738.010	743	10	1,4	716
September	773.105	86.308	12,6	746.188	751	8	1,1	724
Oktober	779.712	88.340	12,8	753.470	760	9	1,2	734
November	772.205	91.092	13,4	746.951	768	8	1,0	742
Dezember	761.237	102.802	15,6	736.800	782	14	1,9	757
2018 Januar	736.231	89.240	13,8	712.706	783	1	0,1	758
Februar	764.247	89.586	13,3	739.782	785	2	0,3	760
März	778.158	86.234	12,5	753.530	786	2	0,2	761
April	784.206	78.257	11,1	759.584	789	2	0,3	764
Mai	792.637	78.239	11,0	767.634	793	5	0,6	769
Juni	805.213	74.411	10,2	779.930	798	4	0,5	773
Juli	822.582	72.236	9,6	797.169	803	5	0,7	778
August	827.758	62.478	8,2	802.455	803	0	0,0	778
September	833.835	60.730	7,9	808.752	807	4	0,5	783
Oktober	823.900	44.188	5,7	798.789	803	-4	-0,5	778
November	807.032	34.827	4,5	782.778	802	-1	-0,1	778
Dezember	781.326	20.089	2,6	757.822	801	-1	-0,2	777

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

³⁾ in Tausend

5.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Jahr / Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte ³⁾			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		dar. (Sp.1) sozialversicherungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen	Veränderung zum Vormonat		dar. (Sp.5) sozialversicherungspflichtige Stellen
		absolut	in %			absolut	in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Jahr 2015 ¹⁾	457.090	63.482	16,1	433.455	x	x	x	x
Jahr 2016 ¹⁾	526.276	69.186	15,1	502.433	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	589.533	63.258	12,0	567.263	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	645.019	55.485	9,4	573.614	x	x	x	x
2016 Januar	464.014	74.940	19,3	441.704	499	7	1,5	475
Februar	490.118	74.301	17,9	466.906	505	5	1,1	481
März	506.350	72.100	16,6	482.386	510	5	1,1	486
April	511.159	67.688	15,3	486.884	512	2	0,4	488
Mai	525.057	76.935	17,2	500.462	524	12	2,3	500
Juni	533.630	72.570	15,7	508.577	527	3	0,5	502
Juli	543.080	68.073	14,3	518.022	529	2	0,4	505
August	551.444	70.447	14,6	526.939	533	4	0,9	509
September	553.516	70.557	14,6	529.501	537	4	0,7	513
Oktober	558.301	67.499	13,8	534.396	542	6	1,0	519
November	549.756	60.039	12,3	526.847	545	3	0,5	522
Dezember	528.884	55.081	11,6	506.575	546	1	0,1	523
2017 Januar	519.159	55.145	11,9	497.653	555	9	1,6	532
Februar	540.830	50.712	10,3	518.975	557	2	0,4	535
März	554.882	48.532	9,6	532.665	561	4	0,8	539
April	567.397	56.238	11,0	544.753	571	10	1,7	548
Mai	575.544	50.487	9,6	552.941	576	5	0,9	554
Juni	590.130	56.500	10,6	567.191	584	8	1,4	562
Juli	607.282	64.202	11,8	584.180	591	7	1,3	569
August	620.302	68.858	12,5	597.331	600	9	1,5	578
September	626.418	72.902	13,2	603.600	606	6	1,0	584
Oktober	631.953	73.652	13,2	609.676	613	7	1,2	592
November	624.844	75.088	13,7	603.283	620	6	1,1	598
Dezember	615.660	86.776	16,4	594.902	633	13	2,1	612
2018 Januar	593.580	74.421	14,3	573.873	633	0	0,1	612
Februar	616.033	75.203	13,9	595.551	635	2	0,3	614
März	627.618	72.736	13,1	607.096	637	2	0,3	616
April	632.478	65.081	11,5	611.898	638	2	0,2	618
Mai	639.076	63.532	11,0	618.164	641	3	0,5	620
Juni	650.403	60.273	10,2	629.138	645	4	0,6	624
Juli	667.412	60.130	9,9	646.046	650	5	0,8	629
August	672.252	51.950	8,4	651.126	650	1	0,1	630
September	678.765	52.347	8,4	657.853	655	4	0,7	634
Oktober	672.023	40.070	6,3	651.132	652	-3	-0,4	632
November	656.468	31.624	5,1	636.395	651	-1	-0,1	631
Dezember	634.114	18.454	3,0	614.936	650	-1	-0,2	631

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

³⁾ in Tausend

5.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Jahr / Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte ³⁾			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		dar. (Sp.1) sozialversicherungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen	Veränderung zum Vormonat		dar. (Sp.5) sozialversicherungspflichtige Stellen
		absolut	in %			absolut	in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Jahr 2015 ¹⁾	109.636	15.196	16,1	105.007	x	x	x	x
Jahr 2016 ¹⁾	127.279	17.643	16,1	122.840	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	138.812	11.532	9,1	134.673	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	149.443	10.632	7,7	135.957	x	x	x	x
2016 Januar	114.949	20.704	22,0	110.585	122	2	1,9	118
Februar	121.909	20.823	20,6	117.476	123	1	0,9	119
März	126.239	20.541	19,4	121.717	124	1	0,8	120
April	127.028	20.969	19,8	122.579	125	1	0,9	121
Mai	127.909	21.253	19,9	123.523	127	2	1,3	122
Juni	129.306	20.222	18,5	124.841	127	1	0,5	123
Juli	128.914	17.278	15,5	124.446	127	0	-0,1	123
August	131.966	18.489	16,3	127.472	129	2	1,7	125
September	131.326	16.745	14,6	126.807	130	0	0,1	125
Oktober	131.046	11.674	9,8	126.625	130	1	0,5	126
November	129.294	10.758	9,1	124.967	130	0	-0,3	126
Dezember	127.465	12.263	10,6	123.047	132	2	1,4	127
2017 Januar	125.795	10.846	9,4	121.525	133	1	0,7	128
Februar	131.770	9.861	8,1	127.523	133	0	0,3	129
März	135.065	8.826	7,0	130.788	134	1	0,4	129
April	136.467	9.439	7,4	132.253	135	1	1,0	131
Mai	136.620	8.711	6,8	132.454	135	0	0,3	131
Juni	138.400	9.094	7,0	133.917	137	1	0,9	132
Juli	140.697	11.783	9,1	136.217	139	2	1,6	134
August	142.586	10.620	8,0	138.335	140	1	0,8	136
September	144.319	12.993	9,9	140.264	142	2	1,6	138
Oktober	145.434	14.388	11,0	141.508	145	2	1,6	141
November	145.117	15.823	12,2	141.459	146	1	1,0	142
Dezember	143.469	16.004	12,6	139.828	148	2	1,4	144
2018 Januar	140.721	14.926	11,9	136.940	148	0	0,2	144
Februar	146.334	14.564	11,1	142.386	148	0	-0,2	144
März	148.664	13.599	10,1	144.591	148	0	-0,2	144
April	149.894	13.427	9,8	145.882	148	1	0,6	144
Mai	151.733	15.113	11,1	147.670	150	2	1,2	146
Juni	152.858	14.458	10,4	148.867	151	1	0,4	147
Juli	153.139	12.442	8,8	149.123	151	0	0,1	147
August	153.473	10.887	7,6	149.331	151	0	-0,2	147
September	153.041	8.722	6,0	148.904	150	0	-0,1	146
Oktober	149.843	4.409	3,0	145.656	149	-1	-0,9	145
November	148.491	3.374	2,3	144.343	149	0	0,2	145
Dezember	145.127	1.658	1,2	140.833	150	0	0,1	145

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

³⁾ in Tausend

6.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte ⁴⁾			Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾
	Insgesamt	Veränderung zum				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	Insgesamt	Veränderung zum		
		Vorjahr / Vorjahresmonat		Vormonat					Vormonat		
		absolut	in %	absolut	in %				absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Jahr 2015 ¹⁾	2.794.664	-103.724	-3,6	.	.	6,4	7,1	x	x	x	x
Jahr 2016 ¹⁾	2.690.975	-103.689	-3,7	.	.	6,1	6,8	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	2.532.837	-158.137	-5,9	.	.	5,7	6,3	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	2.340.082	-192.755	-7,6	.	.	5,2	5,8	x	x	x	x
2016 Januar	2.920.421	-111.183	-3,7	239.006	8,9	6,7	7,4	2.738	-9	-0,3	6,2
Februar	2.911.165	-105.838	-3,5	-9.256	-0,3	6,6	7,4	2.731	-7	-0,3	6,2
März	2.844.891	-86.614	-3,0	-66.274	-2,3	6,5	7,2	2.737	7	0,2	6,2
April	2.743.864	-98.980	-3,5	-101.027	-3,6	6,3	7,0	2.721	-16	-0,6	6,2
Mai	2.664.014	-97.682	-3,5	-79.850	-2,9	6,0	6,7	2.708	-13	-0,5	6,1
Juni	2.614.217	-96.970	-3,6	-49.797	-1,9	5,9	6,6	2.693	-14	-0,5	6,1
Juli	2.661.042	-111.600	-4,0	46.825	1,8	6,0	6,7	2.680	-13	-0,5	6,1
August	2.684.289	-111.308	-4,0	23.247	0,9	6,1	6,7	2.666	-15	-0,5	6,0
September	2.607.607	-100.436	-3,7	-76.682	-2,9	5,9	6,6	2.668	2	0,1	6,0
Oktober	2.539.939	-109.338	-4,1	-67.668	-2,6	5,8	6,4	2.649	-19	-0,7	6,0
November	2.531.975	-101.182	-3,8	-7.964	-0,3	5,7	6,4	2.642	-7	-0,3	6,0
Dezember	2.568.273	-113.142	-4,2	36.298	1,4	5,8	6,5	2.629	-13	-0,5	6,0
2017 Januar	2.777.387	-143.034	-4,9	209.114	8,1	6,3	7,0	2.608	-20	-0,8	5,9
Februar	2.762.095	-149.070	-5,1	-15.292	-0,6	6,3	6,9	2.596	-12	-0,5	5,9
März	2.662.111	-182.780	-6,4	-99.984	-3,6	6,0	6,7	2.571	-25	-1,0	5,8
April	2.568.612	-175.252	-6,4	-93.499	-3,5	5,8	6,5	2.552	-19	-0,7	5,8
Mai	2.497.718	-166.296	-6,2	-70.894	-2,8	5,6	6,2	2.542	-10	-0,4	5,7
Juni	2.472.642	-141.575	-5,4	-25.076	-1,0	5,5	6,1	2.547	5	0,2	5,7
Juli	2.517.645	-143.397	-5,4	45.003	1,8	5,6	6,3	2.533	-14	-0,6	5,7
August	2.544.845	-139.444	-5,2	27.200	1,1	5,7	6,3	2.522	-11	-0,4	5,7
September	2.448.910	-158.697	-6,1	-95.935	-3,8	5,5	6,1	2.501	-21	-0,8	5,6
Oktober	2.388.711	-151.228	-6,0	-60.199	-2,5	5,4	5,9	2.486	-15	-0,6	5,6
November	2.368.411	-163.564	-6,5	-20.300	-0,8	5,3	5,9	2.467	-19	-0,8	5,5
Dezember	2.384.961	-183.312	-7,1	16.550	0,7	5,3	5,9	2.440	-27	-1,1	5,5
2018 Januar	2.570.311	-207.076	-7,5	185.350	7,8	5,8	6,4	2.417	-23	-0,9	5,4
Februar	2.545.936	-216.159	-7,8	-24.375	-0,9	5,7	6,3	2.397	-21	-0,9	5,4
März	2.458.110	-204.001	-7,7	-87.826	-3,4	5,5	6,1	2.379	-18	-0,7	5,3
April	2.383.752	-184.860	-7,2	-74.358	-3,0	5,3	5,9	2.371	-8	-0,4	5,3
Mai	2.315.487	-182.231	-7,3	-68.265	-2,9	5,1	5,7	2.359	-12	-0,5	5,2
Juni	2.275.787	-196.855	-8,0	-39.700	-1,7	5,0	5,6	2.344	-15	-0,6	5,2
Juli	2.324.746	-192.899	-7,7	48.959	2,2	5,1	5,7	2.337	-7	-0,3	5,2
August	2.350.876	-193.969	-7,6	26.130	1,1	5,2	5,8	2.327	-10	-0,4	5,2
September	2.256.473	-192.437	-7,9	-94.403	-4,0	5,0	5,5	2.303	-23	-1,0	5,1
Oktober	2.203.851	-184.860	-7,7	-52.622	-2,3	4,9	5,4	2.291	-12	-0,5	5,1
November	2.186.109	-182.302	-7,7	-17.742	-0,8	4,8	5,4	2.275	-16	-0,7	5,0
Dezember	2.209.546	-175.415	-7,4	23.437	1,1	4,9	5,4	2.261	-14	-0,6	5,0

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ in Tausend

6.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte ⁴⁾			Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾
	Insgesamt	Veränderung zum				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	Insgesamt	Veränderung zum		
		Vorjahr / Vorjahresmonat		Vormonat					Vormonat		
		absolut	in %	absolut	in %				absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Jahr 2015 ¹⁾	2.020.503	-54.051	-2,6	.	.	5,7	6,4	x	x	x	x
Jahr 2016 ¹⁾	1.978.672	-41.831	-2,1	.	.	5,6	6,2	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	1.894.294	-84.378	-4,3	.	.	5,3	5,8	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	1.758.627	-135.667	-7,2	.	.	4,8	5,3	x	x	x	x
2016 Januar	2.111.455	-49.003	-2,3	168.659	8,7	6,0	6,6	1.997	-2	-0,1	5,6
Februar	2.107.446	-45.527	-2,1	-4.009	-0,2	6,0	6,6	1.994	-3	-0,1	5,6
März	2.065.274	-31.990	-1,5	-42.172	-2,0	5,8	6,5	2.001	7	0,3	5,7
April	2.004.138	-39.749	-1,9	-61.136	-3,0	5,7	6,3	1.993	-8	-0,4	5,6
Mai	1.954.865	-40.259	-2,0	-49.273	-2,5	5,5	6,1	1.985	-8	-0,4	5,6
Juni	1.927.757	-41.001	-2,1	-27.108	-1,4	5,4	6,0	1.978	-7	-0,3	5,5
Juli	1.970.547	-47.968	-2,4	42.790	2,2	5,5	6,1	1.972	-6	-0,3	5,5
August	1.997.640	-44.414	-2,2	27.093	1,4	5,6	6,2	1.967	-6	-0,3	5,5
September	1.942.075	-36.504	-1,8	-55.565	-2,8	5,4	6,0	1.972	6	0,3	5,5
Oktober	1.888.409	-41.469	-2,1	-53.666	-2,8	5,3	5,9	1.962	-10	-0,5	5,5
November	1.877.448	-38.298	-2,0	-10.961	-0,6	5,3	5,8	1.957	-5	-0,2	5,5
Dezember	1.897.010	-45.786	-2,4	19.562	1,0	5,3	5,9	1.950	-7	-0,4	5,5
2017 Januar	2.047.733	-63.722	-3,0	150.723	7,9	5,7	6,3	1.938	-12	-0,6	5,4
Februar	2.039.396	-68.050	-3,2	-8.337	-0,4	5,7	6,3	1.932	-6	-0,3	5,4
März	1.974.085	-91.189	-4,4	-65.311	-3,2	5,5	6,1	1.919	-14	-0,7	5,4
April	1.916.627	-87.511	-4,4	-57.458	-2,9	5,4	5,9	1.908	-10	-0,5	5,3
Mai	1.871.094	-83.771	-4,3	-45.533	-2,4	5,2	5,7	1.903	-5	-0,3	5,3
Juni	1.857.130	-70.627	-3,7	-13.964	-0,7	5,1	5,7	1.906	3	0,2	5,3
Juli	1.897.033	-73.514	-3,7	39.903	2,1	5,2	5,8	1.898	-9	-0,4	5,2
August	1.922.760	-74.880	-3,7	25.727	1,4	5,3	5,9	1.890	-7	-0,4	5,2
September	1.847.288	-94.787	-4,9	-75.472	-3,9	5,1	5,6	1.874	-16	-0,8	5,2
Oktober	1.796.805	-91.604	-4,9	-50.483	-2,7	5,0	5,5	1.864	-10	-0,5	5,2
November	1.778.845	-98.603	-5,3	-17.960	-1,0	4,9	5,4	1.852	-12	-0,7	5,1
Dezember	1.782.734	-114.276	-6,0	3.889	0,2	4,9	5,5	1.832	-20	-1,1	5,1
2018 Januar	1.918.351	-129.382	-6,3	135.617	7,6	5,3	5,9	1.817	-15	-0,8	5,0
Februar	1.899.387	-140.009	-6,9	-18.964	-1,0	5,3	5,8	1.801	-16	-0,9	5,0
März	1.833.819	-140.266	-7,1	-65.568	-3,5	5,1	5,6	1.786	-15	-0,8	4,9
April	1.785.759	-130.868	-6,8	-48.060	-2,6	4,9	5,5	1.779	-7	-0,4	4,9
Mai	1.738.358	-132.736	-7,1	-47.401	-2,7	4,7	5,2	1.769	-10	-0,6	4,8
Juni	1.713.219	-143.911	-7,7	-25.139	-1,4	4,7	5,2	1.759	-11	-0,6	4,8
Juli	1.752.774	-144.259	-7,6	39.555	2,3	4,8	5,3	1.753	-6	-0,3	4,8
August	1.778.625	-144.135	-7,5	25.851	1,5	4,8	5,4	1.747	-6	-0,3	4,8
September	1.706.822	-140.466	-7,6	-71.803	-4,0	4,7	5,1	1.731	-15	-0,9	4,7
Oktober	1.664.585	-132.220	-7,4	-42.237	-2,5	4,5	5,0	1.725	-6	-0,3	4,7
November	1.650.390	-128.455	-7,2	-14.195	-0,9	4,5	5,0	1.716	-9	-0,5	4,7
Dezember	1.661.439	-121.295	-6,8	11.049	0,7	4,5	5,0	1.707	-9	-0,5	4,7

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ in Tausend

6.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte ⁴⁾			Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen EP ²⁾
	Insgesamt	Veränderung zum				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	Insgesamt	Veränderung zum		
		Vorjahr / Vorjahresmonat		Vormonat					Vormonat		
		absolut	in %	absolut	in %				absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Jahr 2015 ¹⁾	774.162	-49.673	-6,0	.	.	9,2	10,3	x	x	x	x
Jahr 2016 ¹⁾	712.303	-61.859	-8,0	.	.	8,5	9,4	x	x	x	x
Jahr 2017 ¹⁾	638.543	-73.760	-10,4	.	.	7,6	8,4	x	x	x	x
Jahr 2018 ¹⁾	581.455	-57.089	-8,9	.	.	6,9	7,6	x	x	x	x
2016 Januar	808.966	-62.180	-7,1	70.347	9,5	9,6	10,7	741	-6	-0,9	8,8
Februar	803.719	-60.311	-7,0	-5.247	-0,6	9,6	10,7	736	-5	-0,6	8,7
März	779.617	-54.624	-6,5	-24.102	-3,0	9,3	10,4	736	0	0,0	8,7
April	739.726	-59.231	-7,4	-39.891	-5,1	8,8	9,8	728	-8	-1,0	8,7
Mai	709.149	-57.423	-7,5	-30.577	-4,1	8,4	9,4	722	-6	-0,8	8,6
Juni	686.460	-55.969	-7,5	-22.689	-3,2	8,2	9,1	715	-8	-1,0	8,5
Juli	690.495	-63.632	-8,4	4.035	0,6	8,2	9,2	708	-7	-0,9	8,4
August	686.649	-66.894	-8,9	-3.846	-0,6	8,2	9,1	699	-9	-1,3	8,3
September	665.532	-63.932	-8,8	-21.117	-3,1	7,9	8,8	696	-4	-0,5	8,3
Oktober	651.530	-67.869	-9,4	-14.002	-2,1	7,7	8,6	687	-9	-1,3	8,2
November	654.527	-62.884	-8,8	2.997	0,5	7,8	8,7	685	-2	-0,3	8,1
Dezember	671.263	-67.356	-9,1	16.736	2,6	8,0	8,9	678	-7	-1,0	8,1
2017 Januar	729.654	-79.312	-9,8	58.391	8,7	8,7	9,7	670	-8	-1,2	8,0
Februar	722.699	-81.020	-10,1	-6.955	-1,0	8,6	9,6	664	-6	-0,9	7,9
März	688.026	-91.591	-11,7	-34.673	-4,8	8,2	9,1	652	-12	-1,8	7,7
April	651.985	-87.741	-11,9	-36.041	-5,2	7,7	8,6	644	-8	-1,3	7,6
Mai	626.624	-82.525	-11,6	-25.361	-3,9	7,4	8,3	639	-4	-0,7	7,6
Juni	615.512	-70.948	-10,3	-11.112	-1,8	7,3	8,1	641	1	0,2	7,6
Juli	620.612	-69.883	-10,1	5.100	0,8	7,4	8,2	635	-6	-0,9	7,5
August	622.085	-64.564	-9,4	1.473	0,2	7,4	8,2	632	-3	-0,5	7,5
September	601.622	-63.910	-9,6	-20.463	-3,3	7,1	7,9	627	-5	-0,7	7,4
Oktober	591.906	-59.624	-9,2	-9.716	-1,6	7,0	7,8	622	-5	-0,8	7,4
November	589.566	-64.961	-9,9	-2.340	-0,4	7,0	7,8	616	-7	-1,1	7,3
Dezember	602.227	-69.036	-10,3	12.661	2,1	7,1	8,0	608	-8	-1,2	7,2
2018 Januar	651.960	-77.694	-10,6	49.733	8,3	7,7	8,6	601	-7	-1,2	7,1
Februar	646.549	-76.150	-10,5	-5.411	-0,8	7,7	8,5	596	-5	-0,8	7,1
März	624.291	-63.735	-9,3	-22.258	-3,4	7,4	8,2	593	-2	-0,4	7,0
April	597.993	-53.992	-8,3	-26.298	-4,2	7,1	7,9	591	-2	-0,3	7,0
Mai	577.129	-49.495	-7,9	-20.864	-3,5	6,8	7,6	589	-2	-0,3	7,0
Juni	562.568	-52.944	-8,6	-14.561	-2,5	6,6	7,4	585	-4	-0,7	6,9
Juli	571.972	-48.640	-7,8	9.404	1,7	6,8	7,5	584	-1	-0,2	6,9
August	572.251	-49.834	-8,0	279	0,0	6,8	7,5	580	-4	-0,7	6,8
September	549.651	-51.971	-8,6	-22.600	-3,9	6,5	7,2	572	-8	-1,4	6,8
Oktober	539.266	-52.640	-8,9	-10.385	-1,9	6,4	7,1	566	-6	-1,0	6,7
November	535.719	-53.847	-9,1	-3.547	-0,7	6,3	7,0	559	-7	-1,3	6,6
Dezember	548.107	-54.120	-9,0	12.388	2,3	6,5	7,2	554	-5	-0,9	6,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ in Tausend

6.4 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat		2018	2017	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	584.058	4.833	0,8	7.212.513	7.554.093	-341.580	- 4,5
dav. 38,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	226.772	6.329	2,9	2.631.586	2.687.641	-56.055	- 2,1
24,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	144.472	6.239	4,5	1.943.667	2.030.083	-86.416	- 4,3
32,9% Nichterwerbstätigkeit	192.202	-4.772	- 2,4	2.365.640	2.487.798	-122.158	- 4,9
3,5% Sonstiges / keine Angabe	20.612	-2.963	- 12,6	271.620	348.571	-76.951	- 22,1
SGB III							
Zugang insgesamt	283.766	8.252	3,0	3.527.626	3.664.083	-136.457	- 3,7
dav. 60,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	172.739	5.478	3,3	2.026.961	2.056.312	-29.351	- 1,4
18,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	53.478	2.818	5,6	777.880	844.332	-66.452	- 7,9
19,5% Nichterwerbstätigkeit	55.254	174	0,3	690.641	717.514	-26.873	- 3,7
0,8% Sonstiges / keine Angabe	2.295	-218	- 8,7	32.144	45.925	-13.781	- 30,0
SGB II							
Zugang insgesamt	300.292	-3.419	- 1,1	3.684.887	3.890.010	-205.123	- 5,3
dav. 18,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	54.033	851	1,6	604.625	631.329	-26.704	- 4,2
30,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	90.994	3.421	3,9	1.165.787	1.185.751	-19.964	- 1,7
45,6% Nichterwerbstätigkeit	136.948	-4.946	- 3,5	1.674.999	1.770.284	-95.285	- 5,4
6,1% Sonstiges / keine Angabe	18.317	-2.745	- 13,0	239.476	302.646	-63.170	- 20,9
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	436.940	7.688	1,8	5.434.672	5.648.976	-214.304	- 3,8
dav. 38,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	169.302	6.548	4,0	2.008.369	2.029.970	-21.601	- 1,1
25,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	109.618	6.574	6,4	1.473.637	1.523.456	-49.819	- 3,3
32,4% Nichterwerbstätigkeit	141.434	-2.770	- 1,9	1.729.472	1.810.669	-81.197	- 4,5
3,8% Sonstiges / keine Angabe	16.586	-2.664	- 13,8	223.194	284.881	-61.687	- 21,7
SGB III							
Zugang insgesamt	220.660	7.816	3,7	2.769.664	2.865.508	-95.844	- 3,3
dav. 60,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	133.022	5.373	4,2	1.582.721	1.597.022	-14.301	- 0,9
18,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	41.705	2.730	7,0	610.329	659.596	-49.267	- 7,5
20,0% Nichterwerbstätigkeit	44.083	-87	- 0,2	549.979	571.215	-21.236	- 3,7
0,8% Sonstiges / keine Angabe	1.850	-200	- 9,8	26.635	37.675	-11.040	- 29,3
SGB II							
Zugang insgesamt	216.280	-128	- 0,1	2.665.008	2.783.468	-118.460	- 4,3
dav. 16,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	36.280	1.175	3,3	425.648	432.948	-7.300	- 1,7
31,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	67.913	3.844	6,0	863.308	863.860	-552	- 0,1
45,0% Nichterwerbstätigkeit	97.351	-2.683	- 2,7	1.179.493	1.239.454	-59.961	- 4,8
6,8% Sonstiges / keine Angabe	14.736	-2.464	- 14,3	196.559	247.206	-50.647	- 20,5
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	147.118	-2.855	- 1,9	1.777.841	1.905.117	-127.276	- 6,7
dav. 39,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	57.470	-219	- 0,4	623.217	657.671	-34.454	- 5,2
23,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	34.854	-335	- 1,0	470.030	506.627	-36.597	- 7,2
34,5% Nichterwerbstätigkeit	50.768	-2.002	- 3,8	636.168	677.129	-40.961	- 6,0
2,7% Sonstiges / keine Angabe	4.026	-299	- 6,9	48.426	63.690	-15.264	- 24,0
SGB III							
Zugang insgesamt	63.106	436	0,7	757.962	798.575	-40.613	- 5,1
dav. 62,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	39.717	105	0,3	444.240	459.290	-15.050	- 3,3
18,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	11.773	88	0,8	167.551	184.736	-17.185	- 9,3
17,7% Nichterwerbstätigkeit	11.171	261	2,4	140.662	146.299	-5.637	- 3,9
0,7% Sonstiges / keine Angabe	445	-18	- 3,9	5.509	8.250	-2.741	- 33,2
SGB II							
Zugang insgesamt	84.012	-3.291	- 3,8	1.019.879	1.106.542	-86.663	- 7,8
dav. 21,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	17.753	-324	- 1,8	178.977	198.381	-19.404	- 9,8
27,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	23.081	-423	- 1,8	302.479	321.891	-19.412	- 6,0
47,1% Nichterwerbstätigkeit	39.597	-2.263	- 5,4	495.506	530.830	-35.324	- 6,7
4,3% Sonstiges / keine Angabe	3.581	-281	- 7,3	42.917	55.440	-12.523	- 22,6

6.5 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat		2018	2017	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	560.622	-2.056	- 0,4	7.387.897	7.737.411	-349.514	- 4,5
dav. 26,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	147.925	-2.705	- 1,8	2.262.383	2.356.669	-94.286	- 4,0
24,7% dar. Beschäftigung	138.230	-2.774	- 2,0	2.130.963	2.217.104	-86.141	- 3,9
25,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	145.167	2.231	1,6	1.883.938	1.994.742	-110.804	- 5,6
41,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	230.717	775	0,3	2.770.470	2.868.504	-98.034	- 3,4
6,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	36.813	-2.357	- 6,0	471.106	517.496	-46.390	- 9,0
SGB III							
Abgang insgesamt	244.165	1.383	0,6	3.437.056	3.593.327	-156.271	- 4,3
dav. 39,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	95.827	-1.683	- 1,7	1.540.564	1.596.417	-55.853	- 3,5
36,1% dar. Beschäftigung	88.212	-1.763	- 2,0	1.439.004	1.489.449	-50.445	- 3,4
21,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	52.650	1.960	3,9	733.097	778.051	-44.954	- 5,8
37,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	90.384	2.172	2,5	1.090.352	1.125.225	-34.873	- 3,1
2,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	5.304	-1.066	- 16,7	73.043	93.634	-20.591	- 22,0
SGB II							
Abgang insgesamt	316.457	-3.439	- 1,1	3.950.841	4.144.084	-193.243	- 4,7
dav. 16,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	52.098	-1.022	- 1,9	721.819	760.252	-38.433	- 5,1
15,8% dar. Beschäftigung	50.018	-1.011	- 2,0	691.959	727.655	-35.696	- 4,9
29,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	92.517	271	0,3	1.150.841	1.216.691	-65.850	- 5,4
44,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	140.333	-1.397	- 1,0	1.680.118	1.743.279	-63.161	- 3,6
10,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	31.509	-1.291	- 3,9	398.063	423.862	-25.799	- 6,1

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.6 Abgang aus Arbeitslosigkeit

West- und Ostdeutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat		2018	2017	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	425.837	550	0,1	5.555.259	5.762.393	-207.134	- 3,6
dav. 26,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	113.375	-1.526	- 1,3	1.700.537	1.748.417	-47.880	- 2,7
25,0% dar. Beschäftigung	106.314	-1.624	- 1,5	1.606.563	1.649.564	-43.001	- 2,6
26,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	111.592	3.375	3,1	1.430.428	1.497.939	-67.511	- 4,5
40,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	172.145	518	0,3	2.054.194	2.114.168	-59.974	- 2,8
6,7% Sonstige Gründe / keine Angabe	28.725	-1.817	- 5,9	370.100	401.869	-31.769	- 7,9
SGB III							
Abgang insgesamt	193.491	1.148	0,6	2.697.823	2.810.477	-112.654	- 4,0
dav. 38,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	75.250	-1.336	- 1,7	1.191.850	1.228.236	-36.386	- 3,0
36,0% dar. Beschäftigung	69.563	-1.409	- 2,0	1.116.057	1.148.900	-32.843	- 2,9
21,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	41.532	2.153	5,5	572.780	603.664	-30.884	- 5,1
37,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	72.493	1.194	1,7	875.089	903.790	-28.701	- 3,2
2,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	4.216	-863	- 17,0	58.104	74.787	-16.683	- 22,3
SGB II							
Abgang insgesamt	232.346	-598	- 0,3	2.857.436	2.951.916	-94.480	- 3,2
dav. 16,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	38.125	-190	- 0,5	508.687	520.181	-11.494	- 2,2
15,8% dar. Beschäftigung	36.751	-215	- 0,6	490.506	500.664	-10.158	- 2,0
30,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	70.060	1.222	1,8	857.648	894.275	-36.627	- 4,1
42,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	99.652	-676	- 0,7	1.179.105	1.210.378	-31.273	- 2,6
10,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	24.509	-954	- 3,7	311.996	327.082	-15.086	- 4,6
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	134.785	-2.606	- 1,9	1.832.638	1.975.018	-142.380	- 7,2
dav. 25,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	34.550	-1.179	- 3,3	561.846	608.252	-46.406	- 7,6
23,7% dar. Beschäftigung	31.916	-1.150	- 3,5	524.400	567.540	-43.140	- 7,6
24,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	33.575	-1.144	- 3,3	453.510	496.803	-43.293	- 8,7
43,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	58.572	257	0,4	716.276	754.336	-38.060	- 5,0
6,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.088	-540	- 6,3	101.006	115.627	-14.621	- 12,6
SGB III							
Abgang insgesamt	50.674	235	0,5	739.233	782.850	-43.617	- 5,6
dav. 40,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	20.577	-347	- 1,7	348.714	368.181	-19.467	- 5,3
36,8% dar. Beschäftigung	18.649	-354	- 1,9	322.947	340.549	-17.602	- 5,2
21,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	11.118	-193	- 1,7	160.317	174.387	-14.070	- 8,1
35,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	17.891	978	5,8	215.263	221.435	-6.172	- 2,8
2,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.088	-203	- 15,7	14.939	18.847	-3.908	- 20,7
SGB II							
Abgang insgesamt	84.111	-2.841	- 3,3	1.093.405	1.192.168	-98.763	- 8,3
dav. 16,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	13.973	-832	- 5,6	213.132	240.071	-26.939	- 11,2
15,8% dar. Beschäftigung	13.267	-796	- 5,7	201.453	226.991	-25.538	- 11,3
26,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	22.457	-951	- 4,1	293.193	322.416	-29.223	- 9,1
48,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	40.681	-721	- 1,7	501.013	532.901	-31.888	- 6,0
8,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	7.000	-337	- 4,6	86.067	96.780	-10.713	- 11,1

6.7 Unterbeschäftigung

Deutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung zum Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Dezember		September	
	Dezember 2018	November 2018	Oktober 2018	September 2018	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	2.209.546	2.186.109	2.203.851	2.256.473	-175.415	-7,4	-192.437	-7,9
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	374.187	372.867	362.572	354.953	19.697	5,6	2.089	0,6
dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung	204.230	202.946	192.910	184.832	13.862	7,3	-4.302	-2,3
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	169.957	169.921	169.662	170.121	5.835	3,6	6.391	3,9
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.583.733	2.558.976	2.566.423	2.611.426	-155.718	-5,7	-190.348	-6,8
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	557.255	558.189	554.092	536.774	-52.272	-8,6	-41.428	-7,2
dar. Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	168.778	169.808	161.630	151.333	7.925	4,9	519	0,3
Arbeitsgelegenheiten	71.825	76.071	76.482	76.129	-94	-0,1	-5.883	-7,2
Fremdförderung	220.605	220.152	214.964	213.766	-52.249	-19,1	-34.408	-13,9
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.392	7.223	7.208	7.105	477	6,9	268	3,9
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	12.153	14.035	15.135	15.318	-3.407	-21,9	399	2,7
Beschäftigungszuschuss	1.977	2.019	2.056	2.085	-394	-16,6	-381	-15,5
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	74.525	68.881	76.617	71.038	-4.530	-5,7	-1.942	-2,7
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.140.988	3.117.165	3.120.515	3.148.200	-207.990	-6,2	-231.776	-6,9
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ¹⁾	21.479	21.790	22.049	22.160	-1.806	-7,8	-2.534	-10,3
dar. Gründungszuschuss	20.179	20.508	20.781	20.894	-1.641	-7,5	-2.209	-9,6
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.300	1.282	1.268	1.266	-165	-11,3	-325	-20,4
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	10.399	11.204	x	x	-3.400	-23,3
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	3.152.963	3.181.564	x	x	-237.710	-7,0
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	3.162.467	3.138.955	3.142.564	3.170.360	-209.796	-6,2	-234.310	-6,9

¹⁾ Um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet.

Unterbeschäftigungsquote und Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2018	November 2018	Oktober 2018	September 2018	August 2018	Juli 2018	Juni 2018	Mai 2018
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote ohne Kurzarbeit	6,9	6,8	6,8	6,9	7,0	7,1	7,0	7,1
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	69,9	70,9	72,5	71,3	70,1	70,3
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	69,9	69,6	70,1	71,2	72,7	71,5	70,4	70,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Veröffentlichung des Berichtsmonats Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend zusätzlich die witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017.

6.8 Unterbeschäftigung

Westdeutschland
Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung zum Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig				
	Dezember 2018	November 2018	Oktober 2018	September 2018	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	1.661.439	1.650.390	1.664.585	1.706.822	-121.295	-6,8	-140.466	-7,6
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	292.084	289.728	281.545	275.650	18.543	6,8	4.369	1,6
dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung	165.562	163.374	155.483	149.309	11.706	7,6	-2.761	-1,8
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	126.522	126.354	126.062	126.341	6.837	5,7	7.130	6,0
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	1.953.523	1.940.118	1.946.130	1.982.472	-102.752	-5,0	-136.097	-6,4
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	411.452	407.805	403.121	388.654	-37.523	-8,4	-25.858	-6,2
dar. Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	126.921	127.432	121.313	112.392	8.603	7,3	2.961	2,7
Arbeitsgelegenheiten	45.564	45.053	44.332	44.342	668	1,5	-973	-2,1
Fremdförderung	170.151	169.854	165.874	165.195	-42.343	-19,9	-26.796	-14,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.297	4.242	4.224	4.152	630	17,2	654	18,7
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7.706	8.508	8.912	9.017	-1.461	-15,9	469	5,5
Beschäftigungszuschuss	1.624	1.659	1.688	1.713	-313	-16,2	-293	-14,6
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	55.189	51.057	56.778	51.843	-3.307	-5,7	-1.880	-3,5
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.364.975	2.347.923	2.349.251	2.371.126	-140.275	-5,6	-161.955	-6,4
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ¹⁾	16.273	16.477	16.646	16.687	-1.270	-7,2	-1.831	-9,9
dar. Gründungszuschuss	15.533	15.746	15.918	15.964	-1.192	-7,1	-1.654	-9,4
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	740	731	728	723	-78	-9,5	-177	-19,7
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	9.215	9.683	x	x	-2.102	-17,8
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	2.375.112	2.397.496	x	x	-165.888	-6,5
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.381.248	2.364.400	2.365.897	2.387.813	-141.545	-5,6	-163.786	-6,4

¹⁾ Um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet.

Unterbeschäftigungsquote und Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2018	November 2018	Oktober 2018	September 2018	August 2018	Juli 2018	Juni 2018	Mai 2018
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote ohne Kurzarbeit	6,4	6,3	6,3	6,4	6,5	6,6	6,5	6,6
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	70,1	71,2	72,7	71,4	70,2	70,3
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	69,8	69,8	70,4	71,5	72,9	71,6	70,5	70,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Veröffentlichung des Berichtsmonats Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend zusätzlich die witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017.

6.9 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung zum Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Dezember		September	
	Dezember 2018	November 2018	Oktober 2018	September 2018	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	548.107	535.719	539.266	549.651	-54.120	-9,0	-51.971	-8,6
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	82.076	83.112	81.015	79.297	1.132	1,4	-2.282	-2,8
dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung	38.641	39.545	37.415	35.517	2.134	5,8	-1.543	-4,2
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	43.435	43.567	43.600	43.780	-1.002	-2,3	-739	-1,7
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	630.183	618.831	620.281	628.948	-52.988	-7,8	-54.253	-7,9
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	145.803	150.384	150.971	148.120	-14.749	-9,2	-15.570	-9,5
dar. Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	41.857	42.376	40.317	38.941	-678	-1,6	-2.442	-5,9
Arbeitsgelegenheiten	26.261	31.018	32.150	31.787	-762	-2,8	-4.910	-13,4
Fremdförderung	50.454	50.298	49.090	48.571	-9.906	-16,4	-7.612	-13,5
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.095	2.981	2.984	2.953	-153	-4,7	-386	-11,6
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	4.447	5.527	6.223	6.301	-1.946	-30,4	-70	-1,1
Beschäftigungszuschuss	353	360	368	372	-81	-18,7	-88	-19,1
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	19.336	17.824	19.839	19.195	-1.223	-5,9	-62	-0,3
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	775.986	769.215	771.252	777.068	-67.737	-8,0	-69.823	-8,2
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ¹⁾	5.200	5.308	5.399	5.468	-539	-9,4	-706	-11,4
dar. Gründungszuschuss	4.640	4.757	4.859	4.925	-452	-8,9	-558	-10,2
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	560	551	540	543	-87	-13,4	-148	-21,4
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	1.422	1.732	x	x	-1.086	-38,5
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	778.073	784.268	x	x	-71.615	-8,4
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	781.186	774.523	776.651	782.536	-68.276	-8,0	-70.529	-8,3

¹⁾ Um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet.

Unterbeschäftigungsquote und Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2018	November 2018	Oktober 2018	September 2018	August 2018	Juli 2018	Juni 2018	Mai 2018
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote ohne Kurzarbeit	9,0	8,9	8,9	9,0	9,1	9,2	9,2	9,4
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	69,3	70,1	71,8	71,2	70,0	70,5
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	70,2	69,2	69,4	70,2	72,1	71,3	70,1	70,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Veröffentlichung des Berichtsmonats Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend zusätzlich die witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017.

7.1 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland

Oktober 2018, Datenstand: Dezember 2018

Endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmale	2018			Veränderung aktueller Monat zum Vormonat		Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	Oktober 2018	September 2018	August 2018	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)							
Bestand insgesamt	660.069	667.456	703.256	-7.387	- 1,1	-7.654	- 1,1
dav. 46,9 % Frauen	309.754	314.705	334.047	-4.951	- 1,6	-3.348	- 1,1
53,1 % Männer	350.304	352.738	369.192	-2.434	- 0,7	-4.299	- 1,2
7,7 % unter 25 Jahre	50.536	59.899	71.081	-9.363	- 15,6	-2.989	- 5,6
59,0 % 25 bis unter 55 Jahre	389.556	387.893	408.531	1.663	0,4	-8.966	- 2,2
33,3 % 55 Jahre und älter	219.977	219.664	223.644	313	0,1	4.301	2,0
16,7 % Ausländer	110.047	106.979	109.435	3.068	2,9	5.677	5,4
Zugänge insgesamt	168.649	161.926	183.846	6.723	4,2	2.466	1,5
dav. 46,3 % Frauen	78.152	76.670	88.476	1.482	1,9	743	1,0
53,7 % Männer	90.481	85.238	95.342	5.243	6,2	1.723	1,9
11,4 % unter 25 Jahre	19.237	24.050	31.696	-4.813	- 20,0	45	0,2
69,9 % 25 bis unter 55 Jahre	117.814	109.595	121.090	8.219	7,5	1.334	1,1
18,7 % 55 Jahre und älter	31.596	28.279	31.057	3.317	11,7	1.088	3,6
19,2 % Ausländer	32.452	30.666	30.282	1.786	5,8	3.508	12,1
Abgänge insgesamt	176.036	197.726	183.491	-21.690	- 11,0	-8.241	- 4,5
dav. 47,2 % Frauen	83.109	96.027	85.526	-12.918	- 13,5	-3.502	- 4,0
52,8 % Männer	92.923	101.695	97.960	-8.772	- 8,6	-4.735	- 4,8
15,7 % unter 25 Jahre	27.613	34.203	29.810	-6.590	- 19,3	-3.199	- 10,4
65,8 % 25 bis unter 55 Jahre	115.811	130.066	121.579	-14.255	- 11,0	-5.796	- 4,8
18,5 % 55 Jahre und älter	32.612	33.456	32.102	-844	- 2,5	754	2,4
16,6 % Ausländer	29.268	32.947	30.776	-3.679	- 11,2	752	2,6
Angaben zur Leistung (Bestand)							
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	968,69	959,26	951,19	9,43	.	23,73	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	134,5	135,8	133,4	-1,2	.	-2,6	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	263,2	259,1	259,3	4,1	.	8,1	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang)							
Durchschn. Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	921,10	893,12	893,10	27,98	.	27,25	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beend., in Tagen	124,6	115,5	119,0	9,1	.	0,1	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	196,4	204,7	196,8	-8,4	.	3,6	.
Abgangsgründe							
Arbeitsaufnahme	89.140	109.739	98.127	-20.599	- 18,8	-5.451	- 5,8
Anspruch erschöpft	27.750	26.823	29.985	927	3,5	-1.599	- 5,4
Sonstige	59.146	61.164	55.379	-2.018	- 3,3	-1.191	- 2,0

7.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

August 2018, Datenstand: Dezember 2018

Endgültige Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten.

Merkmale	2018			Veränderung August 2018 zum Vormonat		Veränderung August 2018 zum Vorjahresmonat	
	August	Juli	Juni	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Bedarfsgemeinschaften (BG)							
Bestand	3.065.743	3.089.132	3.109.889	-23.389	-0,8	-198.658	-6,1
dar. 55,2 % mit 1 Person	1.693.306	1.706.688	1.719.773	-13.382	-0,8	-116.570	-6,4
18,8 % mit 2 Personen	577.405	581.397	585.784	-3.992	-0,7	-48.837	-7,8
11,4 % mit 3 Personen	348.070	351.318	353.543	-3.248	-0,9	-25.412	-6,8
7,7 % mit 4 Personen	235.764	237.574	238.899	-1.810	-0,8	-10.897	-4,4
6,9 % mit 5 und mehr Personen	211.198	212.155	211.890	-957	-0,5	3.059	1,5
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	2,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	1,3
dar. 55,1 % Single-BG	1.690.578	1.705.223	1.718.130	-14.645	-0,9	-116.416	-6,4
18,1 % Alleinerziehende-BG	556.137	559.104	560.684	-2.967	-0,5	-34.476	-5,8
8,7 % Partner-BG ohne Kind	267.791	270.307	273.077	-2.516	-0,9	-24.315	-8,3
16,0 % Partner-BG mit Kind	490.479	494.816	498.081	-4.337	-0,9	-20.103	-3,9
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾							
Zahlungsansprüche insgesamt	967,04	966,72	965,89	0,33	0,0	18,91	2,0
Gesamtregelleistung	802,57	801,77	801,42	0,80	0,1	17,53	2,2
dav. Regelbedarf Arbeitslosengeld II	360,63	361,33	361,40	-0,71	-0,2	4,86	1,4
Regelbedarf Sozialgeld	24,33	24,38	24,31	-0,05	-0,2	-0,67	-2,7
Mehrbedarfe	22,99	22,99	22,91	0,00	-0,0	0,36	1,6
Kosten der Unterkunft	394,62	393,06	392,80	1,56	0,4	12,98	3,4
Sozialversicherungsleistungen	155,41	155,82	155,73	-0,40	-0,3	3,02	2,0
Weitere Zahlungsansprüche	9,06	9,13	8,74	-0,07	-0,8	-1,64	-15,4
Personen in Bedarfsgemeinschaften							
Bestand	6.026.053	6.069.350	6.101.307	-43.297	-0,7	-310.023	-4,9
dar. 96,9 % Leistungsberechtigte	5.842.070	5.840.557	5.876.680	1.513	0,0	-309.554	-5,0
dar. 95,4 % Regelleistungsberechtigte	5.747.320	5.797.434	5.830.581	-50.114	-0,9	-332.122	-5,5
dav. 68,1 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.104.311	4.145.693	4.171.326	-41.382	-1,0	-263.950	-6,0
27,3 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.643.009	1.651.741	1.659.255	-8.732	-0,5	-68.172	-4,0
dar. 1,6 % Sonstige Leistungsberechtigte	94.750	43.123	46.099	51.627	119,7	22.568	31,3
dar. 3,1 % Nicht Leistungsberechtigte	183.983	228.793	224.627	-44.810	-19,6	-469	-0,3
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	4.104.311	4.145.693	4.171.326	-41.382	-1,0	-263.950	-6,0
dav. 50,3 % Frauen	2.064.570	2.081.961	2.091.639	-17.391	-0,8	-118.665	-5,4
49,7 % Männer	2.039.707	2.063.700	2.079.653	-23.993	-1,2	-145.279	-6,6
18,6 % unter 25 Jahre	765.030	778.299	779.824	-13.269	-1,7	-66.361	-8,0
64,0 % 25 bis unter 55 Jahre	2.625.864	2.653.851	2.676.202	-27.987	-1,1	-193.784	-6,9
17,4 % 55 Jahre und älter	713.417	713.543	715.300	-126	-0,0	-3.805	-0,5
35,7 % Ausländer	1.465.751	1.481.028	1.489.963	-15.277	-1,0	-28.869	-1,9
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	117.200	111.433	101.038	5.767	5,2	-18.003	-13,3
dar. vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	42.065	37.439	33.054	4.626	12,4	-3.732	-8,1
dar. vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	10.214	10.093	9.524	121	1,2	-1.500	-12,8
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.972	5.913	5.171	59	1,0	-605	-9,2
Abgang insgesamt	164.677	143.213	137.609	21.464	15,0	-4.292	-2,5
dar. erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	40.880	31.944	30.690	8.936	28,0	-3.623	-8,1
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	1.643.009	1.651.741	1.659.255	-8.732	-0,5	-68.172	-4,0
dav. 96,8 % unter 15 Jahre	1.590.044	1.598.659	1.605.975	-8.615	-0,5	-65.181	-3,9
3,2 % 15 Jahre und älter	52.965	53.082	53.280	-117	-0,2	-2.991	-5,3
SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)							
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,9	8,9	9,0	0,0	-	-0,8	-
Erwerbsf. Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,5	7,6	7,7	-0,1	-	-0,5	-
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,7	7,8	7,8	-0,1	-	-0,5	-
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,4	7,5	7,5	-0,1	-	-0,5	-
unter 25 Jahre	8,8	9,0	9,0	-0,2	-	-0,8	-
25 bis unter 55 Jahre	7,8	7,9	8,0	-0,1	-	-0,6	-
55 Jahre und älter	5,8	5,8	5,8	-0,0	-	-0,1	-
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	19,2	19,4	19,5	-0,2	-	-0,4	-
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,2	14,3	14,4	-0,1	-	-0,6	-

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2017; Quelle: Statistisches Bundesamt.

7.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland

August 2018, Datenstand: Dezember 2018

Endgültige Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten.

Merkmale	2018			Veränderung August 2018 zum Vormonat		Veränderung August 2018 zum Vorjahresmonat	
	August	Juli	Juni	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Bedarfsgemeinschaften (BG)							
Bestand	2.228.453	2.244.843	2.258.424	-16.390	-0,7	-123.299	-5,2
dar. 53,8 % mit 1 Person	1.199.030	1.208.429	1.216.977	-9.399	-0,8	-73.914	-5,8
18,8 % mit 2 Personen	419.207	421.671	424.378	-2.464	-0,6	-29.107	-6,5
11,8 % mit 3 Personen	262.149	264.499	266.141	-2.350	-0,9	-16.480	-5,9
8,1 % mit 4 Personen	181.531	183.002	183.915	-1.471	-0,8	-6.948	-3,7
7,5 % mit 5 und mehr Personen	166.536	167.242	167.013	-706	-0,4	3.149	1,9
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	2,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	1,3
dar. 53,7 % Single-BG	1.197.097	1.207.397	1.215.853	-10.300	-0,9	-73.831	-5,8
18,4 % Alleinerziehende-BG	409.706	411.465	412.109	-1.759	-0,4	-21.281	-4,9
8,7 % Partner-BG ohne Kind	193.489	195.212	197.061	-1.723	-0,9	-13.950	-6,7
17,1 % Partner-BG mit Kind	381.414	384.644	387.174	-3.230	-0,8	-11.979	-3,0
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾							
Zahlungsansprüche insgesamt	993,35	993,65	992,62	-0,31	-0,0	19,47	2,0
Gesamtregelleistung	826,26	826,08	825,56	0,19	0,0	18,04	2,2
dav. Regelbedarf Arbeitslosengeld II	366,05	367,00	367,05	-0,95	-0,3	4,20	1,2
Regelbedarf Sozialgeld	26,52	26,54	26,50	-0,02	-0,1	-0,68	-2,5
Mehrbedarfe	23,89	23,88	23,78	0,01	0,1	0,46	2,0
Kosten der Unterkunft	409,81	408,66	408,22	1,15	0,3	14,06	3,6
Sozialversicherungsleistungen	157,58	158,04	157,96	-0,45	-0,3	3,23	2,1
Weitere Zahlungsansprüche	9,50	9,54	9,10	-0,04	-0,4	-1,79	-15,9
Personen in Bedarfsgemeinschaften							
Bestand	4.489.013	4.519.930	4.540.847	-30.917	-0,7	-186.619	-4,0
dar. 97,0 % Leistungsberechtigte	4.354.005	4.352.787	4.376.343	1.218	0,0	-186.256	-4,1
dar. 95,5 % Regelleistungsberechtigte	4.289.094	4.325.212	4.347.082	-36.118	-0,8	-200.770	-4,5
dav. 67,4 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.027.516	3.058.158	3.075.126	-30.642	-1,0	-163.175	-5,1
28,1 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.261.578	1.267.054	1.271.956	-5.476	-0,4	-37.595	-2,9
dar. 1,4 % Sonstige Leistungsberechtigte	64.911	27.575	29.261	37.336	135,4	14.514	28,8
dar. 3,0 % Nicht Leistungsberechtigte	135.008	167.143	164.504	-32.135	-19,2	-363	-0,3
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	3.027.516	3.058.158	3.075.126	-30.642	-1,0	-163.175	-5,1
dav. 50,8 % Frauen	1.537.042	1.549.714	1.555.862	-12.672	-0,8	-69.650	-4,3
49,2 % Männer	1.490.447	1.508.417	1.519.235	-17.970	-1,2	-93.527	-5,9
19,6 % unter 25 Jahre	592.574	603.889	605.369	-11.315	-1,9	-48.319	-7,5
64,1 % 25 bis unter 55 Jahre	1.939.287	1.958.776	1.973.516	-19.489	-1,0	-116.676	-5,7
16,4 % 55 Jahre und älter	495.655	495.493	496.241	162	0,0	1.819	0,4
40,1 % Ausländer	1.214.659	1.227.913	1.235.511	-13.254	-1,1	-23.714	-1,9
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	89.802	84.410	77.477	5.392	6,4	-13.970	-13,5
dar. vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	31.487	27.823	24.707	3.664	13,2	-2.221	-6,6
dar. vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	7.766	7.668	7.195	98	1,3	-1.145	-12,9
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	4.485	4.399	3.882	86	2,0	-374	-7,7
Abgang insgesamt	125.137	106.237	102.028	18.900	17,8	-1.603	-1,3
dar. erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	31.072	23.538	22.630	7.534	32,0	-2.766	-8,2
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	1.261.578	1.267.054	1.271.956	-5.476	-0,4	-37.595	-2,9
dav. 96,6 % unter 15 Jahre	1.218.573	1.224.019	1.228.774	-5.446	-0,4	-35.546	-2,8
3,4 % 15 Jahre und älter	43.005	43.035	43.182	-30	-0,1	-2.049	-4,5
SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)							
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,2	8,2	8,2	0,0	-	-0,6	-
Erwerbsf. Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,9	6,9	7,0	-0,1	-	-0,4	-
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,1	7,1	7,1	-0,1	-	-0,3	-
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,7	6,7	6,8	-0,1	-	-0,4	-
unter 25 Jahre	8,0	8,2	8,2	-0,2	-	-0,7	-
25 bis unter 55 Jahre	7,2	7,2	7,3	-0,1	-	-0,4	-
55 Jahre und älter	5,1	5,1	5,1	0,0	-	-0,0	-
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,2	18,4	18,5	-0,2	-	-0,4	-
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,4	13,5	13,6	-0,1	-	-0,4	-

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2017; Quelle: Statistisches Bundesamt.

7.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

August 2018, Datenstand: Dezember 2018

Endgültige Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten.

Merkmale	2018			Veränderung August 2018 zum Vormonat		Veränderung August 2018 zum Vorjahresmonat	
	August	Juli	Juni	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Bedarfsgemeinschaften (BG)							
Bestand	837.290	844.289	851.465	-6.999	-0,8	-75.359	-8,3
dar. 59,0 % mit 1 Person	494.276	498.259	502.796	-3.983	-0,8	-42.656	-7,9
18,9 % mit 2 Personen	158.198	159.726	161.406	-1.528	-1,0	-19.730	-11,1
10,3 % mit 3 Personen	85.921	86.819	87.402	-898	-1,0	-8.932	-9,4
6,5 % mit 4 Personen	54.233	54.572	54.984	-339	-0,6	-3.950	-6,8
5,3 % mit 5 und mehr Personen	44.662	44.913	44.877	-251	-0,6	-91	-0,2
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	0,0	0,0	0,0	0,9
dar. 58,9 % Single-BG	493.481	497.826	502.277	-4.345	-0,9	-42.585	-7,9
17,5 % Alleinerziehende-BG	146.431	147.639	148.575	-1.208	-0,8	-13.195	-8,3
8,9 % Partner-BG ohne Kind	74.302	75.095	76.016	-793	-1,1	-10.365	-12,2
13,0 % Partner-BG mit Kind	109.065	110.172	110.907	-1.107	-1,0	-8.124	-6,9
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾							
Zahlungsansprüche insgesamt	897,04	895,10	894,99	1,94	0,2	15,25	1,7
Gesamtregelleistung	739,53	737,15	737,40	2,38	0,3	14,23	2,0
dav. Regelbedarf Arbeitslosengeld II	346,21	346,27	346,42	-0,06	-0,0	6,11	1,8
Regelbedarf Sozialgeld	18,52	18,65	18,48	-0,13	-0,7	-0,81	-4,2
Mehrbedarfe	20,60	20,64	20,59	-0,04	-0,2	0,04	0,2
Kosten der Unterkunft	354,20	351,59	351,91	2,61	0,7	8,90	2,6
Sozialversicherungsleistungen	149,64	149,91	149,83	-0,27	-0,2	2,32	1,6
Weitere Zahlungsansprüche	7,88	8,04	7,76	-0,16	-2,0	-1,30	-14,2
Personen in Bedarfsgemeinschaften							
Bestand	1.537.040	1.549.420	1.560.460	-12.380	-0,8	-123.404	-7,4
dar. 96,8 % Leistungsberechtigte	1.488.065	1.487.770	1.500.337	295	0,0	-123.298	-7,7
dar. 94,9 % Regelleistungsberechtigte	1.458.226	1.472.222	1.483.499	-13.996	-1,0	-131.352	-8,3
dav. 70,1 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.076.795	1.087.535	1.096.200	-10.740	-1,0	-100.775	-8,6
24,8 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	381.431	384.687	387.299	-3.256	-0,8	-30.577	-7,4
dar. 1,9 % Sonstige Leistungsberechtigte	29.839	15.548	16.838	14.291	91,9	8.054	37,0
dar. 3,2 % Nicht Leistungsberechtigte	48.975	61.650	60.123	-12.675	-20,6	-106	-0,2
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	1.076.795	1.087.535	1.096.200	-10.740	-1,0	-100.775	-8,6
dav. 49,0 % Frauen	527.528	532.247	535.777	-4.719	-0,9	-49.015	-8,5
51,0 % Männer	549.260	555.283	560.418	-6.023	-1,1	-51.752	-8,6
16,0 % unter 25 Jahre	172.456	174.410	174.455	-1.954	-1,1	-18.042	-9,5
63,8 % 25 bis unter 55 Jahre	686.577	695.075	702.686	-8.498	-1,2	-77.108	-10,1
20,2 % 55 Jahre und älter	217.762	218.050	219.059	-288	-0,1	-5.624	-2,5
23,3 % Ausländer	251.092	253.115	254.452	-2.023	-0,8	-5.155	-2,0
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	27.398	27.023	23.561	375	1,4	-4.033	-12,8
dar. vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	10.578	9.616	8.347	962	10,0	-1.512	-12,5
dar. vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	2.448	2.425	2.329	23	0,9	-354	-12,6
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	1.487	1.514	1.289	-27	-1,8	-231	-13,5
Abgang insgesamt	39.540	36.976	35.581	2.564	6,9	-2.689	-6,4
dar. erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	9.808	8.406	8.060	1.402	16,7	-856	-8,0
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte							
Bestand	381.431	384.687	387.299	-3.256	-0,8	-30.577	-7,4
dav. 97,4 % unter 15 Jahre	371.471	374.640	377.201	-3.169	-0,8	-29.635	-7,4
2,6 % 15 Jahre und älter	9.960	10.047	10.098	-87	-0,9	-942	-8,6
SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)							
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	11,9	11,9	12,1	0,0	-	-1,4	-
Erwerbsf. Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	10,4	10,5	10,6	-0,1	-	-1,0	-
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	10,5	10,6	10,6	-0,1	-	-1,0	-
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	10,4	10,5	10,6	-0,1	-	-1,0	-
unter 25 Jahre	13,1	13,3	13,3	-0,1	-	-1,4	-
25 bis unter 55 Jahre	10,7	10,8	10,9	-0,1	-	-1,2	-
55 Jahre und älter	8,3	8,4	8,5	-0,0	-	-0,3	-
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	26,0	26,2	26,4	-0,2	-	-0,5	-
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	17,6	17,8	17,9	-0,2	-	-1,4	-

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2017; Quelle: Statistisches Bundesamt.

8.1 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II

 Deutschland (Gebietsstand Dezember 2018)
 Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand					
	vorläufig u. hochgerechnet			Veränderung zum Vorjahresmonat in %		
	Dezember	November	September	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3
	2018	2018	2018	4	5	6
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	206.068	205.036	187.132	6,2	3,8	- 3,7
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	204.728	203.532	185.612	6,1	3,7	- 3,8
dar. bei einem Arbeitgeber	7.964	8.624	10.239	- 22,8	- 20,9	- 12,9
Probebeschäftigung behinderter Menschen	383	571	694	- 35,4	- 25,2	- 26,9
Förderung schwer erreichbarer Jugendlicher	957	933	826	81,6	88,1	106,5
Berufswahl und Berufsausbildung ⁷⁾, darunter	207.660	203.431	175.880	- 1,1	- 1,7	0,5
Berufseinstiegsbegleitung	74.625	74.195	68.946	3,5	3,7	5,3
Assistierte Ausbildung	10.431	10.524	10.474	5,8	7,0	7,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	40.841	39.286	27.944	- 1,7	- 4,2	3,5
Einstiegsqualifizierung	11.390	10.372	6.522	- 13,4	- 14,5	- 9,6
Ausbildungsbegleitende Hilfen	40.760	39.569	33.473	- 0,8	- 0,5	- 1,1
Außerbetriebliche Berufsausbildung	22.654	22.425	21.389	- 9,0	- 11,3	- 12,0
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. behind. u. schwerbehind. Menschen	6.802	6.900	6.969	- 6,0	- 5,4	- 4,0
Berufliche Weiterbildung, darunter	180.065	181.504	162.600	5,6	4,5	2,0
Förderung der beruflichen Weiterbildung	161.632	162.696	144.900	5,3	3,8	0,7
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	6.770	6.846	6.503	- 4,4	- 5,5	- 4,7
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	18.433	18.808	17.700	8,3	11,2	14,5
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	118.898	119.571	119.553	- 2,3	- 5,6	- 10,5
Förderung abhängiger Beschäftigung	95.969	96.207	95.727	- 0,6	- 4,5	- 10,3
Eingliederungszuschuss	55.266	56.006	56.866	- 1,8	- 5,7	- 11,0
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene Schwerbehinderte	10.016	9.897	9.842	1,0	- 0,3	- 1,5
Einstiegs geld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	23.979	23.096	20.534	48,8	37,8	19,2
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsl. Leistungsberech.	4.731	5.189	6.400	- 60,3	- 57,7	- 51,2
Beschäftigungszuschuss (Restabwickl.)	1.977	2.019	2.085	- 16,6	- 15,7	- 15,5
Förderung der Selbständigkeit	22.929	23.364	23.826	- 8,9	- 10,1	- 11,4
Einstiegs geld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	1.300	1.282	1.266	- 11,3	- 15,8	- 20,4
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	1.450	1.574	1.666	- 23,1	- 21,2	- 24,3
Gründungszuschuss	20.179	20.508	20.894	- 7,5	- 8,7	- 9,6
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	69.686	74.034	72.769	0,9	0,0	- 0,7
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.146	7.112	6.433	- 2,0	- 3,1	- 6,5
Eignungsabklärung/Berufsfindung	850	1.074	1.242	7,5	5,0	3,7
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	31.873	32.068	31.312	- 0,6	- 1,4	- 2,4
Einzelfallförderung	1.362	1.391	1.388	1,3	4,5	8,2
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	24.673	28.668	28.724	2,5	1,3	1,3
unterstützte Beschäftigung	3.782	3.721	3.670	8,3	6,9	5,8
Beschäftigte schaffende Maßnahmen, darunter	91.370	97.329	98.552	- 3,2	- 2,5	- 5,0
Arbeitsgelegenheiten	71.825	76.071	76.129	- 0,1	- 1,9	- 7,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.392	7.223	7.105	6,9	5,2	3,9
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	12.153	14.035	15.318	- 21,9	- 8,9	2,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	16.046	16.543	16.241	7,1	8,2	9,3
Freie Förderung SGB II	15.144	15.606	15.287	2,7	3,7	4,4
Summe der Instrumente	889.793	897.448	832.727	1,7	0,4	- 2,5
Nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	48.530	48.873	49.151	- 11,2	- 9,9	- 6,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

¹⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

³⁾ Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2018 (Datenstand September 2018) nur ca. 66 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

⁷⁾ Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

8.2 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II

Deutschland (Gebietsstand Dezember 2018)
Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Zugang			
	Dezember 2018 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 1) zum Vorjahresmonat in %	seit Jahresbeginn	
			2018 vorläufig und hochgerechnet	Veränderung (Sp. 3) zum Vorjahreszeitraum in %
	1	2	3	4
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	183.164	1,8	2.264.064	- 11,7
Vermittlungsbudget	74.074	- 8,8	915.034	- 17,8
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	108.860	10,7	1.344.150	- 7,1
dar. bei einem Arbeitgeber	25.551	- 10,3	389.158	- 8,0
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	176	- 88,1	15.058	- 37,5
Probebeschäftigung behinderter Menschen	85	- 61,9	2.708	- 24,4
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	14	- 17,6	202	- 5,6
Förderung schwer erreichbarer Jugendlicher	131	32,3	1.970	112,3
Berufswahl und Berufsausbildung ⁷⁾, darunter	7.990	- 25,5	174.120	- 7,0
Berufseinstiegsbegleitung	772	- 47,7	31.288	- 4,6
Assistierte Ausbildung	209	- 59,4	9.606	- 17,6
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	2.984	- 12,4	59.746	- 5,8
Einstiegsqualifizierung	1.113	- 34,2	20.827	- 12,9
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.535	- 17,0	36.380	- 0,2
Außerbetriebliche Berufsausbildung	370	- 29,0	13.227	- 14,5
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. behind. u. schwerbehind. Menschen	*	- 90,8	2.866	- 12,5
Berufliche Weiterbildung, darunter	23.322	13,9	318.495	- 2,4
Förderung der beruflichen Weiterbildung	23.102	16,3	305.860	- 2,7
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	291	- 4,9	6.625	- 5,2
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	220	- 63,8	12.635	6,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	15.656	3,5	229.716	- 7,6
Förderung abhängiger Beschäftigung	13.424	3,6	195.813	- 7,2
Eingliederungszuschuss	8.578	- 4,4	134.235	- 8,8
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene Schwerbehinderte	525	- 14,4	8.546	- 4,2
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	4.321	41,5	52.668	12,9
Bundesprogramm Einglied. langzeitarbeitsl. Leistungsberech.	-	- 100,0	364	- 95,6
Förderung der Selbständigkeit	2.232	3,3	33.903	- 10,1
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	69	- 47,7	1.851	- 21,6
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	483	- 15,6	6.909	- 21,1
Gründungszuschuss	1.680	15,3	25.143	- 5,4
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, dar.	3.447	4,1	67.072	4,3
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	329	- 13,2	8.609	- 3,6
Eignungsabklärung/Berufsfindung	478	5,8	8.706	1,7
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	97	- 34,9	14.161	0,4
Einzelfallförderung	1.352	9,6	15.369	13,1
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	1.014	11,2	16.959	6,0
unterstützte Beschäftigung	177	- 4,8	3.268	4,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	11.087	1,7	192.030	- 11,1
Arbeitsgelegenheiten	10.606	4,8	183.754	- 8,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	472	13,7	6.110	11,9
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	9	- 97,5	2.166	- 79,2
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	2.308	- 24,3	38.878	- 12,6
Freie Förderung SGB II	2.272	- 23,3	37.594	- 14,7
dar. Einmalleistungen	740	- 7,2	8.439	- 9,3
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	246.974	1,4	3.284.375	- 10,1
Einmalleistungen ²⁾	76.531	- 9,8	955.102	- 17,8
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	170.443	7,5	2.329.273	- 6,4
Nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	4.451	- 24,4	73.206	- 10,6

^{*)} Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

¹⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

²⁾ Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behind., Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Einglied. von Selbständigen, überw. Einzelfallförderung Reha, Einmall. zur freien Förd. SGB II.

³⁾ Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2018 (Datenstand September 2018) nur ca. 66 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

⁷⁾ Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

8.3 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland (Gebietsstand Dezember 2018)

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand					
	vorläufig u. hochgerechnet			Veränderung zum Vorjahresmonat in %		
	Dezember	November	September			
	2018	2018	2018	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3
	1	2	3	4	5	6
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	38.871	39.303	36.851	3,6	- 0,8	- 8,7
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	38.636	38.933	36.386	4,1	- 0,4	- 8,3
dar. bei einem Arbeitgeber	3.853	3.810	4.540	- 15,2	- 21,9	- 14,3
Probebeschäftigung behinderter Menschen	235	370	465	- 42,0	- 29,8	- 34,4
Förderung schwer erreichbarer Jugendlicher	-	-	-	x	x	x
Berufswahl und Berufsausbildung ⁷⁾, darunter	184.284	180.797	155.519	- 1,6	- 2,1	0,2
Berufseinstiegsbegleitung	74.625	74.195	68.946	3,5	3,7	5,3
Assistierte Ausbildung	7.639	7.720	7.600	2,3	4,2	5,7
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	40.841	39.286	27.944	- 1,7	- 4,2	3,5
Einstiegsqualifizierung	6.722	6.106	3.469	- 17,7	- 18,8	- 18,6
Ausbildungsbegleitende Hilfen	35.750	34.891	29.642	- 4,6	- 4,2	- 5,4
Außerbetriebliche Berufsausbildung	12.638	12.443	11.705	- 10,8	- 12,7	- 13,8
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. behind. u. schwerbehind. Menschen	5.918	6.002	6.056	- 5,4	- 4,7	- 3,4
Berufliche Weiterbildung, darunter	122.247	122.803	110.884	6,2	5,7	5,1
Förderung der beruflichen Weiterbildung	104.150	104.352	93.482	5,8	4,7	3,5
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	4.910	4.947	4.680	- 1,5	- 2,5	- 2,1
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	18.097	18.451	17.402	8,6	11,3	14,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	55.906	56.730	57.849	- 5,3	- 7,4	- 10,4
Förderung abhängiger Beschäftigung	35.727	36.222	36.955	- 3,9	- 6,6	- 10,9
Eingliederungszuschuss	28.958	29.580	30.362	- 5,7	- 8,6	- 13,3
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene Schwerbehinderte	6.769	6.642	6.593	4,3	3,2	2,4
Förderung der Selbständigkeit	20.179	20.508	20.894	- 7,5	- 8,7	- 9,6
Gründungszuschuss	20.179	20.508	20.894	- 7,5	- 8,7	- 9,6
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	66.761	71.088	70.104	1,2	0,2	- 0,4
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.223	4.168	3.769	0,0	- 1,7	- 5,5
Eignungsabklärung/Berufsfindung	850	1.074	1.242	7,5	5,0	3,7
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	31.873	32.068	31.312	- 0,6	- 1,4	- 2,4
Einzelfallförderung	1.362	1.391	1.388	1,3	4,5	8,2
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	24.671	28.666	28.723	2,5	1,3	1,3
unterstützte Beschäftigung	3.782	3.721	3.670	8,3	6,9	5,8
Freie Förderung / Sonstige Förderung	902	937	954	x	x	x
Summe der Instrumente	468.971	471.658	432.161	0,8	- 0,2	- 0,9

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

¹⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

⁷⁾ Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

8.4 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland (Gebietsstand Dezember 2018)

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Zugang			
	Dezember 2018 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 1) zum Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
			2018 vorläufig und hoch- gerechnet	Veränderung (Sp. 3) zum Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	67.069	1,5	848.330	- 11,0
Vermittlungsbudget	24.343	- 12,2	310.120	- 17,2
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	42.663	11,7	536.197	- 6,8
dar. bei einem Arbeitgeber	17.212	- 3,1	241.603	- 8,6
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	41	- 92,2	6.907	- 29,4
Probebeschäftigung behinderter Menschen	49	- 70,5	1.829	- 27,0
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	14	- 12,5	184	- 3,7
Förderung schwer erreichbarer Jugendlicher	-	x	-	x
Berufswahl und Berufsausbildung ⁷⁾, darunter	7.018	- 24,7	149.749	- 7,7
Berufseinstiegsbegleitung	772	- 47,7	31.288	- 4,6
Assistierte Ausbildung	132	- 67,0	6.379	- 20,1
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	2.984	- 12,4	59.746	- 5,8
Einstiegsqualifizierung	707	- 30,6	12.011	- 17,1
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.169	- 16,2	30.282	- 4,8
Außerbetriebliche Berufsausbildung	248	- 34,9	7.407	- 16,5
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. behind. u. schwerbehind. Menschen	6	- 87,8	2.466	- 10,3
Berufliche Weiterbildung, darunter	14.720	9,6	204.925	- 1,6
Förderung der beruflichen Weiterbildung	14.507	12,9	192.617	- 2,1
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	173	- 13,9	4.392	- 4,8
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	213	- 63,2	12.308	7,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	7.035	3,6	104.904	- 9,3
Förderung abhängiger Beschäftigung	5.355	0,4	79.761	- 10,5
Eingliederungszuschuss	4.936	0,9	73.659	- 11,3
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene Schwerbehinderte	419	- 4,3	6.102	0,3
Förderung der Selbständigkeit	1.680	15,3	25.143	- 5,4
Gründungszuschuss	1.680	15,3	25.143	- 5,4
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	3.336	6,2	63.332	5,0
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	218	5,3	4.871	- 1,5
Eignungsabklärung/Berufsfindung	478	5,8	8.706	1,7
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	97	- 34,9	14.161	0,4
Einzelfallförderung	1.352	9,6	15.369	13,1
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	1.014	11,2	16.957	6,0
unterstützte Beschäftigung	177	- 4,8	3.268	4,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	36	- 58,6	1.284	221,8
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	99.214	0,4	1.372.524	- 8,5
Einmalleistungen ²⁾	25.717	- 12,6	331.467	- 16,5
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	73.497	5,8	1.041.057	- 5,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

¹⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

²⁾ Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

⁷⁾ Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

8.5 Bestand ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II

 Deutschland (Gebietsstand Dezember 2018)
 Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand					
	vorläufig u. hochgerechnet			Veränderung zum Vorjahresmonat in %		
	Dezember	November	September			
	2018	2018	2018	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3
	1	2	3	4	5	6
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	167.197	165.733	150.281	6,8	4,9	- 2,4
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	166.092	164.599	149.226	6,6	4,7	- 2,6
dar. bei einem Arbeitgeber	4.111	4.814	5.699	- 28,7	- 20,1	- 11,7
Probeschäftigung behinderter Menschen	148	201	229	- 21,3	- 14,8	- 4,6
Förderung schwer erreichbarer Jugendlicher	957	933	826	81,6	88,1	106,5
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	23.376	22.634	20.361	3,0	1,0	3,1
Assistierte Ausbildung	2.792	2.804	2.874	16,7	15,5	12,4
Einstiegsqualifizierung	4.668	4.266	3.053	- 6,2	- 7,5	3,5
Ausbildungsbegleitende Hilfen	5.010	4.678	3.831	38,4	40,1	52,5
Außerbetriebliche Berufsausbildung	10.016	9.982	9.684	- 6,5	- 9,4	- 9,7
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. behind. u. schwerbehind. Menschen	884	898	913	- 10,0	- 10,0	- 7,8
Berufliche Weiterbildung, darunter	57.818	58.701	51.716	4,1	2,3	- 4,0
Förderung der beruflichen Weiterbildung	57.482	58.344	51.418	4,2	2,3	- 4,0
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	1.866	1.901	1.823	- 11,1	- 12,4	- 10,5
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	336	357	298	- 5,4	3,5	8,0
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	62.992	62.841	61.704	0,4	- 4,0	- 10,6
Förderung abhängiger Beschäftigung	60.242	59.985	58.772	1,4	- 3,2	- 9,9
Eingliederungszuschuss	26.308	26.426	26.504	2,9	- 2,3	- 8,2
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene Schwerbehinderte	3.247	3.255	3.249	- 5,3	- 6,7	- 8,5
Einstiegs geld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	23.979	23.096	20.534	48,8	37,8	19,2
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsl. Leistungsberech.	4.731	5.189	6.400	- 60,3	- 57,7	- 51,2
Beschäftigungszuschuss (Restabwickl.)	1.977	2.019	2.085	- 16,6	- 15,7	- 15,5
Förderung der Selbständigkeit	2.750	2.856	2.932	- 17,9	- 18,9	- 22,7
Einstiegs geld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	1.300	1.282	1.266	- 11,3	- 15,8	- 20,4
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	1.450	1.574	1.666	- 23,1	- 21,2	- 24,3
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	2.925	2.946	2.665	- 4,6	- 5,0	- 7,8
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	*	*	*	- 4,7	- 5,1	- 7,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	91.370	97.329	98.552	- 3,2	- 2,5	- 5,0
Arbeitsgelegenheiten	71.825	76.071	76.129	- 0,1	- 1,9	- 7,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.392	7.223	7.105	6,9	5,2	3,9
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	12.153	14.035	15.318	- 21,9	- 8,9	2,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	15.144	15.606	15.287	2,7	3,7	4,4
Freie Förderung SGB II	15.144	15.606	15.287	2,7	3,7	4,4
Summe der Instrumente	420.822	425.790	400.566	2,7	1,1	- 4,1
Nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	48.530	48.873	49.151	- 11,2	- 9,9	- 6,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

¹⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

³⁾ Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2018 (Datenstand September 2018) nur ca. 66 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.6 Zugang ausgewählter arbeitsmarktpolitischer Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II

Deutschland (Gebietsstand Dezember 2018)

Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Zugang			
	Dezember 2018 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 1) zum Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
			2018 vorläufig und hoch- gerechnet	Veränderung (Sp. 3) zum Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	116.095	2,0	1.415.733	- 12,2
Vermittlungsbudget	49.731	- 7,0	604.914	- 18,2
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	66.197	10,1	807.952	- 7,3
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	8.339	- 22,1	147.555	- 7,2
Probefbeschäftigung behinderter Menschen	135	- 85,9	8.151	- 43,1
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	36	- 36,8	879	- 18,4
Förderung schwer erreichbarer Jugendlicher	-	- 100,0	18	- 21,7
Förderung schwer erreichbarer Jugendlicher	131	32,3	1.970	112,3
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	972	- 31,1	24.371	- 2,2
Assistierte Ausbildung	*	- 33,0	3.227	- 12,3
Einstiegsqualifizierung	406	- 39,7	8.816	- 6,6
Ausbildungsbegleitende Hilfen	366	- 21,5	6.098	31,4
Außerbetriebliche Berufsausbildung	122	- 12,9	5.820	- 11,8
Zuschüsse z. Ausbildungsverg. behind. u. schwerbehind. Menschen	-	- 100,0	400	- 24,0
Berufliche Weiterbildung, darunter	8.602	22,1	113.569	- 3,8
Förderung der beruflichen Weiterbildung	8.595	22,5	113.242	- 3,8
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	117	11,4	2.233	- 6,1
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	7	- 75,9	327	- 9,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	8.621	3,5	124.812	- 6,2
Förderung abhängiger Beschäftigung	8.069	5,8	116.052	- 4,8
Eingliederungszuschuss	3.642	- 10,8	60.576	- 5,5
Eingliederungszuschuss für bes. betroffene Schwerbehinderte	106	- 39,4	2.444	- 13,7
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	4.321	41,5	52.668	12,9
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsl. Leistungsberech.	-	- 100,0	364	- 95,6
Beschäftigungszuschuss (Restabwickl.)	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	552	- 21,6	8.760	- 21,2
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	69	- 47,7	1.851	- 21,6
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	483	- 15,6	6.909	- 21,1
Besond. Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	111	- 35,5	3.740	- 6,2
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	111	- 35,5	*	- 6,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	11.087	1,7	192.030	- 11,1
Arbeitsgelegenheiten	10.606	4,8	183.754	- 8,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	472	13,7	6.110	11,9
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	9	- 97,5	2.166	- 79,2
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	2.272	- 23,3	37.594	- 14,7
Freie Förderung SGB II	2.272	- 23,3	37.594	- 14,7
dar. Einmalleistungen	740	- 7,2	8.439	- 9,3
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	147.760	2,2	1.911.849	- 11,2
Einmalleistungen ²⁾	50.814	- 8,3	623.635	- 18,5
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	96.946	8,7	1.288.214	- 7,1
Nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	4.451	- 24,4	73.206	- 10,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

¹⁾ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

²⁾ Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behind., Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einm. zur Freien Förderung SGB II.

³⁾ Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2018 (Datenstand September 2018) nur ca. 66 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

⁶⁾ Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

9. Gesamtübersicht 5. Quartal

 Deutschland, West- und Ostdeutschland
 Dezember 2018, Datenstand: Dezember 2018

Merkmale	2018/19		Veränderung zum Vorjahr		2017/18
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut
	1	2	3	4	5
Deutschland					
Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	63.589	100	-1.264	- 1,9	64.853
dav. eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	6.391	10,1	-208	- 3,2	6.599
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	5.032	7,9	-590	- 10,5	5.622
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	12.841	20,2	-640	- 4,7	13.481
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	24.466	38,5	784	3,3	23.682
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	14.859	23,4	-610	- 3,9	15.469
unversorgte Bewerber zum Stichtag	28.450	44,7	-325	- 1,1	28.775
Berufsausbildungsstellen insgesamt	70.637	100	7.391	11,7	63.246
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	69.107	97,8	7.518	12,2	61.589
darunter unbesetzt am 30.9. des letzten Berichtsjahres	57.656	81,6	8.672	17,7	48.984
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.530	2,2	-127	- 7,7	1.657
unbesetzte betriebl. Berufsausbildungsstellen zum Stichtag	16.383	23,2	1.315	8,7	15.068
Westdeutschland					
Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	51.655	100	-2.154	- 4,0	53.809
dav. eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	5.390	10,4	-163	- 2,9	5.553
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	4.253	8,2	-341	- 7,4	4.594
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	11.777	22,8	-793	- 6,3	12.570
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	17.860	34,6	-506	- 2,8	18.366
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	12.375	24,0	-351	- 2,8	12.726
unversorgte Bewerber zum Stichtag	22.270	43,1	-858	- 3,7	23.128
Berufsausbildungsstellen insgesamt	58.674	100	6.589	12,7	52.085
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	57.582	98,1	6.630	13,0	50.952
darunter unbesetzt am 30.9. des letzten Berichtsjahres	47.985	81,8	7.272	17,9	40.713
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.092	1,9	-41	- 3,6	1.133
unbesetzte betriebl. Berufsausbildungsstellen zum Stichtag	14.596	24,9	1.227	9,2	13.369
Ostdeutschland					
Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	11.863	100	867	7,9	10.996
dav. eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	999	8,4	-44	- 4,2	1.043
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	777	6,5	-248	- 24,2	1.025
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	1.059	8,9	156	17,3	903
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	6.587	55,5	1.288	24,3	5.299
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	2.441	20,6	-285	- 10,5	2.726
unversorgte Bewerber zum Stichtag	6.130	51,7	503	8,9	5.627
Berufsausbildungsstellen insgesamt	11.951	100	832	7,5	11.119
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	11.513	96,3	918	8,7	10.595
darunter unbesetzt am 30.9. des letzten Berichtsjahres	9.660	80,8	1.431	17,4	8.229
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	438	3,7	-86	- 16,4	524
unbesetzte betriebl. Berufsausbildungsstellen zum Stichtag	1.780	14,9	102	6,1	1.678

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Am 1. Oktober weiterhin suchende od. nach dem 1.10. erneut od. neu suchende Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2018
 Abweichungen in den Summen von Westdeutschland und Ostdeutschland zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben.

10.1 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Jahreszahlen -

 Deutschland
 2014 bis 2018

Merkmale	Jahr					Veränderung 2018 gegenüber 2017	
	2014	2015	2016	2017	2018	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Erwerbstätigkeit							
Erwerbstätige ¹⁾	42.671.000	43.071.000	43.642.000	44.269.000	...	...	...
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ²⁾	30.174.505	30.771.297	31.443.318	32.164.973	32.870.228	705.255	2,2
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III							
- Bestand im Jahresdurchschnitt	2.898.388	2.794.664	2.690.975	2.532.837	2.340.082	-192.755	- 7,6
Rechtskreis SGB III	933.224	858.610	821.824	855.431	801.929	-53.503	- 6,3
Rechtskreis SGB II	1.965.164	1.936.055	1.869.151	1.677.406	1.538.153	-139.253	- 8,3
dar.: Männer	1.565.074	1.517.211	1.482.720	1.398.108	1.292.123	-105.986	- 7,6
Frauen	1.333.314	1.277.452	1.208.251	1.134.724	1.047.957	-86.767	- 7,6
15 bis unter 25 Jahre	258.301	238.547	241.168	230.694	210.342	-20.352	- 8,8
55 Jahre und älter	584.085	573.886	555.116	529.002	506.267	-22.735	- 4,3
Ausländer	529.511	563.447	629.356	655.249	625.583	-29.666	- 4,5
Deutsche	2.364.655	2.226.377	2.055.908	1.870.996	1.707.741	-163.255	- 8,7
ohne Berufsausbildung	1.303.259	1.293.851	1.262.817	1.156.545	1.201.554	45.009	3,9
Betriebliche/schulische Ausbildung	1.326.858	1.239.871	1.137.176	1.027.592	926.177	-101.415	- 9,9
Akademische Ausbildung	202.642	202.737	198.452	193.520	185.482	-8.038	- 4,2
schwerbehinderte Menschen	181.110	178.809	170.508	162.373	156.621	-5.752	- 3,5
Arbeitslosenquoten bezogen auf							
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,4	6,1	5,7	5,2	.	.
Männer	6,8	6,6	6,4	5,9	5,4	.	.
Frauen	6,6	6,2	5,8	5,4	5,0	.	.
15 bis unter 25 Jahre	5,7	5,3	5,3	5,1	4,6	.	.
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,9	7,3	6,8	6,3	5,7	.	.
Ausländer	14,3	14,6	15,3	14,6	12,9	.	.
Deutsche	6,0	5,6	5,2	4,7	4,3	.	.
ohne Berufsausbildung	.	20,3	20,0	18,7	18,3	.	.
Betriebliche/schulische Ausbildung	.	4,5	4,2	3,8	3,3	.	.
Akademische Ausbildung	.	2,7	2,6	2,5	2,2	.	.
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,5	7,1	6,8	6,3	5,8	.	.
Unterbeschäftigung ^{3) 4)}							
- Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.802.614	3.631.334	3.577.264	3.516.658	3.285.898	-230.760	- 6,6
- Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,6	8,2	8,0	7,8	7,2	.	.
Leistungsempfänger							
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ⁴⁾	887.801	833.837	786.644	745.188	715.050	-30.139	- 4,0
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte ⁵⁾	4.354.239	4.327.206	4.311.782	4.362.181	4.144.156	-218.025	- 5,0
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte ⁵⁾	1.580.481	1.602.487	1.613.451	1.700.178	1.655.995	-44.183	- 2,6
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte ⁶⁾	8,1	8,0	7,9	8,0	7,6	.	.
Gemeldete Arbeitsstellen ⁷⁾							
- Zugang im Jahr	2.021.705	2.162.359	2.307.968	2.397.146	2.323.977	-73.169	- 3,1
- Abgang im Jahr	1.958.585	2.061.599	2.234.434	2.288.595	2.293.468	4.873	0,2
- Bestand im Jahresdurchschnitt	490.310	568.743	655.490	730.551	796.427	65.876	9,0
sofort zu besetzen	412.502	493.313	578.687	653.916	724.907	70.991	10,9
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ⁸⁾							
- Bestand insgesamt	830.065	809.375	868.376	893.292	844.630	-48.662	- 5,4
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	162.563	167.649	207.743	216.597	192.653	-23.944	- 11,1
Berufswahl und Berufsausbildung	185.321	180.749	190.507	193.076	191.652	-1.424	- 0,7
Berufliche Weiterbildung	161.328	166.428	167.908	169.134	166.275	-2.860	- 1,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	112.895	117.035	123.876	131.846	117.432	-14.414	- 10,9
besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	70.464	69.244	68.902	68.066	67.277	-789	- 1,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	124.364	95.529	94.692	99.775	94.188	-5.587	- 5,6
Freie Förderung / Sonstige Förderung	13.130	12.740	14.750	14.798	15.153	356	2,4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt; Vorläufige Daten; Inlandskonzept (Arbeitsort)

²⁾ Juni-Wert des jeweiligen Berichtsjahres (Arbeitsort). Aufgrund rückwirkender Revisionen der Beschäftigtenstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

³⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung und weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html
⁴⁾ Zahl für 2018 beinhaltet in der Jahresdurchschnittsberechnung bei der Unterbeschäftigung für die Monate Oktober bis Dezember 2018 und bei den Empfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit für die Monate November 2018 und Dezember 2018 geschätzte Werte.

⁵⁾ Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten bis einschließlich September 2018; für die Jahreswertberechnung 2018 werden die vorläufig hochgerechneten Werte bzgl. der Monate Oktober bis Dezember 2018 verwendet.

⁶⁾ Die Hilfequote für erwerbstätige Leistungsberechtigte wurde für das Jahre 2018 mit vorläufigen Daten berechnet

⁷⁾ Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

 Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Gemeldete-Arbeitsstellen.html
⁸⁾ Die Daten für 2018 sind vorläufig. Durch Datenrevisionen kann es zu Abweichungen zu früheren Auswertungen kommen.

Die regionale Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

10.2 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Jahreszahlen -

 Westdeutschland
 2014 bis 2018

Merkmale	Jahr					Veränderung 2018 gegenüber 2017	
	2014	2015	2016	2017	2018	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Erwerbstätigkeit							
Erwerbstätige ¹⁾	34.970.000	35.331.000	35.807.000	36.330.000	...	...	...
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ²⁾	24.490.795	25.005.802	25.562.694	26.160.260	26.755.864	595.604	2,3
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III							
- Bestand im Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.020.503	1.978.672	1.894.294	1.758.627	-135.667	- 7,2
Rechtskreis SGB III	708.991	662.369	644.053	667.696	626.742	-40.954	- 6,1
Rechtskreis SGB II	1.365.563	1.358.134	1.334.619	1.226.598	1.131.886	-94.713	- 7,7
dar.: Männer	1.113.058	1.092.081	1.086.323	1.040.685	965.155	-75.530	- 7,3
Frauen	961.495	928.421	892.346	853.605	793.471	-60.134	- 7,0
15 bis unter 25 Jahre	196.564	185.525	189.678	181.958	164.451	-17.507	- 9,6
55 Jahre und älter	398.902	396.424	391.719	381.142	367.546	-13.596	- 3,6
Ausländer	455.267	483.634	536.592	559.171	530.926	-28.245	- 5,1
Deutsche	1.616.033	1.533.363	1.438.250	1.331.080	1.223.652	-107.428	- 8,1
ohne Berufsausbildung	1.052.388	1.045.915	1.021.596	936.347	972.430	36.083	3,9
Betriebliche/schulische Ausbildung	836.567	792.875	742.761	688.635	627.948	-60.687	- 8,8
Akademische Ausbildung	137.896	139.648	140.184	139.191	134.423	-4.768	- 3,4
schwerbehinderte Menschen	136.712	135.914	131.454	126.852	123.176	-3.675	- 2,9
Arbeitslosenquoten bezogen auf							
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,9	5,7	5,6	5,3	4,8	.	.
Männer	6,0	5,8	5,8	5,5	5,0	.	.
Frauen	5,9	5,6	5,3	5,0	4,6	.	.
15 bis unter 25 Jahre	5,1	4,8	4,8	4,6	4,1	.	.
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,8	6,5	6,1	5,7	5,3	.	.
Ausländer	13,6	13,9	14,5	14,0	12,3	.	.
Deutsche	5,1	4,8	4,5	4,2	3,8	.	.
ohne Berufsausbildung	.	18,6	18,4	17,3	16,9	.	.
Betriebliche/schulische Ausbildung	.	3,6	3,4	3,3	2,8	.	.
Akademische Ausbildung	.	2,3	2,3	2,3	2,0	.	.
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,4	6,2	5,8	5,3	.	.
Unterbeschäftigung ^{3) 4)}							
- Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.693.850	2.609.654	2.618.335	2.620.249	2.468.082	-152.167	- 5,8
- Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,6	7,3	7,2	7,2	6,6	.	.
Leistungsempfänger							
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ⁴⁾	672.390	638.753	609.846	580.862	558.506	-22.357	- 3,8
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte ⁵⁾	2.996.880	3.034.247	3.078.428	3.178.043	3.054.323	-123.720	- 3,9
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte ⁵⁾	1.150.258	1.179.032	1.202.080	1.288.523	1.269.874	-18.648	- 1,4
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte ⁶⁾	6,9	7,0	7,0	7,2	6,9	.	.
Gemeldete Arbeitsstellen ⁷⁾							
- Zugang im Jahr	1.612.126	1.730.236	1.857.435	1.945.648	1.886.457	-59.191	- 3,0
- Abgang im Jahr	1.561.638	1.650.577	1.797.036	1.854.137	1.859.330	5.193	0,3
- Bestand im Jahresdurchschnitt	393.608	457.090	526.276	589.533	645.019	55.485	9,4
sofort zu besetzen	335.838	400.563	468.751	531.790	591.413	59.623	11,2
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ⁸⁾							
- Bestand insgesamt	578.272	577.054	634.070	657.803	631.616	-26.188	- 4,0
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	122.927	129.146	164.708	173.676	155.909	-17.767	- 10,2
Berufswahl und Berufsausbildung	150.137	144.919	151.213	153.142	151.887	-1.255	- 0,8
Berufliche Weiterbildung	111.014	116.571	121.260	124.231	124.447	217	0,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	69.590	72.121	79.035	84.651	76.953	-7.698	- 9,1
besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	54.342	53.583	53.404	52.722	51.956	-765	- 1,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	60.893	50.132	51.992	56.926	56.999	73	0,1
Freie Förderung / Sonstige Förderung	9.369	10.583	12.459	12.456	13.464	1.008	8,1

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt; Vorläufige Daten; Inlandskonzept (Arbeitsort)

²⁾ Juni-Wert des jeweiligen Berichtsjahres (Arbeitsort). Aufgrund rückwirkender Revisionen der Beschäftigtenstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

³⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung und weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html
⁴⁾ Zahl für 2018 beinhaltet in der Jahresdurchschnittsberechnung bei der Unterbeschäftigung für die Monate Oktober bis Dezember 2018 und bei den Empfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit für die Monate November 2018 und Dezember 2018 geschätzte Werte.

⁵⁾ Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten bis einschließlich September 2018; für die Jahreswertberechnung 2018 werden die vorläufig hochgerechneten Werte bzgl. der Monate Oktober bis Dezember 2018 verwendet.

⁶⁾ Die Hilfequote für erwerbstätige Leistungsberechtigte wurde für das Jahre 2018 mit vorläufigen Daten berechnet

⁷⁾ Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

 Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Gemeldete-Arbeitsstellen.html
⁸⁾ Die Daten für 2018 sind vorläufig. Durch Datenrevisionen kann es zu Abweichungen zu früheren Auswertungen kommen.

Die regionale Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

10.3 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Jahreszahlen -

 Ostdeutschland
 2014 bis 2018

Merkmale	Jahr					Veränderung 2018 gegenüber 2017	
	2014	2015	2016	2017	2018	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Erwerbstätigkeit							
Erwerbstätige ¹⁾	7.701.000	7.740.000	7.835.000	7.939.000	...	...	...
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ²⁾	5.682.275	5.763.768	5.879.089	6.003.194	6.112.747	109.553	1,8
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III							
- Bestand im Jahresdurchschnitt	823.835	774.162	712.303	638.543	581.455	-57.089	- 8,9
Rechtskreis SGB III	224.234	196.241	177.771	187.735	175.187	-12.548	- 6,7
Rechtskreis SGB II	599.601	577.921	534.532	450.808	406.268	-44.540	- 9,9
dar.: Männer	452.016	425.130	396.398	357.423	326.968	-30.455	- 8,5
Frauen	371.819	349.032	315.905	281.120	254.486	-26.633	- 9,5
15 bis unter 25 Jahre	61.737	53.022	51.490	48.736	45.891	-2.845	- 5,8
55 Jahre und älter	185.183	177.462	163.398	147.860	138.721	-9.140	- 6,2
Ausländer	74.244	79.813	92.764	96.079	94.657	-1.422	- 1,5
Deutsche	748.622	693.014	617.658	539.916	484.089	-55.827	- 10,3
ohne Berufsausbildung	250.871	247.936	241.222	220.197	229.124	8.926	4,1
Betriebliche/schulische Ausbildung	490.291	446.996	394.415	338.957	298.229	-40.727	- 12,0
Akademische Ausbildung	64.746	63.088	58.268	54.329	51.059	-3.270	- 6,0
schwerbehinderte Menschen	44.398	42.896	39.054	35.522	33.445	-2.077	- 5,8
Arbeitslosenquoten bezogen auf							
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,8	9,2	8,5	7,6	6,9	.	.
Männer	10,1	9,6	9,0	8,1	7,3	.	.
Frauen	9,3	8,7	7,9	7,0	6,4	.	.
15 bis unter 25 Jahre	8,9	8,2	8,6	8,4	7,7	.	.
55 Jahre bis unter 65 Jahre	11,5	10,6	9,4	8,3	7,5	.	.
Ausländer	20,3	21,2	22,4	20,3	17,7	.	.
Deutsche	9,3	8,6	7,7	6,8	6,1	.	.
ohne Berufsausbildung	.	32,6	31,7	29,0	28,6	.	.
Betriebliche/schulische Ausbildung	.	7,8	6,9	6,1	5,2	.	.
Akademische Ausbildung	.	4,1	3,7	3,4	3,0	.	.
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,0	10,3	9,4	8,4	7,6	.	.
Unterbeschäftigung ^{3) 4)}							
- Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.108.758	1.021.674	958.920	896.399	817.804	-78.595	- 8,8
- Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	12,8	11,8	11,1	10,4	9,4	.	.
Leistungsempfänger							
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ⁴⁾	214.457	193.925	175.454	162.618	154.619	-7.999	- 4,9
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte ⁵⁾	1.357.358	1.292.959	1.233.354	1.184.138	1.089.833	-94.305	- 8,0
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte ⁵⁾	430.223	423.455	411.371	411.656	386.121	-25.535	- 6,2
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte ⁶⁾	13,1	12,4	11,9	11,4	10,5	.	.
Gemeldete Arbeitsstellen ⁷⁾							
- Zugang im Jahr	404.731	428.121	446.604	447.855	434.683	-13.172	- 2,9
- Abgang im Jahr	391.428	407.020	433.616	430.770	431.228	458	0,1
- Bestand im Jahresdurchschnitt	94.440	109.636	127.279	138.812	149.443	10.632	7,7
sofort zu besetzen	74.632	90.881	108.170	120.036	131.626	11.590	9,7
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ⁸⁾							
- Bestand insgesamt	251.706	232.202	234.164	235.348	212.867	-22.481	- 9,6
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	39.632	38.499	43.030	42.914	36.737	-6.177	- 14,4
Berufswahl und Berufsausbildung	35.146	35.778	39.225	39.874	39.715	-159	- 0,4
Berufliche Weiterbildung	50.292	49.813	46.601	44.858	41.767	-3.092	- 6,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	43.284	44.899	44.824	47.170	40.452	-6.717	- 14,2
besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	16.120	15.659	15.496	15.341	15.319	-22	- 0,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	63.471	45.397	42.699	42.849	37.189	-5.660	- 13,2
Freie Förderung / Sonstige Förderung	3.761	2.158	2.290	2.342	1.689	-653	- 27,9

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt; Vorläufige Daten; Inlandskonzept (Arbeitsort)

²⁾ Juni-Wert des jeweiligen Berichtsjahres (Arbeitsort). Aufgrund rückwirkender Revisionen der Beschäftigtenstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

³⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung und weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter http://statistik.arbeitsagentur.de/nr_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html
⁴⁾ Zahl für 2018 beinhaltet in der Jahresdurchschnittsberechnung bei der Unterbeschäftigung für die Monate Oktober bis Dezember 2018 und bei den Empfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit für die Monate November 2018 und Dezember 2018 geschätzte Werte.

⁵⁾ Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten bis einschließlich September 2018; für die Jahreswertberechnung 2018 werden die vorläufig hochgerechneten Werte bzgl. der Monate Oktober bis Dezember 2018 verwendet.

⁶⁾ Die Hilfequote für erwerbstätige Leistungsberechtigte wurde für das Jahr 2018 mit vorläufigen Daten berechnet

⁷⁾ Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter

http://statistik.arbeitsagentur.de/nr_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Gemeldete-Arbeitsstellen.html
⁸⁾ Die Daten für 2018 sind vorläufig. Durch Datenrevisionen kann es zu Abweichungen zu früheren Auswertungen kommen.

Die regionale Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

10.4 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

 Deutschland, West- und Ostdeutschland
September 2018, Datenstand September 2018

Merkmale	2017/18	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2016/17	2015/16
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut
	1	2	3	4	5
Deutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	535.623	-12.201	-2,2	547.824	547.728
versorgte Bewerber	511.083	-13.029	-2,5	524.112	527.178
dav. einmündende Bewerber	261.359	-3.961	-1,5	265.320	264.447
andere ehemalige Bewerber	195.645	-6.638	-3,3	202.283	202.678
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	54.079	-2.430	-4,3	56.509	60.053
Bestand an unversorgten Bewerbern	24.540	828	3,5	23.712	20.550
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	565.342	20.435	3,8	544.907	546.093
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	546.576	19.106	3,6	527.470	526.611
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	18.766	1.329	7,6	17.437	19.482
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	57.656	8.672	17,7	48.984	43.561
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,06	.	.	0,99	1,00
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	2,35	.	.	2,07	2,12
Westdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	445.201	-12.521	-2,7	457.722	454.688
versorgte Bewerber	427.300	-12.057	-2,7	439.357	438.443
dav. einmündende Bewerber	214.715	-2.942	-1,4	217.657	215.911
andere ehemalige Bewerber	164.351	-6.605	-3,9	170.956	168.412
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	48.234	-2.510	-4,9	50.744	54.120
Bestand an unversorgten Bewerbern	17.901	-464	-2,5	18.365	16.245
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	474.519	17.986	3,9	456.533	456.461
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	460.173	16.658	3,8	443.515	441.656
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	14.346	1.328	10,2	13.018	14.805
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	47.985	7.272	17,9	40.713	35.594
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,07	.	.	1,00	1,00
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	2,68	.	.	2,22	2,19
Ostdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	90.144	414	0,5	89.730	90.552
versorgte Bewerber	83.525	-877	-1,0	84.402	86.293
dav. einmündende Bewerber	46.556	-992	-2,1	47.548	47.084
andere ehemalige Bewerber	31.145	32	0,1	31.113	33.307
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	5.824	83	1,4	5.741	5.902
Bestand an unversorgten Bewerbern	6.619	1.291	24,2	5.328	4.259
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	90.659	2.429	2,8	88.230	89.454
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	86.239	2.428	2,9	83.811	84.780
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	4.420	1	0,0	4.419	4.674
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	9.660	1.431	17,4	8.229	7.952
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,01	.	.	0,98	0,99
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,46	.	.	1,54	1,87

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres